

Jahresfinanzbericht der  
**HYPO Salzburg**  
für das Geschäftsjahr

**2009**

Abschnitt 1  
IRFS Konzernabschluss

Abschnitt 2  
Geschäftsbericht nach  
unternehmensrechtlichen Vorschriften





Jahresfinanzbericht der  
**HYPO Salzburg**  
für das Geschäftsjahr

**2009**

Abschnitt 1  
IRFS Konzernabschluss



# Inhalt – Abschnitt 1

## Allgemeines

---

- 06 Aufsichtsrat der  
Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
- 07 Vorstand der  
Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
- 08 Aufgabenbereiche
- 09 Filialen
- 10 Markt und Kundenbetreuung
- 12 Beteiligungen
- 14 100 Jahre HYPO Salzbrug

## Konzernlagebericht

---

18	Konzernlagebericht des Vorstandes
18	Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen 2009
18	Rechtliche Grundlagen
19	Geschäftsverlauf
20	Mittelherkunft / Kapitalstruktur
21	Mittelverwendung / Vermögensstruktur
22	Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
23	Konzerneigenkapital der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
24	Konzernkennzahlen
24	Filial Management
25	Aktiv Management
25	Cash Management
26	Passiv Management
26	Risiko Management
28	Personal Management
28	Rechnungswesen
28	Sonstiges
29	Ausblick

## Konzernabschluss

---

32	Konzernabschluss
37	Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS
39	Konsolidierungsmethoden
41	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
50	Erläuterungen zum Konzernabschluss
74	Sonstige IFRS-Informationen
80	Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen
86	Segmentberichterstattung
89	Risikobericht
103	Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
104	Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk
106	Bericht des Aufsichtsrates
107	Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG
110	Glossar

06:15\_Salzburg erwacht







## **HYPO** die Bank für Salzburg

Ob als verlässliche Basis der regionalen Wirtschaft, als Unterstützer von vielen zukunftsweisenden Projekten, oder als kompetenter Berater für Privatkunden, die HYPO Salzburg ist an jedem neuen Tag wieder ein starker und Impulse gebender Partner für die Menschen in Salzburg.

# Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

## Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor KR Mag. Dr. Ludwig Scharinger,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

## Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

Landeshauptmann-Stv. Dr. Wilfried Haslauer, Salzburg  
(bis 31.03.2009)

1. Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates:  
Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz (ab 31.03.2009)
2. Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates:  
Direktor KR Johann Jungreithmair (ab 31.03.2009)

## Mitglieder des Aufsichtsrates

Generaldirektor Dr. Luciano Cirina,  
Generali Holding Vienna AG, Wien

Direktor KR Peter Köpf, Wals

Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner,  
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Generaldirektor KR Dr. Wolfgang Weidl,  
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Generaldirektor-Stv. a.D. Dr. Karl Wiesinger, Linz

## Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt

Dr. Helmut Eizenberger, Vorsitzender

Mag. Josef Eder, Vorsitzender-Stv.

Martina Hemetsberger

Arne Suppan

## Staatskommissär

Werner Fina, Bundesministerium für Finanzen, Wien

HR Mag. Hubert Woischitzschläger,  
Bundesministerium für Finanzen, Linz

## Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz

Dr. Hans Rathgeb,  
Präsident des Landesgerichtes Salzburg

Stellvertreter: Dr. Gregor Sieber,  
Richter des Landesgerichtes Salzburg



## Vorstand der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



### **Vorsitzender des Vorstandes**

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer  
(Bild Mitte)

### **Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes**

Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch  
(Bild links)

### **Mitglied des Vorstandes**

Vorstandsdirektor Dr. Clemens Werndl  
(Bild rechts)

# Aufgabenbereiche

## Organisationseinheit

### Markt und Marktunterstützung

#### Aktiv Management

- Firmenkunden
- Auslandsgeschäft und Kommerzförderungen
- Bayern
- Financial Institutions

#### Bauträger und Projekte

#### Institutionelle Kunden

#### Filial Management

- Filialen
- FinanzService für Filialkunden und Freie Berufe

#### Cash Management

- Auftragsabwicklung
- EDV
- ZahlungsverkehrService

#### Passiv Management

- Private Banking

#### Treasury

#### Vertriebssteuerung und Marketing

### Marktfolge und Service

#### Risiko Management

- Kredit Management
- Kreditcontrolling
- Kreditgestion
- Sanierung

#### Rechnungswesen

- Controlling

#### Personal Management

#### Recht und Beteiligungen

#### Bankorganisation

- Einkauf und Haustechnik

#### Interne Revision

## Leiter

Abt.-Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig  
 Abt.-Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig  
 Mag. Manuela Strobl  
 Gerhard Mackinger  
 Abt.-Dir. Alois Hattinger

Dir.-Stv. Prok. Matthäus Pichler

Abt.-Dir. Prok. Gabriela Moretti-Prucher

Abt.-Dir. Prok. Norbert Holdampf

siehe Filialen

Abt.-Dir. Mag. Elfriede Seidl-Geierlehner

Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner

Maximilian Gmeilbauer

Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner

Elisabeth Biechl

Abt.-Dir. Prok. Markus Melms

Mathias Leitner

Abt.-Dir. Günther Schörghofer

Abt.-Dir. Prok. Norbert Holdampf

Abt.-Dir. Prok. Mag. Thomas Wolfsgruber

Abt.-Dir. Josef Mühlböck

Stefan Putz

Marcus Rühlemann

Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur

Abt.-Dir. Petra Strobl, MBA

Abt.-Dir. Klaus Hochfellner

Abt.-Dir. Mag. Wolfgang Knoll

Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz

Abt.-Dir. Wolfgang Schiestl

Mag. (FH) Ludwig Eichinger

Abt.-Dir. Mag. Peter Bergmann

# Filialen

## Ort

### Salzburg Stadt

Aigen, Aigner Straße 4a  
 Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16  
 Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a  
 Mülln, Lindhofstraße 5  
 Nonntal, Petersbrunnstraße 1  
 Residenzplatz, Residenzplatz 7  
 Schallmoos, Vogelweiderstraße 55  
 Bankshop im EUROPARK, Europastraße 1  
 Bankshop im FORUM 1, Südtiroler Platz 13

### Flachgau

Lengfelden, Moosfeldstraße 1  
 Neumarkt, Hauptstraße 25  
 Oberndorf, Brückenstraße 8  
 Seekirchen, Hauptstraße 12  
 St. Gilgen, Aberseestraße 8  
 Wals, Bundesstraße 16

### Tennengau

Hallein, Kornsteinplatz 12  
 Kuchl, Markt 57

### Pinzgau

Mittersill, Hintergasse 2  
 Saalfelden, Almerstraße 8  
 Zell am See, Postplatz 1

### Pongau

Altenmarkt, Hauptstraße 40  
 Bischofshofen, Gasteiner Straße 39  
 St. Johann, Hauptstraße 16

### Lungau

St. Michael, Poststraße 6  
 Tamsweg, Postplatz 1

## Leiter

Fil.-Dir. Bernhard Rinner  
 Fil.-Dir. Walter Winkler  
 Fil.-Dir. Gerd Frühwirth  
 Fil.-Dir. Gerhard Matzinger  
 Fil.-Dir. Dietmar Hauer  
 Fil.-Dir. Erna Salzlechner  
 Fil.-Dir. Peter Dölzlmüller  
 Rupert Prehauser  
 Rupert Prehauser

Fil.-Dir. Franz Luginger  
 Fil.-Dir. Friedrich Maidorfer  
 Fil.-Dir. Gerhard Mangelberger  
 Fil.-Dir. Alfred Weber  
 Fil.-Dir. Helmut Staudinger  
 Fil.-Dir. Christian Plank

Fil.-Dir. Gisela Aigner  
 Peter Egger

Erwin Unterkofler  
 Fil.-Dir. Karin Pollitsch  
 Fil.-Dir. Emmerich Schaireiter

Fil.-Dir. Andreas Dygruber  
 Fil.-Dir. Anton Hettegger  
 Fil.-Dir. Johann Mayr

Fil.-Dir. Peter Eder  
 Ing. Anna Ramsbacher

# Markt und Kundenbetreuung

## Verantwortung für Salzburg

---

Als Salzburger Bank kennen wir die Bedürfnisse der Menschen in und rund um Salzburg am besten. Aus diesem Grund können wir unserer regionalen Verantwortung optimal gerecht werden und individuelle Lösungen für alle finanziellen Belange bieten. Denn die HYPO Salzburg begleitet und unterstützt ihre Kunden nicht nur in den Bereichen Finanz-, Versicherungs- und Wirtschaftsdienstleistungen, sondern entwickelt gemeinsam mit ihnen Strategien, um für ihre spezifischen Anforderungen maßgeschneiderte Leistungen zu erarbeiten.

Deshalb legen wir großen Wert auf effiziente Strukturen mit kurzen und dynamischen Entscheidungswegen. Sicherheit, Nachhaltigkeit und wechselseitiges Vertrauen bilden hier, wie in jeder erfolgreichen Beziehung, die Basis. Vor allem bei der Ausbildung unserer Mitarbeiter nehmen wir darauf besondere Rücksicht. Die Mischung aus sozialer Kompetenz, Einfühlungsvermögen und Beratungsqualität bietet die Voraussetzungen für eine bestmögliche Kundenbetreuung.

Um auch den unterschiedlichsten Bedürfnissen optimal begegnen zu können, haben wir unsere Aufgabenbereiche erweitert und stellen den verschiedenen Kundengruppen eine große Palette an passenden Dienstleistungen zur Verfügung:

## Filialkunden und Freie Berufe

---

Unsere kompetenten Mitarbeiter sind, dank ihrer fundierten und praxisnahen Ausbildung, kundenorientierte und verlässliche Ansprechpartner für Privatkunden, Freiberufler sowie für Klein- und Mittelbetriebe. In unserem Netz von mittlerweile 25 Filialen in Stadt und Land Salzburg bieten wir modernste Banktechnologie zur Abwicklung aller Geschäfte und diskrete Beratungsräume für Gespräche mit unseren Kundenberatern. Moderne Kontomodelle zur bequemen Abwicklung des täglichen Zahlungsverkehrs und ertragreiche Spar- und Anlageprodukte sind die erste, eine sichere Vorsorge oder

Absicherung, sowie individuelle Finanzierungsformen die zweite Gruppe einer Vielzahl von Angeboten, die unser breites Spektrum an Dienstleistungen ermöglicht.

Darüber hinaus steht unseren Kunden für die sichere, bequeme und einfache Abwicklung der Finanztransaktionen von zu Hause aus das innovative Finanzportal – [meine.hyposalzburg.at](http://meine.hyposalzburg.at) –, eine Erweiterung von ELBA-Internet, zur Verfügung.

## Firmenkunden

---

Als Regionalbank für Salzburg sehen wir uns als aktiver Gestalter unseres Lebens- und Wirtschaftsraumes. Wir betrachten jede Investition in die Salzburger Wirtschaft als Investition in die Zukunft der Menschen in Salzburg.

Erfolgreiche Unternehmen brauchen ideenreiche und flexible Finanzlösungen. Wir unterstützen daher unsere Kunden nicht nur mit bedürfnisorientierten Finanzierungen, sondern auch mit modernen und umfassenden Instrumenten.

So sind zum Beispiel Cash-Management-Lösungen, Leasing, Immobilienberatungen, Versicherungen, oder Zins- und Währungsabsicherungen zu nennen.

Zur Verringerung von Exportrisiken bieten wir die gesamte Palette der österreichischen, staatlichen und privaten Exportabsicherungen aber auch -finanzierungen an.

Kundenorientierung bedeutet für die HYPO Salzburg auch eine intensive persönliche Betreuung. Um Ideen umzusetzen und Marktchancen bei kalkulierte Risiko optimal nutzen zu können, werden im Unternehmensgespräch gemeinsam mit den Kunden maßgeschneiderte, individuelle Lösungen entwickelt. Dies wird durch ein optimales Zusammenspiel von den verschiedenen Bereichen und deren Spezialisten erreicht.



## Bauträger und Projekte

---

Als Partner für langfristige Investitionsvorhaben sind Projektfinanzierungen für unser Haus ein solide aufgebautes und stetig gewachsenes Geschäftsfeld. Im Mittelpunkt steht hier die erfolgreiche Beratung und die sorgfältige Strukturierung der Finanzierung.

Gemeinsam mit unseren Projektpartnern entwickeln unsere Mitarbeiter Lösungsansätze für die Finanzierung von Wohn-, Büro- und Gewerbeimmobilien, Hotel- und Freizeitanlagen, Einkaufs-, Fachmarkt- und Ärztezentren, sowie Zinshäusern und Energieprojekten. Zu einer unserer Kernkompetenzen als traditionelle Wohnbaubank zählt die Bauträgerfinanzierung für gemeinnützige und gewerbliche Wohnbauunternehmen. Unsere Experten unterstützen maßgeblich die Bauleitung, koordinieren komplexe Projektablaufe, organisieren Anschlussfinanzierungen für Käufer und entwickeln innovative Dienstleistungspakete für Wohnungseigentümergeinschaften. So wird die HYPO Salzburg seit vielen Jahren dem Motto „Alles rund um die Immobilie“ mehr als nur gerecht.

## Institutionelle Kunden

---

Institutionen, Länder und Gemeinden tragen eine besondere Verantwortung für die Menschen und das Land. Wir stehen ihnen dabei als verlässlicher, strategischer Partner zur Realisierung von Zukunftsprojekten mit unserem besonderen Know-how zur Seite. Unsere Spezialisten verfügen über eine große Produkt- und Dienstleistungspalette, die von erprobten Standardprodukten bis zur maßgeschneiderten Einzellösung reicht. Das Angebot der HYPO Salzburg bietet von Veranlagung, Finanzierung über Cash-Pooling-Systeme bis hin zu Private-Public-Partnership-Modellen eine Vielzahl an individuellen Modellen.

## Private Banking

---

Um den Anforderungen der gehobenen Kundenberatung noch besser gerecht zu werden, wurde im Jahr 2008 das HYPO Private Banking implementiert.

Damit konnte die Beratungskompetenz der HYPO Salzburg, neben dem Retailgeschäft und dem Wertpapiermanagement, weiter gesteigert und das Aufgabenfeld – zur Zufriedenheit unserer Kunden – um einen zusätzlichen Bereich erweitert werden.

# Beteiligungen

## Konzerntöchter

---

Das KFZ-Leasinggeschäft war 2009 von einem deutlichen Anstieg der abgeschlossenen Verträge bei einem Rückgang der durchschnittlichen Vertragsvolumina gekennzeichnet. Diese Strukturveränderung hin zu einer höheren Anzahl an Verträgen mit tendenziell niedrigeren Volumina ist eindeutig als positive Auswirkung der Verschrottungsprämie zu sehen. Das Mobilienleasing hingegen war geprägt von einer spürbaren Zurückhaltung der Kunden bei den Investitionen, analog zur allgemein eher unsicheren Wirtschaftssituation des Jahres 2009.

Im Bereich des Immobilienleasing legt die HYPO Leasing konsequent ihren Schwerpunkt auf Projekte im Bereich des Gesundheitswesens und im Bereich der Touristik, wobei auch Projekte in vielen anderen Wirtschaftszweigen stets im Auge behalten wurden. Darüber hinaus erfolgte die Finanzierung von Zusatzinvestitionen in bestehende oder im Bau befindliche Leasingprojekte mit bereits abgeschlossenen und sodann im Jahr 2009 volumenmäßig erweiterten Leasingverträgen.

## Salzburger Siedlungswerk und Salzburg Wohnbau

---

Das Geschäftsjahr 2009 entwickelte sich in den beiden Wohnbauunternehmen Salzburg Wohnbau und Salzburger Siedlungswerk wieder sehr erfolgreich. In der Salzburg-Wohnbau-Gruppe wurden 18 Projekte fertig gestellt. 162 Mietwohnungen, 60 Miet-Kauf-Wohnungen sowie 29 Eigentumswohnungen wurden übergeben. Das gesamte Bauvolumen der SWB-Gruppe betrug 2009 rund 59,0 Mio. €. Dazu kommt noch ein Sanierungsvolumen im Gesamtausmaß von rund 6,2 Mio. €.

Bei Grundstücksfinanzierungen sowie im Kommunalbau ist die HYPO Salzburg der wichtigste Partner der Unternehmensgruppe Salzburg Wohnbau. So konnte im Jahr 2009, finanziert aus Mitteln der HYPO Salzburg, das Mehrzweckhaus am Metzgerweg in Wals-Siezenheim mit Räumlichkeiten für die örtliche Polizeiinspektion sowie 15 Wohneinheiten der Lebenshilfe übergeben werden. Trotz der Krise in der Finanzwirtschaft wird sich das Jahr 2010 positiv gestalten, da mit einem geplanten Bauvolumen von über 50,0 Mio. € kein Einbruch in der Auftragslage festzustellen ist. Der Bedarf an Wohnungen auf der einen Seite und die Beauftragung der Unternehmensgruppe durch die Salzburger Städte und Gemeinden auf der anderen Seite (Projektentwicklung, Durchführung von Wettbewerben, usw.) sichern einen erfolgreichen Geschäftsverlauf.

## Tauern SPA World, Kaprun

---

Im Dezember 2010 wird das Vier-Sterne-Resorthotel mit 320 Betten samt Sauna- und Wellnessbereich mit einer Gesamtfläche von ca. 48.000 m<sup>2</sup> eröffnet. Die Gesamtinvestitionskosten betragen rund 83,0 Mio. €. Mit der neuen Therme sollen rund 200 neue Arbeitsplätze im Pinzgau entstehen. Der Baufortschritt verlief 2009 plangemäß, mit den Vorbereitungen für die Betriebsaufnahme wurde bereits begonnen.

Die HYPO Salzburg ist gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG maßgeblicher Partner im Bankenkonsortium, welches mit der Gemeinde Kaprun und der VAMED die Projektentwicklung wesentlich mitgetragen hat.

Das Projekt wird vom Land Salzburg unterstützt und mit Mitteln des Bundes gefördert.







## 100 Jahre HYPO Salzburg



Veränderung bleibt im Laufe der Jahrhunderte die einzige Konstante. Die Wirtschaft, als gesellschaftlicher Motor, braucht nicht nur immer wieder neue Ansätze und Ideen, sondern auch die unternehmerischen Qualitäten unseres Landes und vor allem Menschen, die diese große Verantwortung übernehmen können. Ob als Unterstützer von innovativen Projekten, als verlässliche Basis der Wirtschaft oder als kompetenter Berater für private Kunden, die HYPO Salzburg ist seit mittlerweile 100 Jahren ein starker und ideenreicher Partner für die Menschen in Salzburg.



Am Donnerstag, den 17.09.2009, lud die HYPO Salzburg anlässlich ihres 100. Geburtstages in das traditionsreiche Ambiente der Salzburger Residenz. Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer freute sich in seiner Festrede zahlreiche Ehrengäste und Würdenträger begrüßen zu dürfen.


In einer Podiumsdiskussion, moderiert von Dr. Michael Mair (ORF Salzburg), unterstrichen Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Wilfried Haslauer, Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. David Brenner, Bürgermeister-Stellvertreter DI Harald Preuner und Generaldirektor KR Mag. Dr. Ludwig Scharinger (Raiffeisenlandesbank OÖ AG) die Bedeutung der HYPO Salzburg für Stadt und Land.



Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Otmar Issing, langjähriger Chefvolkswirt der Europäischen Zentralbank (EZB) und Träger des Großen Bundesverdienstordens. Er referierte zum Thema „Der Euro – Währung ohne Staat?“.

Als Jubiläumsgeschenk überreichte die HYPO Salzburg ihren Gästen das reich bebilderte Buch „Mozart – Geld, Ruhm und Ehre“ von Prof. Günther G. Bauer.

Im Anschluss an die Gespräche lud die HYPO Salzburg zum Buffet. In angenehmer Atmosphäre ist der Abend in den Prunksälen der Residenz bei informellen Gesprächen ausgeklungen.



## 09:20\_Herausforderungen meistern

### **HYPO** die Bank meines Vertrauens

Wer weiterhin unabhängig von ständig wechselnden globalen Rahmenbedingungen sein will, sollte auf den Finanzmärkten kein erhöhtes Risiko eingehen, sondern sich bei der Veranlagung voll und ganz auf die Erfahrung und Kontinuität der HYPO Salzburg verlassen.





# Konzernlagebericht des Vorstandes

## Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen 2009

Das abgelaufene Jahr stand anfangs ganz im Zeichen der internationalen Finanzkrise, die ausgehend von den USA um die Jahreswende 2008/2009 ihren Höhepunkt erreichte. Die weltweit folgende Rezession in den Industriestaaten aufgrund hoher Vermögensverluste, insbesondere bei den Finanzprodukten mit hohem Bonitätsrisiko, einem starken Rückgang des Welthandels und der Beschäftigung führten mehrere Quartale zu einem deutlichen Schrumpfen der Wirtschaft. Den zweistelligen prozentuellen Rückgängen bei den Exporten folgten massive Einbrüche bei den Unternehmensinvestitionen in Maschinen und Anlagen. Die exportorientierten Volkswirtschaften waren daher letztlich von der internationalen Wirtschaftskrise wesentlich stärker betroffen als binnenmarktorientierte Länder. Der BIP-Rückgang in den USA fiel deshalb mit rund 2,5 % wesentlich schwächer aus als z.B. in Europa.

Durch den raschen massiven Eingriff der Regierungen und der Notenbanken in das Wirtschaftsgeschehen nach der Lehman-Pleite konnten die internationalen Großbanken stabilisiert und damit eine nachhaltige Katastrophen- und Krisenstimmung verhindert werden. Dazu kam, dass der private Konsum 2009 in fast allen Industrieländern ein stabilisierender Faktor für die Wirtschaft blieb.

Österreich als sehr stark exportorientierte Volkswirtschaft war natürlich von der internationalen Entwicklung und insbesondere auch von der engen wirtschaftlichen Verflechtung mit Deutschland geprägt. Für das Gesamtjahr 2009 wird mit einer Schrumpfung der Wirtschaft im Ausmaß von 3,5 % gerechnet.

Österreich lag damit doch um einiges besser als Deutschland, wo ein Rückgang des BIPs um 5 % eintrat. Ab dem 3. Quartal 2009 war auch eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage in Zentral-Ost und Südosteuropa feststellbar. Die Wirtschaft in diesen Regionen ist 2009 mit rund 4,3 % nur geringfügig mehr geschrumpft als im Euroraum mit rund 4,2 %.

Die internationalen Aktienmärkte erreichten ihre Tiefstände im März 2009. Darauf folgten weltweit kräftige Kursgewinne, sodass 2009 per Saldo ein ausgesprochen

gutes Aktienbörsenjahr war. Jedenfalls signalisierten die Aktienbörsen damit wieder einmal als Erste eine Trendwende in der Konjunkturentwicklung.

Bei den Zinsen war 2009 geprägt durch eine deutliche Ausweitung der Zinsspanne zwischen kurzen und längeren Laufzeiten. Die kurzen Zinsen profitierten von der außergewöhnlichen expansiven Geldpolitik der Notenbanken und der Staatsgarantien für Bankanleihen mit kurz- und mittelfristigen Laufzeiten.

## Rechtliche Grundlagen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahr 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16. Dezember 1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Ab 17. Dezember 1998 ist die OÖ Hypo Beteiligungs-AG, ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und Oberösterreichische Landesbank AG, als Aktionär mit 50 % minus eine Aktie eingetreten.

Seit Mitte des Jahres 2003 hält die HYPO Holding GmbH (ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, Generali Holding Vienna und Oberösterreichischer Versicherung Aktiengesellschaft) 50 % plus 499 Aktien, die Oberösterreichische Landesbank AG 25 % plus eine Aktie, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG 15 % minus 501 Aktien sowie die Salzburger Landes-Holding 10 % plus eine Aktie der Anteile. Die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet, ergeben eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG.

Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsnachfolge der neu gegründeten Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist.



Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstelle-Gesetzes (BGBl. Nr. I/45/2004) errichtet ist, und das Recht hat, nach dem Pfandbriefgesetz Pfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe auszugeben.

Im März 2009 wurde die Ausgabe von Partizipationskapital im Gesamtbetrag von 25,0 Mio. € unter Wahrung des Bezugsrechtes der Aktionäre beschlossen. Das Partizipationskapital wurde wie folgt gezeichnet:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG  
3.625 Stück zu 18,1 Mio. €  
Oberösterreichische Landesbank AG  
1.250 Stück zu 6,3 Mio. €  
Oberösterreichische Versicherung AG  
125 Stück zu 0,6 Mio. €

Die Partizipanten haben ab 01.01.2010 das jederzeitige Recht, ihre Partizipationsscheine in Stammaktien der Salzburger Landes-Hypothekbank AG umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ist derart festgelegt, dass für 1 Stück Partizipationsschein 90 Stück auf Namen lautende

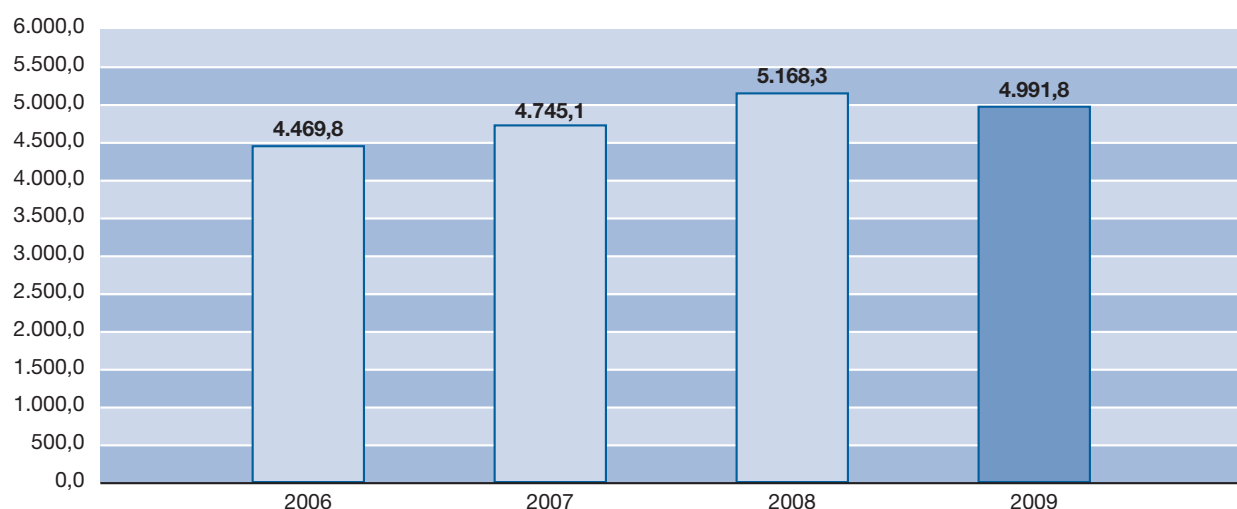
Stückaktien gewährt werden, wobei diese Stückaktien Stammaktien sind.

Die HYPO Salzburg und ihre Töchter waren von 2004 bis 2007 Gruppenmitglieder der Unternehmensgruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und sind seit September 2009 Gruppenmitglieder der Unternehmensgruppe der Hypo Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988.

## Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2009 war ein herausforderndes Jahr. Der Konzern HYPO Salzburg konnte jedoch auch im schwierigen Umfeld der Finanzkrise ihre Strategie der Kundenorientierung erfolgreich umsetzen. Ein wesentlicher Teil unserer Strategie ist Kontinuität und Nachhaltigkeit in unseren Kundenbeziehungen. Mit kreativen Finanzierungsideen, nachhaltigen Anlagestrategien und zielgerichteten, modernen und transparenten Finanzdienstleistungen begleiten wir unsere Kunden.

## Entwicklung der Konzernbilanzsumme in Mio. €



Die Konzernbilanzsumme der HYPO Salzburg erreichte per Stichtag 4.991,8 Mio. €. Wie geplant ist aufgrund der starken Rückflüsse der Pfandbriefstellenemissionen, die anderwärtig nicht in voller Höhe platziert werden konnten, die Konzernbilanzsumme um 176,5 Mio. € gesunken.

## Mittelherkunft / Kapitalstruktur

	2009		2008		Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.762,1	35,30	1.593,4	30,83	10,59
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	258,0	5,17	427,5	8,27	-39,65
Emissionen	2.661,6	53,32	2.850,0	55,14	-6,61
Handelspassiva	85,6	1,71	132,1	2,56	-35,20
Eigenkapital inkl. Konzernbilanzgewinn	156,3	3,13	98,1	1,90	59,33
Sonstige Passiva	68,2	1,37	67,2	1,30	1,49
<b>Gesamtkapital</b>	<b>4.991,8</b>	<b>100,00</b>	<b>5.168,3</b>	<b>100,00</b>	<b>-3,42</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die zum Bilanzstichtag Spareinlagen von 743,9 Mio. € und Sicht- und Termineinlagen von 1.018,2 Mio. € betreffen, entwickelten sich sehr erfreulich auf einen Stand von 1.762,1 Mio. €; saldiert konnte eine Steigerung um 10,59 % erreicht werden. Die Stärkung der Einlagen durch Generierung von Primärmitteln, eines der Ziele des Konzerns HYPO Salzburg, wurde im Jahr 2009 erreicht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um -39,65 % auf einen Stand von 258,0 Mio. €. Davon sind 9,5 Mio. € Giro-/Clearinggeschäfte, 63,6 Mio. € langfristige Finanzierungen und 184,9 Mio. € Geldmarktgeschäfte, die als Refinanzierungsmittel für die HYPO Salzburg dienen. Diese resultieren hauptsächlich aus abgelaufenen Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit.

Die Emissionen bestehen aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 2.555,3 Mio. €, den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 43,7 Mio. € und dem Ergänzungskapital im Ausmaß von 62,6 Mio. €. Insgesamt betragen die Emissionen per Stichtag 2.661,6 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr verringert sich der Stand um 6,61 % oder absolut um 188,4 Mio. €. Trotz verstärkter Ausgabe von Wohnbauanleihen, die treuhändig über die Hypo-Wohnbaubank AG emittiert wurden, konnten die Rück-

flüsse der Emissionen über die Pfandbriefstelle, die aufgrund gesetzlicher Änderungen nicht mehr möglich sind, nicht aufgefangen werden.

Der Abgang der Handelspassiva in Höhe von 46,5 Mio. € bzw. -35,20 % auf 85,6 Mio. € stammt im Wesentlichen aus dem Abgang und der Veränderung der Marktwerte von Wechselkursabhängigen Derivaten.

Das Konzerneigenkapital inklusive Bilanzgewinn konnte erfreulicherweise um 59,33 % auf 156,3 Mio. € gesteigert werden. Darin ist eine Begebung von Partizipationskapital in Höhe von 25,0 Mio. € enthalten.

Die sonstigen Passiva sind um 1,0 Mio. € oder 1,49 % geringfügig gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

## Mittelverwendung / Vermögensstruktur

	2009		2008		Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	%
Forderungen an Kunden	2.844,3	56,98	2.787,4	53,93	2,04
Forderungen an Kreditinstitute	960,4	19,24	1.232,6	23,85	-22,08
Handelsaktiva	255,1	5,11	259,1	5,01	-1,54
Finanzanlagen	831,2	16,65	820,4	15,87	1,32
Sonstige Aktiva	100,8	2,02	68,8	1,33	46,51
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>4.991,8</b>	<b>100,00</b>	<b>5.168,3</b>	<b>100,00</b>	<b>-3,42</b>

Aktivseitig resultiert die Senkung der Konzernbilanzsumme vor allem aus gesunkenen Forderungen an Kreditinstituten. Diese betragen am Stichtag 960,4 Mio. € (Vorjahr: 1.232,6 Mio. €). Die Verringerung stammt im Wesentlichen aus abgelaufenen Termineinlagen bei ausländischen Kreditinstituten, welche zur Rückzahlung abgelaufener Emissionen verwendet wurden.

Zum Bilanzstichtag 2009 erreichten die Forderungen an Kunden ein Volumen von 2.844,3 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung im Jahresvergleich um 2,04 % oder 56,9 Mio. €. Wie in den Vorjahren stand das qualitative Wachstum unter Zugrundelegung einer vorausschauenden, dynamischen Risikopolitik im Vordergrund.

Der Abgang der Handelsaktiva in Höhe von 4,0 Mio. € bzw. -1,54 % auf 255,1 Mio. € stammt im Wesentlichen aus dem Abgang und der Veränderung der Marktwerte von wechselkursabhängigen Derivaten.

Die Position Finanzanlagen setzt sich zum 31.12.2009 aus 147,1 Mio. € designierter Bestand und 684,1 Mio. € Available-for-sale-Bestand zusammen. In der Position Finanzanlagen befinden sich auch Spezial-Fonds für die HYPO Salzburg, die bei der Kepler-Fonds KAG, einer Tochter der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, veranlagt sind.

Die Erhöhung bei den sonstigen Aktiva betrifft im Wesentlichen das Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank, das um 42,8 Mio. € gestiegen ist.

Die im Jahr 2008 abgegebene Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen wurde zum Stichtag mit einem Betrag von 66,9 Mio. € (Vorjahr: 70,9 Mio. €) ausgenutzt. Der Konzern HYPO Salzburg entrichtet dafür eine Haftungsprovision und hat das Haftungsvolumen bei einem allfälligen Ausfall aus künftigen Ergebnissen abzubauen.

## Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

	2009	2008	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Zinsüberschuss	49,8	46,7	6,64
Kreditrisikovorsorge	-10,9	-3,9	179,49
Dienstleistungsgeschäft	12,0	12,5	-4,00
Handelsergebnis	1,0	0,9	11,11
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	5,9	20,0	-70,50
Finanzanlageergebnis	-1,1	-14,4	-92,36
Verwaltungsaufwendungen	-38,0	-35,9	5,85
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1,6	1,3	23,08
<b>Konzernjahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>20,2</b>	<b>27,2</b>	<b>-25,74</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4,4	-7,6	-42,11
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>15,8</b>	<b>19,6</b>	<b>-19,39</b>

Der Zinsüberschuss konnte erfreulicherweise trotz der flachen Zinskurve um 6,64 % gesteigert werden und erreichte einen Wert von 49,8 Mio. €.

Das Ergebnis der Kreditrisikovorsorge in Höhe von -10,9 Mio. € wurde aufgrund der vorsichtigen Risikopolitik an das Geschäftsvolumen angepasst.

Das Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich weiterhin erfreulich und erreichte einen Wert von 12,0 Mio. €. Entsprechend unseren strategischen Zielen konnte das Ergebnis im Dienstleistungsgeschäft annähernd auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Das Handels- und Finanzergebnis sowie das Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten erreichte aufgrund der Veränderung der Zinskurve und der Marktwertveränderungen von Wechselkursabhängigen Derivaten saldiert ein Ergebnis in Höhe von 5,8 Mio. €.

Die Verwaltungsaufwendungen erreichten einen Wert von -38,0 Mio. € und konnten gegenüber dem Vorjahr annähernd gleich gehalten werden. Die Veränderungen sind im Wesentlichen auf die Rückstellungen im Personalbereich zurückzuführen.



## Konzerneigenkapital der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Das Konzerneigenkapital setzt sich per 31.12.2009 im Einzelnen wie folgt zusammen:

	Mio. €
Grundkapital	15,0
Partizipationskapital	25,0
Kapitalrücklagen	12,6
Kumulierte Ergebnisse	102,5
Available-for-sale-Rücklage	-14,6
Konzernjahresüberschuss	15,8
<b>Konzerneigenkapital</b>	<b>156,3</b>

Durch die Ausgabe von Partizipationskapital – gezeichnet von unseren Eigentümern, der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, der Oberösterreichischen Landesbank AG und der Oberösterreichischen Versicherung AG – erhöhte sich das gezeichnete Kapital um 25,0 Mio. €. Die geplante Ausschüttung für das Partizipationskapital beträgt 1,5 Mio. € und für die Dividende 1,0 Mio. €.

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der HYPO Salzburg gemäß Bankwesengesetz erreichten per Stichtag 238,8 Mio. €. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis lag bei 156,0 Mio. €. Somit konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von 82,8 Mio. € erzielt werden.

Mit einer Kernkapitalquote von 7,31 % und einer Eigenmittelquote von 12,25 % gemäß unternehmensrechtlichen Bestimmungen liegen die Werte deutlich über den Mindestquoten.

## Konzernkennzahlen

Aus den letzten beiden Konzernjahresabschlüssen können folgende Kennzahlen abgeleitet werden:

	2009	2008
Return on Equity (RoAE) $\frac{\text{Konzernjahresüberschuss} \times 100}{\varnothing \text{ Konzerneigenkapital}}$	12,44 %	20,19 %
Return on Assets (RoAA) $\frac{\text{Konzernjahresüberschuss} \times 100}{\varnothing \text{ Konzernbilanzsumme}}$	0,31 %	0,39 %
Zinsspanne $\frac{\text{Zinsüberschuss} \times 100}{\varnothing \text{ Konzernbilanzsumme}}$	0,98 %	0,94 %
Cost Earning Ratio (CER) $\frac{\text{Verwaltungsaufwendungen} \times 100}{\text{Zins- u. Provisionsüberschuss} + \text{Handelsergebnis} + \text{sonstiges betriebliches Ergebnis}}$	59,05 %	58,50 %
Bedarfsspanne $\frac{\text{Verwaltungsaufwendungen} \times 100}{\varnothing \text{ Konzernbilanzsumme}}$	0,75 %	0,72 %

Die HYPO Salzburg betreut 61.526 Kunden, hauptsächlich im Bundesland Salzburg und den angrenzenden Regionen. Im Jahr 2009 gelang es, die Privatkunden auf 48.035 (Vorjahr: 47.938) leicht zu steigern.

Das Verhältnis der Kunden im Einzugsgebiet entspricht, gemessen an der Einwohnerzahl, einem Kundenanteil von 9,1 % (Vorjahr: 9,1 %).

Den Erfolg unseres Beziehungsmanagements messen wir mit der Cross-Selling-Rate, das Verhältnis aus Produkten durch Anzahl unserer Kunden. Im laufenden Geschäftsjahr nutzten unsere Kunden im Durchschnitt 3,42 Produkte (Vorjahr: 3,33 Produkte).

## Filial Management

Zum Stichtag 31.12.2009 verfügte die HYPO Salzburg über 25 Filialen im Bundesland Salzburg. Vierzehn Geschäftsstellen befinden sich im Zentralraum Salzburg und elf Geschäftsstellen im Land Salzburg.

Neben der Neukundengewinnung steht vor allem die Begleitung und Betreuung der bestehenden Kunden im Vordergrund. Zielgerichtete Produkte und moderne Vertriebsinstrumente sind dabei wesentliche Bausteine, mit denen wir die Erwartungen der Kunden erfüllen wollen.

An allen Standorten wird den Kunden modernste Banktechnologie zur Erledigung der wichtigen Geldgeschäfte bereitgestellt. Die SB-Zonen und insbesondere unser Electronic-Banking (ELBA) bieten dem Kunden größtmögliche Flexibilität bei der Erledigung seiner Bankgeschäfte.

Für die Beratung unserer Kunden stehen in allen Filialen bestens ausgestattete, diskrete Räume und unsere kompetenten Mitarbeiter zur Verfügung.

Mit dem Effizienz-Steigerungs-Projekt „Vertriebsbank 2010“ haben wir in den Filialen unsere Strategiearbeit fortgesetzt. Aufbauend auf die Gesamtbankstrategie wurde hier intensiv an der Vertiefung der Kundenorientierung, an der Sicherstellung ertrags- und kundenorientierter Prozesse und an der Steigerung der Vertriebsleistung gearbeitet.

## Aktiv Management

---

Das Kreditgeschäft im Jahr 2009 war durch das allgemein schwierige wirtschaftliche Umfeld gekennzeichnet, welches zu einer verringerten Investitionsneigung von Privaten und Unternehmen beigetragen hat. Die HYPO Salzburg konnte sich in diesem Umfeld gut am Markt behaupten.

Die Einschätzung der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen stellte auch 2009 die besondere Herausforderung an die Kreditvergabe dar. Wir nehmen unsere Rolle als Hausbank vieler Unternehmer aber auch Privater sehr ernst und haben unserer Verantwortung entsprechend Kunden, die in temporären Schwierigkeiten sind, mit unserer soliden und nachhaltigen Geschäftspolitik geholfen.

Die allermeisten unserer Firmenkunden haben das herausfordernde Jahr 2009 sehr gut gemeistert; es gab und gibt branchenweise sehr unterschiedliche Entwicklungen. Unser Ziel ist es, durch gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen und offene Informationspolitik zwischen den Kunden und der Bank faire und partnerschaftliche Lösungen zu finden.

Das außergewöhnlich niedrige Zinsniveau haben wir genutzt, um unseren Kunden verschiedenste Möglichkeiten zur Zinsgestaltung unter Beiziehung leistungsfähiger Treasury-Produkte anzubieten und so Beiträge zu optimierten Finanzierungskosten zu liefern.

Kompetenz, Erfahrung und beste Produkte, aber auch die Kooperation mit strategischen Partnern – insbesondere mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG – helfen unseren Kundenbetreuern in den Filialen und den Marktteams Firmenkunden, Institutionelle Kunden sowie Bauträger und Projekte dabei.

## Cash Management

---

Durch die zunehmende Globalisierung der Wirtschaft nimmt die Notwendigkeit moderner, weltweit kompatibler Zahlungsverkehrslösungen ständig zu. Wir sind ständig bemüht durch Produktinnovationen im In- und Ausland unsere Zahlungsverkehrssysteme den Bedürfnissen unserer Kunden anzupassen. Auch individuelle Anforderungen unserer Kunden können wir mit Unterstützung unseres Rechenzentrums, der GRZ-IT-Gruppe, lösen.

Im Jahr 2009 lag der Schwerpunkt in der Umsetzung der EU-Zahlungsverkehrsrichtlinie (PSD – Payment Services Directive), die in Österreich mit dem neuen Zahlungsdienstgesetz (ZaDiG) eingeführt wurde. Trotz der umfangreichen Anforderungen, wie Änderung der Informationspflichten, der Wertstellung oder den Ausführungszeiten, konnten alle Anforderungen bis zum Inkrafttreten des ZaDiG ab 01.11.2009 umgesetzt werden.

Seit Einführung der Single Euro Payments Area (SEPA) mit Anfang 2008 werden die HYPO SEPA-Überweisung, die HYPO SEPA-Eilüberweisung und die SEPA-Zahlungsanweisung angeboten. Auch das europaweite Einzugsverfahren – SEPA Direct Debit – steht zur Verfügung. Kunden der HYPO Salzburg werden durch unsere Spezialisten bei der Umstellung auf die SEPA-Zahlungsinstrumente umfassend unterstützt.

Auch im Electronic-Banking werden die neuesten Zahlungsverkehrsprodukte angeboten. Darüber hinaus wird ELBA-PC Business durch eine Vielzahl von Zusatzfunktionen, wie etwa dem elektronischen Kontoauszug oder der Cash-Information, zur Drehscheibe zwischen Bank und kundeninternen Programmen.

Weiters konnte im Jahr 2009 der Umfang unserer Kreditkartenangebote um neue Produkte erweitert und damit der Kartenbestand wesentlich gesteigert werden.

## Passiv Management

---

Im Passivbereich war das Jahr 2009 gekennzeichnet durch anhaltend niedrige Zinsen und sich erholende Börsenmärkte.

Um der Krise weiter entgegenzuwirken und sowohl die Märkte als auch die Finanzinstitute mit Liquidität zu versorgen, hat die EZB die Zinsen von 2,50 % auf 1,00 % weiter abgesenkt.

Der Konditionenwettbewerb der in- und ausländischen Banken bei den Spareinlagen wurde seitens unseres Institutes nur bedingt mitgetragen. Der Spareinlagenstand ist deshalb nur geringfügig gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Der Wertpapierdepotstand unserer Kunden entwickelte sich erfreulich und konnte um 2,70 % auf 1.144,4 Mio. € gesteigert werden.

Das im Vorjahr gegründete Private Banking entwickelte sich trotz des schwierigen Umfeldes erfreulich und konnte neue Kundenmandate akquirieren.

## Risiko Management

---

Der langfristige Erfolg der HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab.

Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken (Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

### Marktrisiko

Marktrisiko ist definiert als Zinsänderungs-, Währungs- und Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen. Gemessen wird dieses Risiko mit der Risikokennzahl Value-at-Risk. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust, der mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer bestimmten Haltedauer nicht überschritten wird, gemessen. Der Value-at-Risk wird täglich für die Bankbücher mit dem Risiko Management-Programm KVAR+ ermittelt. Neben dieser Kennzahl werden zusätzlich folgende risikobegrenzende Limits eingesetzt: stop-loss, present value of a basis point und Volumenslimits.

Die oben angeführten Risiko Managementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte – Hedge-Positionen – angewendet.

Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limits wird vom Risiko Management laufend geprüft. Veränderungen in der Zins-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Es werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und in ihren Konsequenzen an den Vorstand berichtet.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

### Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Risiko Management Kredit“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für die HYPO Salzburg gültigen Standards. Diese Standards orientieren sich an internationalen Standards (Basel II) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen. Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge wurde bereits vor Jahren umgesetzt. Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und in Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst daher zwei Dimensionen – die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl hard facts als auch soft facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden soft facts im Zuge des Unternehmergesprächs systematisch erhoben und gewürdigt. Seit dem Jahr 2006 ist ein Scoringssystem für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Retailkunden im Einsatz. Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

### Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bedeutet, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Die fristenkongruente Refinanzierung hat in der HYPO Salzburg einen hohen Stellenwert. Dies spiegelt sich in der Liquiditätsablaufbilanz wider. Auf Basis dieser Liquiditätsablaufbilanz werden monatliche Szenarien berechnet, die den Schließungsaufwand für die offene Liquiditätsposition ermitteln.

Eine ausreichende Versorgung mit kurz- und mittelfristiger Liquidität in möglichen Engpasssituationen wird im Liquiditätsabsicherungsplan dargestellt.

### Operationelles Risiko

Operationelles Risiko definiert die HYPO Salzburg als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Die HYPO Salzburg setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (ex-post Analyse).

### Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potentielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen (Betriebsergebnis, stille Reserven, Rücklagen bzw. Eigenkapital) gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass auch im äußerst unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht.

Aus dem Vergleich des Gesamtbankrisikos mit den vorhandenen Deckungsmassen errechnet sich die Risikotragfähigkeit.



## Personal Management

---

Zum Stichtag 31.12.2009 beschäftigte der Konzern HYPO Salzburg 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das entspricht einer durchschnittlichen Beschäftigung von 351 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das im Haus entwickelte Aus- und Weiterbildungssystem wurde im März von der LIMAK Johannes Kepler University Business School und dem Forschungsinstitut für Bankwesen der Johannes Kepler Universität Linz evaluiert und anhand international gängiger Akkreditierungskonzepte erfolgreich zertifiziert. Mit dieser am Salzburger Markt einmaligen Auszeichnung wird gewährleistet, dass sich die HYPO Salzburg einerseits durch „zertifizierten“ und somit ausgezeichnet ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am regionalen Markt von der Konkurrenz weiter abheben kann und andererseits, dass das Bewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens gestärkt wird.

Die Kunden der HYPO Salzburg kommen somit in den Genuss einer hochqualifizierten und sozial kompetenten Beratung.

## Rechnungswesen

---

Die Geschäftsfälle werden durch teils manuell und teils automatisch erstellte Belege erfasst; die Belege werden über eine zentrale EDV-Anlage verarbeitet. Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend. Die Buchungen erfolgen im 4-Augenprinzip durch das Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch definierte Personen oder Abteilungen. Täglich werden Buchungslisten, Auswertungen über tägliche Umsätze, Bewertungslisten, Listen über BWG-Bestimmungen, etc.

von der zentralen EDV-Anlage zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Haben-gleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse des Unternehmens abgestimmt.

Weiters erfolgen monatliche Meldungen an die Oesterreichische Nationalbank im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über das zentrale EDV-System angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Die Einhaltung der für die HYPO Salzburg maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung können durch das Interne Kontrollsystem (IKS) gewährleistet werden. Das Interne Kontrollsystem wird laufend durch die Interne Revision und die Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ AG überprüft. Jährlich werden zusätzlich Schwerpunktprüfungen durchgeführt.

Im Jahr 2009 wurde im Rahmen von zwei Prüfungsausschuss-Sitzungen das Interne Kontrollsystem betreffend Erfassung von Geschäftsfällen im Rechnungswesen und der Kreditprozess überprüft und dokumentiert.

## Sonstiges

---

Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Jahresabschluss sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2009 nicht eingetreten.

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

# Ausblick

Auch das Jahr 2010 wird aufgrund der weltweiten allgemeinen Situation im Finanz- und Wirtschaftsbereich sicherlich ein herausforderndes Jahr.

Der Fokus des Konzerns der HYPO Salzburg liegt unverändert im risikobewussten Wachstum, einem Ausbau des Marktanteiles in Salzburg und den angrenzenden Einzugsbereichen, in der Vertiefung der bestehenden Geschäftsbeziehungen sowie in einer weiteren Forcierung des Dienstleistungsgeschäftes.

Im Privatkundenbereich wird der Schwerpunkt auf der umfassenden Beratung unserer Kunden liegen. Von der passenden Kontolösung, ertragreichen Sparkonten und Veranlagungen, einer sicheren Vorsorge bis hin zur Finanzierung von Wohnwünschen reicht unsere Angebotspalette. Mithilfe des Effizienz-Steigerungs-Projekt „Vertriebsbank 2010“ wird der Konzern HYPO Salzburg

ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter ausbauen. Im Private Banking liegt der Fokus im Jahr 2010 auf der Ausweitung der Kundenmandate durch Neukundengewinnung.

Das Firmenkundengeschäft soll unter Berücksichtigung einer vorsichtigen Risikobeurteilung weiter wachsen. Bei Bauträgerfinanzierungen steht der selektive Ausbau unserer guten Position unter Beachtung der Risikosituation im Vordergrund. Im Bereich der Öffentlichen Hand sollen zusätzlich zu klassischen Finanzierungsmodellen auch alternative Modelle verstärkt eingesetzt werden. In diesen Geschäftszweigen nutzen wir die Synergien mit unserem Partner, der Raiffeisenlandesbank OÖ AG.

Die vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten lassen für das Jahr 2010 eine positive Weiterentwicklung des Konzerns der HYPO Salzburg erwarten.

Salzburg, am 16.02.2010

Der Vorstand  
Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



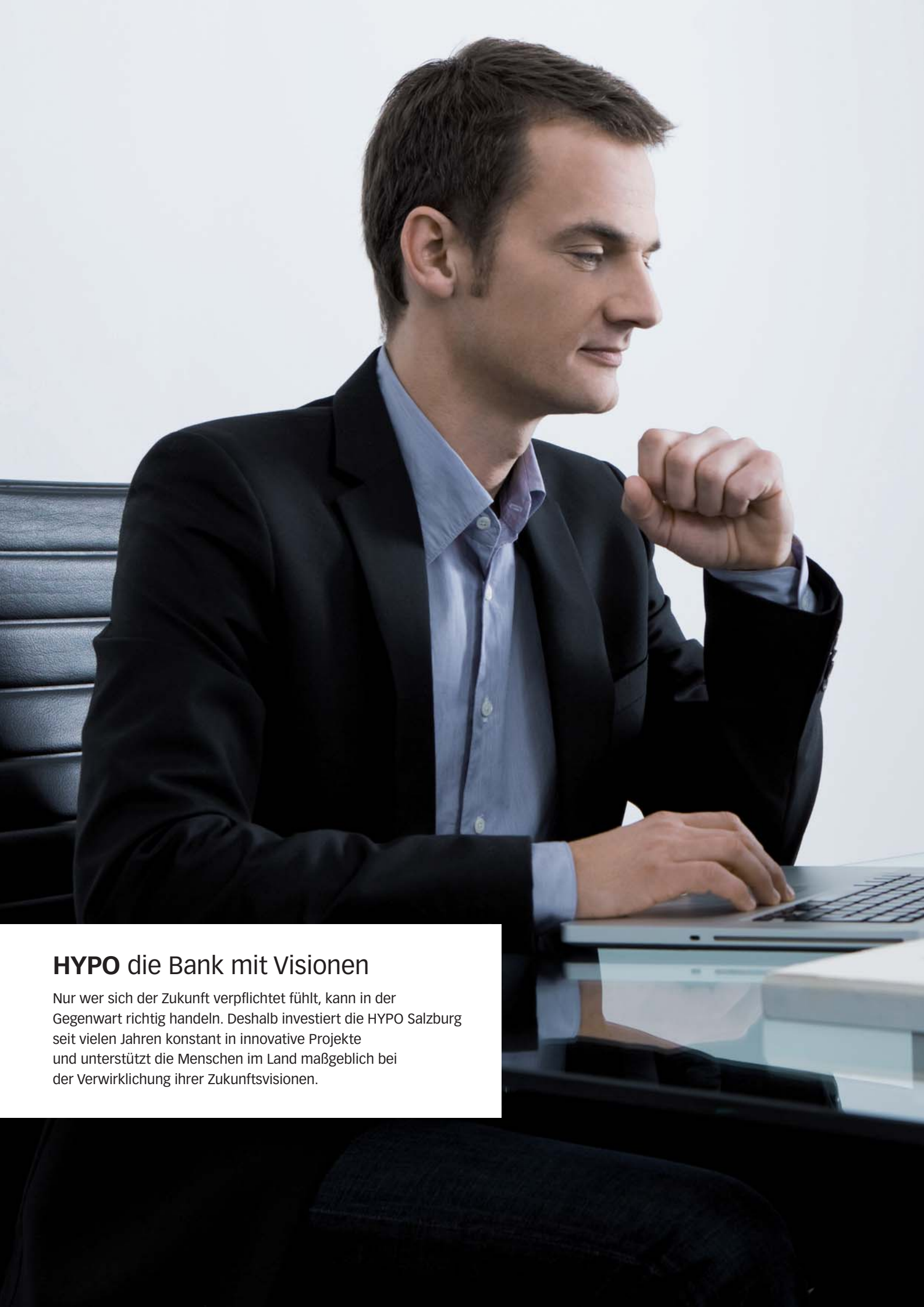
Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer  
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch  
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor Dr. Clemens Werndl  
Mitglied des Vorstandes



## **HYPO** die Bank mit Visionen

Nur wer sich der Zukunft verpflichtet fühlt, kann in der Gegenwart richtig handeln. Deshalb investiert die HYPO Salzburg seit vielen Jahren konstant in innovative Projekte und unterstützt die Menschen im Land maßgeblich bei der Verwirklichung ihrer Zukunftsvisionen.

14:11\_Neues entsteht



# Konzernabschluss 2009

## (Financial Statements)

### 1. Konzernerfolgsrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	Erläuterung	2009	2008
Zinsen und ähnliche Erträge		180.269.281,29	233.641
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		–130.491.733,12	–186.929
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		–35,64	0
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>( 1 )</b>	<b>49.777.512,53</b>	<b>46.712</b>
Risikovorsorge	( 2 )	–10.900.212,54	–3.894
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>		<b>38.877.299,99</b>	<b>42.818</b>
Provisionserträge		14.157.387,97	14.555
Provisionsaufwendungen		–2.140.847,14	–2.053
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>( 3 )</b>	<b>12.016.540,83</b>	<b>12.502</b>
Handelsergebnis	( 4 )	957.031,08	915
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	( 5 )	5.915.972,34	19.953
Finanzanlageergebnis	( 6 )	–1.128.338,74	–14.404
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>		<b>5.744.664,68</b>	<b>6.464</b>
Verwaltungsaufwendungen	( 7 )	–38.002.141,41	–35.921
Sonstiges betriebliches Ergebnis	( 8 )	1.602.632,26	1.271
<b>Konzernjahresüberschuss vor Steuern</b>		<b>20.238.996,35</b>	<b>27.133</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	( 9 )	–4.409.305,33	–7.566
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>15.829.691,02</b>	<b>19.567</b>

### 1a. Gesamtergebnisrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	2009	2008
<b>Konzernjahresüberschuss nach Steuern</b>	<b>15.829.691,02</b>	<b>19.567</b>
Erfolgsneutrale Bewertungsänderung der Afs-Wertpapiere	23.077.159,09	–21.394
Erfolgsneutral erfasste Steuern	–5.769.289,77	5.348
<b>Summe der direkt im Konzerneigenkapital erfassten Ergebnisse</b>	<b>17.307.869,32</b>	<b>–16.046</b>
<b>Gesamtes Konzernjahresergebnis</b>	<b>33.137.560,34</b>	<b>3.522</b>
hievon Eigenanteil	33.137.560,34	3.522



## 2. Konzernbilanz (in € / Vorjahr: in T€):

### Aktiva

	Erläuterung	2009	2008
Barreserve	( 10 )	64.945.829,73	20.783
Forderungen an Kreditinstitute	( 11 )	960.373.631,27	1.232.579
Forderungen an Kunden	( 12 )	2.844.320.635,02	2.787.431
Handelsaktiva	( 14 )	255.136.881,33	259.110
Finanzanlagen	( 15 )	831.159.189,92	820.364
Immaterielle Vermögenswerte	( 17 )	0,00	10
Sachanlagen	( 18 )	22.486.413,38	22.196
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	( 19 )	3.669.037,48	3.925
Latente Steueransprüche	( 21 )	33.032,29	5.669
Sonstige Aktiva	( 22 )	9.721.045,87	16.281
<b>Gesamt</b>		<b>4.991.845.696,29</b>	<b>5.168.348</b>

### Passiva

	Erläuterung	2009	2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	( 24 )	258.029.635,15	427.492
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	( 25 )	1.762.134.937,01	1.593.354
Verbriefte Verbindlichkeiten	( 26 )	2.555.346.398,08	2.755.697
Rückstellungen	( 27 )	34.880.616,28	39.625
Latente Steuerverbindlichkeiten	( 28 )	4.963.188,93	0
Handelspassiva	( 29 )	85.622.166,07	132.131
Sonstige Passiva	( 30 )	28.246.291,85	27.586
Nachrangkapital	( 31 )	106.303.590,02	94.283
Konzerneigenkapital	( 32 )	156.318.872,90	98.181
<b>Gesamt</b>		<b>4.991.845.696,29</b>	<b>5.168.348</b>

### 3. Konzerngeldflussrechnung (in T€):

	2009	2008
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>15.830</b>	<b>19.567</b>
Im Konzernjahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögenswerte	3.076	3.735
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorge	7.553	83
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und immateriellen Vermögenswerten	210	852
Sonstige Anpassungen aufgrund zahlungsunwirksamer Positionen	-47.245	-53.042
<b>Zwischensumme</b>	<b>-20.575</b>	<b>-28.805</b>
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	214.490	-476.645
Handelsaktiva	-28.561	31.371
Sonstige Aktiva	12.196	4.691
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-8.439	392.220
Verbriefte Verbindlichkeiten	-249.773	10.177
Latente Steuerverbindlichkeiten	-806	0
Handelspassiva	12.882	-41.175
Sonstige Passiva	-619	-5.766
Erhaltene Zinsen	201.198	216.508
Erhaltene Dividenden	17.250	17.133
Gezahlte Zinsen	-157.404	-186.929
Ertragssteuerzahlungen	421	-9
<b>Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>-7.740</b>	<b>-67.230</b>

	2009	2008
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	-69.499	-10.228
Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und immateriellen Vermögenswerten	-2.318	-1.874
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	93.555	22.523
Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und immateriellen Vermögenswerten	148	3
<b>Cash-Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>21.886</b>	<b>10.423</b>
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen	25.000	0
Ein-/Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	5.017	-479
Ausschüttung	0	-1.000
<b>Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>30.017</b>	<b>-1.479</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>20.783</b>	<b>79.069</b>
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-7.740	-67.230
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	21.886	10.423
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	30.017	-1.479
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>64.946</b>	<b>20.783</b>

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

#### 4. Konzerneigenkapitalentwicklung (in T€):

	Grund- kapital	Partizipa- tionskapital	Kapital- rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Afs- Rücklage	Gesamt
<b>Konzerneigenkapital 01.01.2009</b>	15.000	0	12.565	102.484	-31.868	98.181
<b>Gesamtes Konzernjahresergebnis</b>	0	0	0	15.830	17.308	33.138
Ausschüttung				0		0
Kapitalerhöhung		25.000				25.000
<b>Konzerneigenkapital 31.12.2009</b>	15.000	25.000	12.565	118.313	-14.560	156.319

	Grund- kapital	Partizipa- tionskapital	Kapital- rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Afs- Rücklage	Gesamt
<b>Konzerneigenkapital 01.01.2008</b>	15.000	0	12.565	83.916	-15.822	95.659
<b>Gesamtes Konzernjahresergebnis</b>	0	0	0	19.567	-16.045	3.522
Ausschüttung				-1.000		-1.000
Kapitalerhöhung		0				0
<b>Konzerneigenkapital 31.12.2008</b>	15.000	0	12.565	102.484	-31.868	98.181

# Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

## Unternehmen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahr 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16.12.1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Ab 17.12.1998 ist die OÖ Hypo Beteiligungs-AG, ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und Oberösterreichische Landesbank AG, als Aktionär mit 50 % minus eine Aktie eingetreten.

Seit Mitte des Jahres 2003 hält die HYPO Holding GmbH (ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, Generali Holding Vienna und Oberösterreichischer Versicherung Aktiengesellschaft) 50 % plus 499 Aktien, die Oberösterreichische Landesbank AG 25 % plus eine Aktie, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG 15 % minus 501 Aktien sowie die Salzburger Landes-Holding 10 % plus eine Aktie der Anteile. Die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet, ergeben eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG.

Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsnachfolge der neu gegründeten Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist.

Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstelle-Gesetzes (BGBl. Nr. I/45/2004) errichtet ist, und das Recht hat, nach dem Pfandbriefgesetz Pfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe auszugeben.

Im März 2009 wurde die Ausgabe von Partizipationskapital im Gesamtbetrag von 25,0 Mio. € unter Wahrung des Bezugsrechtes der Aktionäre beschlossen. Das Partizipationskapital wurde wie folgt gezeichnet:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG	3.625 Stück zu 18,1 Mio. €
Oberösterreichische Landesbank AG	1.250 Stück zu 6,3 Mio. €
Oberösterreichische Versicherung AG	125 Stück zu 0,6 Mio. €

Die Partizipanten haben ab 01.01.2010 das jederzeitige Recht, ihre Partizipationsscheine in Stammaktien der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ist derart festgelegt, dass für 1 Stück Partizipationsschein 90 Stück auf Namen lautende Stückaktien gewährt werden, wobei diese Stückaktien Stammaktien sind.

Die HYPO Salzburg und ihre Töchter waren von 2004 bis 2007 Gruppenmitglieder der Unternehmensgruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und sind seit September 2009 Gruppenmitglieder der Unternehmensgruppe der Hypo Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank AG ist beim Landesgericht Salzburg im Firmenbuch unter FN 35678v registriert. Der Firmensitz ist in 5020 Salzburg, Residenzplatz 7.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank AG ist seit dem Geschäftsjahr 2007 in Einklang mit der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert.

## Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 sowie die Vergleichswerte 2008 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und der auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt.

Sofern nichts anderes vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden Konzernabschluss in T€ angegeben.

Der Aufsichtsrat gibt den Konzernabschluss voraussichtlich am 31.03.2010 zur Veröffentlichung frei.



## Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS

---

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht, sind jedoch noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet:

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
Änderungen zu IFRS 1 („Additional Exemptions for First-time Adopters“)	01.01.2010	nein
Änderungen zu IFRS 2 („Group Cash-settled Share-based Payment Transactions“)	01.01.2010	nein
Improvements zu IFRSs 2009	01.01.2010	nein
Änderungen zu IAS 32 („Classification of Rights Issues“)	01.02.2010	ja
Änderungen von IFRS 1 („Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-time Adopters“)	01.07.2010	nein
IFRIC 19 („Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“)	01.07.2010	nein
Änderungen von IFRIC 14 („Prepayments for a Minimum Funding Requirement“)	01.01.2011	nein
IAS 24 („Related Party Disclosures“)	01.01.2011	nein
IFRS 9 („Financial Instruments“)	01.01.2013	nein

Durch Anwendung der genannten Standards (ausgenommen IFRS 9 „Finanzinstrumente“) und Interpretationen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse erwartet. Durch IFRS 9 wird die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten neu geregelt. Eine Einschätzung der Auswirkungen auf künftige Abschlüsse ist zum derzeitigen Zeitpunkt aufgrund geplanter weiterer Änderungen bei Finanzinstrumenten (z.B. Klassifizierung und Bewertung von Verbindlichkeiten, Änderungen bei Wertminderung, u.Ä.) sowie aufgrund des ungewöhnlich langen Zeithorizontes (anzuwenden ab Geschäftsjahr 2013) nicht möglich.

# Konsolidierungsmethoden

Ausgangspunkt der Erstellung der Konzernbilanz und der Konzernerfolgsrechnung sind die addierten Einzelabschlüsse, der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik die HYPO Salzburg einen beherrschenden Einfluss ausübt.

Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden gemäß den IFRS Bestimmungen und auf Basis konzerneinheitlich ausgeübter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Um eine zeitnahe Jahresabschlussprüfung zu gewährleisten, werden ab dem Geschäftsjahr 2007 abweichende Bilanzstichtage ausgewählt. Der Bilanzstichtag der HYPO Salzburg ist der 31. Dezember und alle anderen Tochterunternehmen sowie das at equity bilanzierte Unternehmen werden mit Stichtag 30. September einbezogen.

Aus diesem Grund sind die Bilanz, die Erfolgsrechnung, die Eigenkapitalüberleitung, die Geldflussrechnung sowie die Angaben im Anhang nicht vollständig vergleichbar.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode nach IFRS 3.

## Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen des IAS 27 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nichteinbezugs eines Tochterunternehmens für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen.

Der Konsolidierungskreis der HYPO Salzburg umfasst für den IFRS-Abschluss per 31.12.2009 drei vollkonsolidierte Unternehmen (inklusive HYPO Salzburg). Ein weiteres Unternehmen wurde at equity bilanziert. Von den vier Unternehmen haben alle ihren Sitz in Österreich.

Nicht konsolidiert wurden zwölf Tochterunternehmen und sechs assoziierte Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, auf welche der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 %. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bilanziert und in einem separaten Bilanzposten ausgewiesen. Anteilige Gewinne/Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden in der Konzernerfolgsrechnung ebenfalls gesondert dargestellt. Bei der Equity-Methode werden die gleichen grundlegenden Vorgehensweisen bei der Bilanzierung eines Erwerbs wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Die aus Transaktionen zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Nachfolgende Aufstellung stellt die wesentlichen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns der HYPO Salzburg (Angaben gemäß § 265 Abs 2 UGB) wurden gesondert erstellt.

	Anteile in %	Bilanzstichtag
<b>Vollkonsolidierte Tochterunternehmen</b>		
Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft	Konzernmutter	31.12.
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H.	100	30.09.
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.	100	30.09.
<b>At equity bilanzierte Gesellschaften</b>		
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	25	30.09.

## Währungsumrechnung

Es gibt keine Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe, die gemäß IAS 21 auf Euro umzurechnen sind.

# Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

## Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen.

Dabei werden folgende Kategorien unterschieden:

- Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden; diese Kategorie untergliedert sich wiederum in
  - zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
  - designierte Finanzinstrumente
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert.

Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Finanzinstrumenten (ausgenommen Anleihen) die Börsenkurse herangezogen. Anleihen und sonstige Finanzinstrumente werden auf Basis von Market-Maker-Kursen bewertet. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen unter Zugrundelegung eigener Bonitäts- und Liquiditätsspreads und bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt.

### **Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (trading)**

Die Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ umfasst derivative Finanzinstrumente. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken erworben.

Wenn positive Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen („dirty price“) bestehen, werden die Finanzinstrumente den Handelsaktiva zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind sie unter dem Bilanzposten „Handelsspassiva“ ausgewiesen. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen. Erträge und Aufwendungen aus kurzfristigen Derivattransaktionen mit Kunden werden im Handelsergebnis ausgewiesen. Wertveränderungen von Derivaten werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten dargestellt. Zinsen im Zusammenhang mit derartigen Finanzinstrumenten sind unter Zinserträge und Zinsaufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten im Zinsüberschuss enthalten.

### **Designierte Finanzinstrumente**

(designated at fair value)

Bei designierten Finanzinstrumenten handelt es sich um jene finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes zu einer erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung eingestuft bzw. designiert werden (Fair Value-Option). Eine solche Einstufung kann nur dann vorgenommen werden, wenn:

- durch die Einstufung Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert werden,
- das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt,
- ein Vertrag ein eingebettetes Derivat enthält.

Folgende Bilanzposten enthalten designierte Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value, unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt.

#### **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

(Available-for-sale = Afs)

Hierunter fallen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Unternehmensanteile.

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden gemäß IAS 39 zum Fair Value bewertet. Der Bilanzausweis erfolgt unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“, Fair Value-Änderungen werden erfolgsneutral dargestellt. Die direkt im Eigenkapital erfassten Wertänderungen werden in die Erfolgsrechnung übertragen, wenn der betreffende finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Ebenso ist im Falle einer Wertminderung (Impairment) die Differenz zwischen dem Fair Value und den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) ergebniswirksam zu erfassen. Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist eine erfolgswirksame Wertaufholung vorzunehmen, sofern es sich um ein gehaltenes Fremdkapitalinstrument handelt. Über den Betrag der Wertaufholung hinaus gehende Fair Value-Steigerungen werden wieder erfolgsneutral erfasst.

Bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument werden Wertminderungen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht. Wertsteigerungen in nachfolgenden Perioden werden somit erfolgsneutral berücksichtigt. Lässt sich für gehaltene Eigenkapitalinstrumente der Fair Value nicht verlässlich bestimmen, erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen.

#### **Kredite und Forderungen**

(loans and receivables)

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern sie nicht der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet werden. Ausgewiesen werden sie überwiegend in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“.

Risikovorsorge:

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Risikovorsorgen gebildet. Bei der Bewertung des Kreditgeschäftes wurde der Aspekt der vorausschauenden dynamischen Betrachtung angewendet. Für einen Teil der Kredite wurden standardisiert ermittelte Risikovorsorgen und zwar in Form einer dynamischen Risikovorsorge auf Basis der Risikogruppen gemäß der Einstufung nach dem Modell „Risikomanagement“ gebildet. Der Betrag der Kreditrisikovorsorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, umfassend die Einzelwertberichtigungen und die portfoliobasierten Wertberichtigungen, wird von der entsprechenden Forderung abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert.



### Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Sofern Finanzinstrumente der Passivseite nicht der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet wurden, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Ausgewiesen werden sie überwiegend in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Nachrangkapital“.

### Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen sowie etwaige Wertminderungen bilanziert. Alle immateriellen Vermögenswerte (ausgenommen Firmenwerte) weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf und werden linear über diese abgeschrieben. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt längstens 5 Jahre.

## Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Den linearen Abschreibungen wird folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zugrunde gelegt:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre
Bewegliche Anlagen	3 – 20
Unbewegliche Anlagen	10 – 67

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden gemäß dem diesbezüglichen Wahlrecht in IAS 40 ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Die dabei zu Grunde gelegte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer liegt zwischen 33 und 67 Jahren.

## Rückstellungen

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Employee Benefits – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wird für die Anwartschaftsphase ein Rechnungszinsfuß von 5,50 % p.a. (Vorjahr: 6,00 % p.a.) sowie eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von 2,50 % p.a. (Vorjahr: 3,50 % p.a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Leistungsphase sind mit einem Rechnungszinsfuß von 5,25 % p.a. (Vorjahr: 5,75 % p.a.) und unverändert mit einer erwarteten Pensionserhöhung von 2,00 % p.a. (Vorjahr: 3,50 % p.a.) und bei einzelvertraglichen Zusagen von 2,50 % p.a. (Vorjahr: 2,50 % p.a.) angesetzt. Entsprechend den Übergangsregelungen zur Pensionsreform und einzelvertraglichen Vereinbarungen, liegt das individuell ermittelte Pensionsantrittsalter bei Männern zwischen 61,5 und 65,0 Jahren und bei Frauen zwischen 56,5 und 65,0 Jahren (Vorjahr: bei Männern zwischen 61,5 und 62 Jahren, bei Frauen zwischen 56,5 und 62 Jahren).

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wird ebenso ein Rechnungszinsfuß von 5,50 % p.a. (Vorjahr: 6,00 % p.a.) und eine durchschnittliche Gehaltssteigerung von 3,50 % p.a. (Vorjahr: 4,00 % p.a.) angesetzt. Ein Fluktuationsabschlag in Abhängigkeit der jährlichen dienstzeitabhängigen Rate für vorzeitige Beendigung des Dienstverhältnisses mit oder ohne Abfertigungsanspruch in Höhe von 0,00 % bis 22,61 % (Vorjahr: 5,00 %) wird berücksichtigt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Sozialkapitalrückstellungen werden sofort ergebniswirksam erfasst und in der Konzernerfolgsrechnung unter den Personalaufwendungen ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Wenn der Zinseffekt wesentlich ist, werden derartige Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

## Beitragsorientierte Pläne

---

Von den leistungsorientierten Plänen, für welche Rückstellungen für Pensionen bzw. Abfertigungen gebildet werden müssen, sind laut IAS 19 beitragsorientierte Pläne zu unterscheiden.

Im Rahmen derartiger Pläne werden festgelegte Zahlungen an eine eigenständige Einheit (Pensionskasse, Mitarbeitervorsorgekasse) geleistet, wobei das Unternehmen lediglich die Beiträge, nicht jedoch die Höhe der späteren Leistungen garantiert. Diese Zahlungen werden erfolgswirksam als Personalaufwendungen erfasst.

## Ertragssteuern

---

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragssteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und Steuerwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung des landesspezifischen Steuersatzes berechnet. Für vorhandene Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerlichen Verlusten in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft zu rechnen ist.

Für passive Steuerlatenzen wurde eine Steuerrückstellung gebildet.

Die HYPO Salzburg und deren Töchter waren von 2004 bis 2007 Gruppenmitglied der Unternehmensgruppe der Raiffeisenlandesbank OÖ AG und sind seit September 2009 Gruppenmitglieder der Unternehmensgruppe der HYPO Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988.

## Treuhandgeschäfte

---

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeigt.

## Zinsüberschuss

---

Zinsen und zinsähnliche Erträge umfassen zum einen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstituten sowie aus festverzinslichen Wertpapieren. Zum anderen werden auch laufende Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Beteiligungen und nicht konsolidierten Unternehmen etwa in Form von Dividenden erfasst. Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen in Verbindung aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt, Dividenden zum Zeitpunkt der Entstehung eines Rechtsanspruches vereinnahmt.

Anteilige Gewinne bzw. Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden nicht unter dem Zinsüberschuss, sondern in einem separaten Posten der Konzernergebnisrechnung ausgewiesen.

## Risikovorsorge

---

Im Rahmen dieser Position der Konzernergebnisrechnung wird die Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen (Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) ausgewiesen. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten.

## Provisionsüberschuss

---

Der Provisionsüberschuss ergibt sich aus den periodengerecht abgegrenzten Erträgen und Aufwendungen, die in Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft entstehen. Dieses umfasst im Wesentlichen den Zahlungsverkehr, das Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das Wertpapiergeschäft sowie die Kreditbearbeitung und das Avalgeschäft.

## Finanzanlageergebnis

---

Das Finanzanlageergebnis zeigt die ergebniswirksam erfassten Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse von Wertpapieren, die bei finanziellen Vermögenswerten der „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) aufgetreten sind. Darüber hinaus wird das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis aus Wertminderungen dargestellt. Gewinne bzw. Verluste aus Afs-Beständen, die direkt im Eigenkapital erfasst oder vom Eigenkapital in die Konzernerfolgsrechnung transferiert wurden, sind einer separaten Angabe in den Erläuterungen zu entnehmen.

Bonitätsbedingte Kursrückgänge bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) werden ergebniswirksam erfasst. Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wird darüber hinaus bei dauerhaften oder signifikanten Kursrückgängen unter die Anschaffungskosten eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

Im Finanzanlageergebnis wird darüber hinaus das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis von verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert wurden, dargestellt. Diese sind in Ermangelung von verlässlich ermittelbaren Fair Values zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet, sodass keine erfolgsneutral erfassten Bewertungsänderungen auftreten können.

## Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

---

Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste im Zusammenhang mit designierten Finanzinstrumenten, die in der Bilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen werden, sind nicht im Finanzanlageergebnis sondern im separaten Konzernerfolgsrechnungs-Posten „Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten“ dargestellt. Im letztgenannten Posten sind auch die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aller anderen designierten Finanzinstrumente und aus Wertänderungen von Derivaten enthalten.

## Verwaltungsaufwendungen

---

In den Verwaltungsaufwendungen werden Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

## Ermessensausübungen und Schätzungen

---

Im Konzernabschluss müssen Ermessensspielräume bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausgeübt und zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen sowie Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements, unter Beachtung der Zielsetzung des Konzernabschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Bestimmung des Fair Value bei einigen Finanzinstrumenten, der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kreditausfälle und Zinsnachlässe, der Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder, sonstigen Rückstellungen und der Festlegung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.









17:15\_Sicher angelegt

## **HYPO** die Bank mit meinen Werten

Gerade in schwierigen Zeiten ist es wichtig, bei Wertpapiergeschäften in stabile und langfristige Gewinne zu investieren.

Denn nur wer die Menschen und ihre Bedürfnisse versteht, kann auch in Zukunft auf jene Erfolge vertrauen, die durch das Erkennen der richtigen Werte erst möglich werden.

# Erläuterungen zum Konzernabschluss

## Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung

### 1. Zinsüberschuss (in T€):

	2009	2008
Zinserträge		
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“	158.641	189.973
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	13.965	35.344
<b>Zwischensumme</b>	<b>172.607</b>	<b>225.317</b>
aus designierten Finanzinstrumenten	6.858	7.607
<b>Gesamtzinsertrag</b>	<b>179.465</b>	<b>232.924</b>
Laufende Erträge		
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	633	501
aus sonstigen Beteiligungen	172	216
<b>Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt</b>	<b>180.269</b>	<b>233.641</b>
Zinsaufwendungen		
für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	–66.217	–115.396
für designierte Finanzinstrumente	–64.274	–71.533
<b>Gesamtzinsaufwand</b>	<b>–130.492</b>	<b>–186.929</b>
<b>Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt</b>	<b>–130.492</b>	<b>–186.929</b>
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>49.778</b>	<b>46.712</b>

### Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen (in T€):

	2009	2008
Nicht-Kreditinstitute	0 <sup>*)</sup>	0

<sup>\*)</sup> Wert unter 1 T€

**2. Risikovorsorge** (in T€):

	2009	2008
Zuführung zur Risikovorsorge	-24.543	-16.345
Auflösung von Risikovorsorgen	13.373	12.042
Direktabschreibungen	-45	-98
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	315	508
<b>Gesamt</b>	<b>-10.900</b>	<b>-3.894</b>

**3. Provisionsüberschuss** (in T€):

	2009	2008
Provisionsüberschuss		
aus dem Zahlungsverkehr	5.558	5.316
aus Finanzierungsgeschäften	1.053	1.252
aus Wertpapiergeschäften	3.775	3.955
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	956	1.437
aus sonstigen Dienstleistungen	675	541
<b>Gesamt</b>	<b>12.017</b>	<b>12.502</b>

**4. Handelsergebnis** (in T€):

	2009	2008
Zinsbezogene Geschäfte	11	0
Währungsbezogene Geschäfte	756	858
Sonstige Geschäfte	190	57
<b>Gesamt</b>	<b>957</b>	<b>915</b>

**5. Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten (in T€):**

	2009	2008
Nettogewinn/-verlust		
aus designierten Finanzinstrumenten	-30.414	-91.855
aus Wertänderungen von Derivaten	36.330	111.808
<b>Gesamt</b>	<b>5.916</b>	<b>19.953</b>

**6. Finanzanlageergebnis (in T€):**

	2009	2008
Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Veräußerungsergebnis	-978	-849
Bewertungsergebnis	0	-13.421
Unternehmensanteile der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Veräußerungsergebnis	72	0
Bewertungsergebnis	-222	-134
<b>Gesamt</b>	<b>-1.128</b>	<b>-14.404</b>

Die oben angeführten Bewertungsergebnisse bei den Wertpapieren entsprechen den jeweils erfolgswirksam erfassten Wertminderungen.

**7. Verwaltungsaufwendungen** (in T€):

	2009	2008
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	–18.574	–17.382
Soziale Abgaben	–4.639	–4.552
Freiwilliger Sozialaufwand	–485	–410
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	–313	21
Sachaufwand		
Miet- und Leasingaufwand	–1.860	–1.733
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung, Verwaltung)	–2.337	–2.270
EDV- und Kommunikationsaufwand	–3.765	–3.847
Rechts- und Beratungsaufwand	–741	–447
Werbe- und Repräsentationsaufwand	–1.596	–1.614
Sonstiger Sachaufwand	–1.478	–1.526
Abschreibungen auf		
Sachanlagen	–2.024	–2.033
als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–180	–110
sonstige immaterielle Vermögenswerte	–10	–20
<b>Gesamt</b>	<b>–38.002</b>	<b>–35.921</b>

## Aufgliederung der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne (in T€):

	2009	2008
Pensionskasse	425	416
Mitarbeitervorsorgekasse	55	47
<b>Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne</b>	<b>480</b>	<b>462</b>



**8. Sonstiges betriebliches Ergebnis** (in T€):

	2009	2008
Sonstige betriebliche Erträge		
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	875	857
Übrige betriebliche Erträge	1.929	1.515
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Sonstige Steuern und Gebühren	-74	-66
Übrige betriebliche Aufwendungen	-1.126	-1.035
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis gesamt</b>	<b>1.603</b>	<b>1.271</b>

**9. Steuern vom Einkommen und Ertrag** (in T€):

	2009	2008
Steuern aus Vorjahren	449	33
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-28	-542
Latente Steuern	-4.830	-7.057
<b>Gesamt</b>	<b>-4.409</b>	<b>-7.566</b>

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Konzernjahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung (in T€):

	2009	2008
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	20.239	27.133
Rechnerischer Ertragssteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragssteuersatz von 25 %	5.060	6.783
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	–49	–54
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten sonstigen Erträgen	–113	–48
Steuermehrung aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	40	380
Steuern aus Vorjahren	–449	–33
Übernahme von Steuern für nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	–99	445
Mindest-Körperschaftsteuer	–2	7
Sonstiges	21	85
<b>Effektive Steuerbelastung</b>	<b>4.409</b>	<b>7.566</b>

Die effektive Steuerbelastung bezogen auf den Konzernjahresüberschuss beträgt 21,78 % (Vorjahr: 27,88 %)

## Erläuterungen zur Bilanz

### 10. Barreserve (in T€):

	2009	2008
Kassenbestand	17.146	15.817
Guthaben bei Zentralnotenbanken	47.799	4.966
<b>Gesamt</b>	<b>64.946</b>	<b>20.783</b>

### 11. Forderungen an Kreditinstitute (in T€):

	2009	2008
Täglich fällige Forderungen	33.781	27.704
Geldmarktgeschäfte	697.595	838.236
Kredite an Banken	228.998	366.639
<b>Gesamt</b>	<b>960.374</b>	<b>1.232.579</b>

	2009	2008
Inland	729.004	869.761
Ausland	231.370	362.818
<b>Gesamt</b>	<b>960.374</b>	<b>1.232.579</b>

### 12. Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden stellen sich wie folgt dar (in T€):

	2009	2008
Geldmarktgeschäfte	459.552	126.143
Kreditgeschäfte	1.792.478	2.206.247
Hypothekarforderungen	422.279	247.577
Deckungsdarlehen	170.011	207.464
<b>Gesamt</b>	<b>2.844.321</b>	<b>2.787.431</b>

	2009	2008
Inland	2.576.276	2.540.354
Ausland	268.044	247.077
<b>Gesamt</b>	<b>2.844.321</b>	<b>2.787.431</b>

**13. Risikovorsorge (in T€):**

	Stand 01.01.2009	Zu- führungen	Auf- lösungen	Verbrauch	Stand 31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	1.111	900	0	0	2.011
Forderungen an Kunden	50.886	23.264	-11.773	-5.520	56.857
hievon Inland	47.879	19.152	-11.314	-4.248	51.468
hievon Ausland	3.007	4.112	-459	-1.272	5.390
Portfolio-Wertberichtigungen	7.306	0	-535	0	6.770
<b>Zwischensumme</b>	<b>59.303</b>	<b>24.164</b>	<b>-12.308</b>	<b>-5.520</b>	<b>65.639</b>
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	1.921	380	-1.072	0	1.229
<b>Gesamt</b>	<b>61.224</b>	<b>24.544</b>	<b>-13.381</b>	<b>-5.520</b>	<b>66.867</b>

	Stand 01.01.2008	Zu- führungen	Auf- lösungen	Verbrauch	Stand 31.12.2008
Forderungen an Kreditinstitute	1.111	0	0	0	1.111
Forderungen an Kunden	50.736	14.912	-10.835	-3.927	50.886
hievon Inland	49.333	12.580	-10.356	-3.678	47.879
hievon Ausland	1.403	2.332	-479	-249	3.007
Portfolio-Wertberichtigungen	6.745	561	0	0	7.306
<b>Zwischensumme</b>	<b>58.592</b>	<b>15.473</b>	<b>-10.835</b>	<b>-3.927</b>	<b>59.303</b>
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	2.256	872	-1.207	0	1.921
<b>Gesamt</b>	<b>60.848</b>	<b>16.345</b>	<b>-12.042</b>	<b>-3.927</b>	<b>61.224</b>

Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte, die zinslos gestellt werden, betragen 239 T€ (Vorjahr: 421 T€).

**14. Handelsaktiva (in T€):**

	2009	2008
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften		
Zinssatzgeschäfte	170.416	143.474
Wechselkursgeschäfte	39.017	66.178
Sonstige Geschäfte	45.704	49.458
<b>Gesamt</b>	<b>255.137</b>	<b>259.110</b>

Die im Jahr 2008 abgegebene Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen wurde zum Stichtag mit einem Betrag von 66,9 Mio. € (Vorjahr: 70,9 Mio. €) ausgenutzt. Diese wurde vor allem für Bewertungsverluste von Wertpapieren in Höhe von 45,7 Mio. € (Vorjahr: 49,5 Mio. €) und für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden in Höhe von 21,2 Mio. € (Vorjahr: 21,4 Mio. €) verwendet. Der Anteil der Bewertungsverluste durch die Haftungserklärung wurde als Fair-Value-Hedge bilanziert und unter den sonstigen Geschäften in Höhe von 45.704 T€ (Vorjahr: 49.458 T€) angegeben.

## 15. Finanzanlagen

### Designierte Finanzanlagen (in T€):

	2009	2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	89.038	82.728
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Investmentfondsanteile	56.834	46.116
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	2.207
Hybridanleihen	1.230	904
<b>Gesamt</b>	<b>147.101</b>	<b>131.955</b>

### Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ (Afs) (in T€):

	2009	2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	10	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	418.554	424.537
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	0 <sup>*)</sup>	0 <sup>*)</sup>
Investmentfondsanteile	247.015	248.404
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.830	764
Unternehmensanteile		
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.357	7.106
Sonstige Beteiligungen	7.293	7.598
<b>Gesamt</b>	<b>684.058</b>	<b>688.409</b>

<sup>\*)</sup> Wert unter 1 T€

**16. At equity bilanzierte Unternehmen:**

Bei dem at equity bilanzierten Unternehmen handelt es sich um die HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH mit einem Bilanzansatz von 0,00 € (Vorjahr: 35,64 €).

Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf die genannte Gesellschaft (in T€).

	2009	2008
Vermögenswerte	156	163
Schulden	89	106

Die Gesellschaft hat einen von der HYPO Salzburg abweichenden Bilanzstichtag. Sowohl bei Anwendung der Equity-Methode als auch für oben gezeigte Aufstellung wird die HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH entsprechend ihrem Stichtag mit Werten per 30.09. berücksichtigt.

**17. Immaterielle Vermögenswerte** (in T€):

	2009	2008
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	10

**18. Sachanlagen** (in T€):

	2009	2008
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	20.871	20.400
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.615	1.795
<b>Gesamt</b>	<b>22.486</b>	<b>22.196</b>

**19. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien** (in T€):

	2009	2008
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3.669	3.925

Der Fair Value von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 4.067 T€ (Vorjahr: 4.187 T€).



Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (in T€):

	2009	2008
Mieteinnahmen	307	309
betriebliche Aufwendungen	-82	-79
Abschreibungen	-180	-181
<b>Gesamt</b>	<b>45</b>	<b>48</b>

## 20. Anlagespiegel (in T€):

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand 31.12.2009
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	362	0	0	0	362
<b>Sachanlagen</b>	44.876	2.316	-73	0	47.119
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	37.397	1.863	0	0	39.260
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	5.890	0	0	0	5.890
Sonstige Sachanlagen	7.479	453	-73	0	7.859
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	7.727	252	-127	0	7.851
<b>Gesamt</b>	<b>52.965</b>	<b>2.568</b>	<b>-200</b>	<b>0</b>	<b>55.332</b>

	Abschreibungen		Buchwert
	kumulierte Ab- schreibungen	Ab- schreibungen	Stand 31.12.2009
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	-362	-10	0
<b>Sachanlagen</b>	-24.632	-2.024	22.486
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	-18.388	-1.392	20.871
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	0	0	5.890
Sonstige Sachanlagen	-6.244	-632	1.615
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	-4.182	-180	3.669
<b>Gesamt</b>	<b>-29.177</b>	<b>-2.214</b>	<b>26.155</b>

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand 31.12.2008
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>362</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>362</b>
<b>Sachanlagen</b>	<b>45.348</b>	<b>1.745</b>	<b>-2.229</b>	<b>12</b>	<b>44.876</b>
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	36.461	1.199	-275	12	37.397
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	5.890	0	0	0	5.890
Sonstige Sachanlagen	8.887	546	-1.953	0	7.479
<b>Finanzimmobilien</b>	<b>7.836</b>	<b>1.533</b>	<b>-1.630</b>	<b>-12</b>	<b>7.727</b>
<b>Gesamt</b>	<b>53.546</b>	<b>3.277</b>	<b>-3.859</b>	<b>0</b>	<b>52.965</b>

	Abschreibungen		Buchwert
	kumulierte Ab- schreibungen	Ab- schreibungen	Stand 31.12.2008
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>-352</b>	<b>-20</b>	<b>10</b>
<b>Sachanlagen</b>	<b>-22.680</b>	<b>-1.961</b>	<b>22.196</b>
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	-16.996	-1.293	20.400
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	0	0	5.890
Sonstige Sachanlagen	-5.684	-668	1.795
<b>Finanzimmobilien</b>	<b>-3.801</b>	<b>-181</b>	<b>3.925</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-26.834</b>	<b>-2.162</b>	<b>26.131</b>

## 21. Latente Steueransprüche (in T€):

	2009	2008
Latente Steuerforderungen	33	5.669

**22. Sonstige Aktiva (in T€):**

	2009	2008
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	0	201
Rechnungsabgrenzungsposten	124	142
Sonstige Aktiva	9.598	15.938
<b>Gesamt</b>	<b>9.721</b>	<b>16.281</b>

**23. Kategorien von finanziellen Vermögenswerten****Aktiva (in T€):**

	Zu Handels- zwecken gehaltene Finanz- instrumente	Designierte Finanz- instrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 2009	Fair Value gesamt 2009
Barreserve	0	0	0	64.946	64.946	64.946
Forderungen an Kreditinstitute	0	255.575	0	704.798	960.374	947.241
Forderungen an Kunden	0	85.722	0	2.758.598	2.844.321	2.828.800
Handelsaktiva	255.137	0	0	0	255.137	255.137
Finanzanlagen	0	147.101	684.058	0	831.159	831.159
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0
<b>Buchwert gesamt 2009</b>	<b>255.137</b>	<b>488.398</b>	<b>684.058</b>	<b>3.528.343</b>	<b>4.955.936</b>	<b>4.927.284</b>

	Zu Handels- zwecken gehaltene Finanz- instrumente	Designierte Finanz- instrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 2008	Fair Value gesamt 2008
Barreserve	0	0	0	20.783	20.783	20.783
Forderungen an Kreditinstitute	0	274.034	0	958.545	1.232.579	1.193.625
Forderungen an Kunden	0	49.596	0	2.737.835	2.787.431	2.743.871
Handelsaktiva	259.110	0	0	0	259.110	259.110
Finanzanlagen	0	131.955	701.833	0	833.788	833.788
Wertminderungen	0	0	-13.424	0	-13.424	-13.424
<b>Buchwert gesamt 2008</b>	<b>259.110</b>	<b>455.584</b>	<b>688.409</b>	<b>3.717.163</b>	<b>5.120.267</b>	<b>5.037.753</b>

In den Buchwerten bzw. Fair Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 18.479 T€ (Vorjahr: 14.705 T€) enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Es handelt sich bei den Eigenkapitalinstrumenten um GmbH-Anteile und sozietäre Genussrechte. Diese GmbH-Anteile und sozietäre Genussrechte sind nicht börsennotiert und es besteht kein aktiver Markt. Eine Veräußerung dieser Anteile und Genussrechte ist zurzeit nicht vorgesehen.

Der Betrag der Fair Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der nicht auf Änderungen der Marktbedingungen zurückzuführen ist, beträgt für 2009 – 132 T€ (kumulativ: – 171 T€); (Vorjahr: – 115 T€, kumulativ: – 100 T€). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der credit spread-Änderungen aufgrund der Ratingänderungen ermittelt. Die maximale Exposure in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum Stichtag 341.297 T€ (Vorjahr: 323.630 T€).

In den Wertminderungen wurde das Impairment gemäß IAS 39.58 ff saldiert um die Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG angegeben. Die Haftung umfasst bei den designierten Finanzinstrumenten 14.525 T€ (Vorjahr: 7.970 T€) und bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten 31.179 T€ (Vorjahr: 41.489 T€).

#### Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten 2009 (in T€):

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente 2009	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten	Davon Bewertungsmethoden auf Basis Marktdaten	Davon Bewertungsmethoden nicht auf Basis Marktdaten
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	255.137	0	255.137	0
Designierte Finanzinstrumente	488.398	36.212	452.147	39
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	665.579	399.529	266.050	0
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>1.409.115</b>	<b>435.741</b>	<b>973.334</b>	<b>39</b>

Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Finanzinstrumenten die Börsenkurse herangezogen. Anleihen und sonstige Finanzinstrumente werden auf Basis von Market-Maker-Kursen bewertet. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen unter Zugrundelegung eigener Bonitäts- und Liquiditätsspreads und bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt.

Ein inaktiver Markt liegt vor, wenn es aufgrund vollständigen und längerfristigen Rückzugs von Käufern und/oder Verkäufern zu einem Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivität kommt und dadurch keine Marktliquidität mehr vorhanden ist. Dies kann unter Umständen dazu führen, dass verfügbare Fair Value im Zeitablauf wesentlich variieren oder das keine aktuellen Fair Value vorhanden sind. In diesem Fall wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischen Bewertungsmodellen ermittelt.

**24. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (in T€):**

	2009	2008
Täglich fällige Verbindlichkeiten	9.514	10.807
Geldmarktgeschäfte	184.870	351.661
Langfristige Finanzierungen	63.646	65.024
<b>Gesamt</b>	<b>258.030</b>	<b>427.492</b>

	2009	2008
Inland	227.684	398.583
Ausland	30.346	28.908
<b>Gesamt</b>	<b>258.030</b>	<b>427.492</b>

**25. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Produktgliederung gegenüber den Kunden stellt sich wie folgt dar (in T€):

	2009	2008
Sichteinlagen	459.703	333.233
Termineinlagen	558.554	515.639
Spareinlagen	743.877	744.482
<b>Gesamt</b>	<b>1.762.135</b>	<b>1.593.354</b>

	2009	2008
Inland	1.513.608	1.342.362
Ausland	248.527	250.992
<b>Gesamt</b>	<b>1.762.135</b>	<b>1.593.354</b>

**26. Verbriefte Verbindlichkeiten (in T€):**

	2009	2008
Begebene Schuldverschreibungen	1.336.382	1.403.946
Pfandbriefe/Kommunalbriefe	177.233	249.952
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	1.041.731	1.101.799
<b>Gesamt</b>	<b>2.555.346</b>	<b>2.755.697</b>

**27. Rückstellungen (in T€):**

	2009	2008	2007	2006
Abfertigungsrückstellungen	7.693	6.565	7.059	6.564
Pensionsrückstellungen	24.586	28.253	30.918	34.688
Jubiläumsgeldrückstellungen	1.139	1.016	1.037	1.139
<b>Rückstellungen für Personalaufwand</b>	<b>33.417</b>	<b>35.834</b>	<b>39.015</b>	<b>42.392</b>
Sonstige Rückstellungen	1.464	3.791	4.830	5.993
<b>Gesamt</b>	<b>34.881</b>	<b>39.625</b>	<b>43.845</b>	<b>48.385</b>

**Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen (in T€):**

	2009	2008	2007	2006
Barwert (DBO) 1.1.	6.564	7.059	6.564	6.159
Dienstzeitaufwand (Service cost)	319	363	370	374
Zinsaufwand (Interest cost)	386	353	306	290
Zahlungen	-171	-741	-271	-353
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	594	-471	91	95
<b>Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)</b>	<b>7.692</b>	<b>6.564</b>	<b>7.059</b>	<b>6.564</b>



**Entwicklung der Pensionsrückstellungen (in T€):**

	2009	2008	2007	2006
Barwert (DBO) 1.1.	28.253	30.918	34.688	35.814
Dienstzeitaufwand (Service cost)	139	183	204	225
Zinsaufwand (Interest cost)	1.582	1.486	1.417	1.432
Zahlungen	-1.937	-1.872	-1.919	-1.889
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-3.452	-2.462	-3.471	-894
<b>Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)</b>	<b>24.586</b>	<b>28.253</b>	<b>30.918</b>	<b>34.688</b>

**Entwicklung der Jubiläumsgeldrückstellungen (in T€):**

	2009	2008	2007	2006
Barwert (DBO) 1.1.	1.016	1.037	1.139	1.186
Dienstzeitaufwand (Service cost)	54	57	64	66
Zinsaufwand (Interest cost)	63	53	52	53
Zahlungen	-38	-70	-50	-98
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	43	-62	-169	-67
<b>Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)</b>	<b>1.139</b>	<b>1.016</b>	<b>1.037</b>	<b>1.139</b>

Die Summe der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste für alle Personalrückstellungen beträgt -2.815 T€ (Vorjahr: -2.995 T€).

**Entwicklung der sonstigen Rückstellungen (in T€):**

	Risikovorsorge		übrige Rückstellungen	
	2009	2008	2009	2008
Stand 1.1.	1.921	2.256	1.870	2.574
Zuführungen	380	872	109	183
Auflösungen	-1.072	-1.207	-1.301	-754
Verbrauch	0	0	-443	-134
<b>Stand 31.12.</b>	<b>1.229</b>	<b>1.921</b>	<b>235</b>	<b>1.870</b>

Die übrigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen die Rückstellungen für ausstehende Rechtsstreitigkeiten. Diese wurden mit ihren Barwerten angesetzt.

**28. Latente Steuerverbindlichkeiten (in T€):**

	2009	2008
Latente Steuerverbindlichkeiten	4.963	0

	2009	2008
Latente Steuerforderungen	63.156	77.145
Rückstellungen für latente Steuern	-68.119	-71.476
<b>Saldo latente Steuern</b>	<b>-4.963</b>	<b>5.669</b>

	Latente Steueransprüche		Latente Steuerverbindlichkeiten		Erfolgswirksam	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	11.137	19.032	–2.622	–68	–4.680	10.627
Designierte Finanzinstrumente	48.447	53.228	–65.497	–71.295	1.016	–16.489
Unternehmensanteile	0	147	0	–114	0	0
Sozialkapitalrückstellungen	1.879	2.372	0	0	–492	–960
Risikovorsorge	1.693	1.826	0	0	–134	140
Übrige Rückstellungen	0	489	0	0	–489	–210
Sonstige temporäre Differenzen	1	51	0	0	–51	–166
<b>Gesamt</b>	<b>63.156</b>	<b>77.145</b>	<b>–68.119</b>	<b>–71.476</b>	<b>–4.830</b>	<b>–7.057</b>

**29. Handelspassiva (in T€):**

	2009	2008
Zinssatzgeschäfte	55.383	67.242
Wechselkursgeschäfte	30.240	61.520
Übrige Geschäfte	0	3.369
<b>Gesamt</b>	<b>85.622</b>	<b>132.131</b>

**30. Sonstige Passiva (in T€):**

	2009	2008
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	1.081	1.361
Rechnungsabgrenzungsposten	1.642	1.892
Sonstige Verbindlichkeiten	25.523	24.333
<b>Gesamt</b>	<b>28.246</b>	<b>27.586</b>

**31. Nachrangkapital** (in T€):

	2009	2008
Nachrangige Verbindlichkeiten	43.691	38.101
Ergänzungskapital	62.613	56.181
<b>Gesamt</b>	<b>106.304</b>	<b>94.283</b>

**32. Konzerneigenkapital** (in T€):

	2009	2008
Grundkapital	15.000	15.000
Partizipationskapital	25.000	0
Kapitalrücklagen	12.565	12.565
Kumulierte Ergebnisse	118.313	102.484
Afs-Rücklage	-14.560	-31.868
<b>Gesamt</b>	<b>156.319</b>	<b>98.181</b>

Das Grundkapital der HYPO Salzburg beträgt gemäß Satzung per Stichtag 15.000 T€ (Vorjahr: 15.000 T€). Es setzt sich wie im Vorjahr aus 2.000.000 Stückaktien zusammen.

Im März 2009 wurde die Ausgabe von Partizipationskapital im Gesamtbetrag von 25,0 Mio. € (5.000 Stück) unter Wahrung des Bezugsrechtes der Aktionäre beschlossen.

Die Partizipanten haben ab 01.01.2010 das jederzeitige Recht, ihre Partizipationsscheine in Stammaktien der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ist derart festgelegt, dass für 1 Stück Partizipationschein 90 Stück auf Namen lautende Stückaktien gewährt werden, wobei diese Stückaktien Stammaktien sind.

Im Geschäftsjahr 2009 erfolgte keine Ausschüttung auf die Stückaktien gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Ergebnisses 2008. Der Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Ergebnisses 2009 sieht einen Gewinnvortrag von 1.000 T€ sowie 1.522 T€ Zinsaufwand für das Partizipationskapital vor.

Die Kapitalrücklagen setzen sich aus einer gebundenen Kapitalrücklage 12.411 T€ (Vorjahr: 12.411 T€) und einer nicht gebundenen Kapitalrücklage 154 T€ (Vorjahr: 154 T€) zusammen. Die gebundene Kapitalrücklage stammt aus der Einbringung der Salzburger Landes-Hypothekenanstalt in die im Jahr 1992 gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft. Die nicht gebundene Kapitalrücklage entstand durch die Verschmelzung der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft mit der HYPO Versicherungsdienst Gesellschaft.

Die kumulierten Ergebnisse beinhalten bisherige thesaurierte Ergebnisse des Unternehmens sowie den Konzernjahresüberschuss des aktuellen Geschäftsjahres.

**Entwicklung der Afs-Rücklage (in T€):**

	2009	2008
Stand 1.1.	-31.868	-15.822
Erfolgsneutral erfasste Änderungen des Fair Value von Afs-Beständen	23.935	-23.108
In die Erfolgsrechnung transferierte Beträge bei Wertminderung von Afs-Beständen	0	2.527
In die Erfolgsrechnung transferierte Beträge bei Veräußerung von Afs-Beständen	-858	-813
Erfolgsneutral erfasste Steuern	-5.769	5.348
<b>Stand 31.12.</b>	<b>-14.560</b>	<b>-31.868</b>

Die Afs-Rücklage spiegelt die erfolgsneutral im Konzerneigenkapital zu erfassenden Bewertungsänderungen bei Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) gemäß IAS 39 wider.

**33. Kategorien von finanziellen Verbindlichkeiten****Passiva (in T€):**

	Zu Handels- zwecken gehaltene Finanz- instrumente	Designierte Finanz- instrumente	Zu fortgeführten An- schaffungs- kosten bewertete finanzielle Verbindlich- keiten	Buchwert gesamt 2009	Fair Value gesamt 2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	29.705	228.325	258.030	258.981
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	403.002	1.359.133	1.762.135	1.750.842
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.829.850	725.497	2.555.346	2.545.623
Handelspassiva	85.622	0	0	85.622	85.622
Nachrangkapital	0	105.012	1.292	106.304	106.285
<b>Buchwert gesamt 2009</b>	<b>85.622</b>	<b>2.367.568</b>	<b>2.314.247</b>	<b>4.767.437</b>	<b>4.747.352</b>

	Zu Handels- zwecken gehaltene Finanz- instrumente	Designierte Finanz- instrumente	Zu fortgeführten An- schaffungs- kosten bewertete finanzielle Verbindlich- keiten	Buchwert gesamt 2008	Fair Value gesamt 2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	28.022	399.470	427.492	422.849
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	396.949	1.196.405	1.593.354	1.578.909
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.925.652	830.045	2.755.697	2.735.199
Handelsspassiva	132.131	0	0	132.131	132.131
Nachrangkapital	0	90.006	4.276	94.283	94.412
<b>Buchwert gesamt 2008</b>	<b>132.131</b>	<b>2.440.629</b>	<b>2.430.196</b>	<b>5.002.956</b>	<b>4.963.500</b>

Der Betrag der Fair Value-Änderung von designierten finanziellen Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf Änderungen der Marktbedingungen zurückzuführen. Die maximale Exposure in Bezug auf die designierten Verbindlichkeiten beträgt zum Stichtag 2.367.568 T€ (Vorjahr: 2.440.629 T€).

Der Buchwert am 31.12.2009 von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war um 39.914 T€ (Vorjahr: 13.663 T€) höher (Vorjahr: niedriger) als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

#### Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten 2009 (in T€):

	Zum Fair Value bewertete Finanz- instrumente 2009	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten	Davon Bewertungs- methoden auf Basis Marktdaten	Davon Bewertungs- methoden nicht auf Basis Marktdaten
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	85.622	0	85.622	0
Designierte Finanzinstrumente (nicht derivative Instrumente)	2.367.568	0	2.367.568	0
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>2.453.190</b>	<b>0</b>	<b>2.453.190</b>	<b>0</b>





## **HYPO** die Bank zum Wohnen

Es gibt nichts Schöneres als ein Zuhause. Deshalb bietet das Wohn-Service der HYPO Salzburg Finanzierungslösungen für das Kaufen, Bauen, Renovieren und Sanieren der eigenen vier Wände. Und mit der kompetenten Beratung kommen unsere Kunden ihrem Wohntraum einen großen Schritt näher.



18:20 **Endlich zuhause**



## Sonstige IFRS-Informationen

### 1. Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2009 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Barreserve	64.946	0	0	0	0	64.946
Forderungen an Kreditinstitute	33.781	18.205	188.545	315.408	404.435	960.374
Forderungen an Kunden	325.480	535.879	291.611	615.282	1.076.069	2.844.321
Handelsaktiva	191.448	0	15.623	2.293	45.773	255.137
Finanzanlagen	326.180	15.001	69.807	331.392	88.779	831.159
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.904	150.339	5.877	27.077	45.832	258.029
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	460.020	296.733	220.396	442.890	342.096	1.762.135
Verbriefte Verbindlichkeiten	31.128	72.521	133.180	828.945	1.489.572	2.555.346
Handelspassiva	67.633	0	15.623	2.293	73	85.622
Nachrangkapital	1.660	0	0	24.422	80.222	106.304

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2008 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Barreserve	20.783	0	0	0	0	20.783
Forderungen an Kreditinstitute	27.704	167.596	139.585	403.517	494.177	1.232.579
Forderungen an Kunden	591.463	197.540	261.685	539.220	1.197.522	2.787.431
Handelsaktiva	4.316	33.645	9.601	92.240	119.309	259.110
Finanzanlagen	14.710	53.048	37.526	341.349	373.731	820.364
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	116.866	229.750	1.441	13.129	66.305	427.492
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	339.725	241.462	406.485	241.101	364.580	1.593.354
Verbriefte Verbindlichkeiten	38.328	276.666	121.675	866.877	1.452.152	2.755.697
Handelspassiva	3.369	40.379	8.912	63.764	15.707	132.131
Nachrangkapital	11.881	3.011	2.233	24.030	53.127	94.283

Die Angaben beziehen sich auf die erwarteten Restlaufzeiten von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum jeweiligen Bilanzstichtag.

## 2. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Forderungen und Verbindlichkeiten der HYPO Salzburg gegenüber Mutterunternehmen und Unternehmen, an denen die HYPO Salzburg beteiligt ist, ergeben sich wie nachfolgend dargestellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen im Jahr 2009 (in T€):

	Mutter- unternehmen	At equity bilanzierte Unternehmen	Unter- nehmens- anteile
Forderungen an Kreditinstitute	678.183	0	0
Forderungen an Kunden	0	47	180.244
Handelsaktiva	151.844	0	0
Finanzanlagen	41.048	0	0
Sonstige Aktiva	122	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	98.458	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	1.760
Handelspassiva	73.480	0	0
Sonstige Passiva	8	0	0
Eventualverbindlichkeiten	0	0	0

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen im Jahr 2008 (in T€):

	Mutter- unternehmen	At equity bilanzierte Unternehmen	Unter- nehmens- anteile
Forderungen an Kreditinstitute	804.303	0	0
Forderungen an Kunden	0	39	187.906
Handelsaktiva	102.856	0	0
Finanzanlagen	14.387	0	14.705
Sonstige Aktiva	142	0	591
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	142.859	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	1.576
Handelspassiva	126.491	0	0
Sonstige Passiva	538	0	145
Eventualverbindlichkeiten	0	0	418

Unter Mutterunternehmen wird die Raiffeisenlandesbank OÖ AG verstanden. Oberstes Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft.

Angaben zu at equity bilanzierten Unternehmen werden getrennt von den Unternehmensanteilen ausgewiesen. Bei letztgenannten handelt es sich um Beteiligungen an Unternehmen, die weder vollkonsolidiert sind noch at equity bilanziert werden.

Die HYPO Salzburg und ihre Töchter waren von 2004 bis 2007 Gruppenmitglieder der Unternehmensgruppe der Raiffeisenlandesbank OÖ AG und sind seit September 2009 Gruppenmitglieder der Unternehmensgruppe der Hypo Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988.

Mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG bestehen intensive Geschäftsbeziehungen vor allem im Bereich der Treasury-, Zahlungsverkehr- und Wertpapierabwicklung sowie IT-Services. Es werden gemeinsame Projekte zur Umsetzung von gesetzlichen Bestimmungen sowie laufende IT-Anpassungen abgewickelt.

Die HYPO Salzburg hat 2009 für die bei der Raiffeisenlandesbank OÖ AG nicht konsolidierte Beteiligungen Garantien in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 418 T€) übernommen.

Die im Jahr 2008 abgegebene Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen wurde zum Stichtag mit einem Betrag von 66,9 Mio. € (Vorjahr: 70,9 Mio. €) ausgenutzt. Der Konzern HYPO Salzburg entrichtet dafür eine Haftungsprovision und hat das Haftungsvolumen bei einem allfälligen Ausfall aus künftigen Ergebnissen abzubauen.

Der Anteil der Bewertungsverluste durch die Haftungserklärung wurde wie folgt bilanziell dargestellt (in T€):

	2009	2008
Handelsaktiva	45.704	49.458
Finanzanlagen	-45.704	-49.458

Der Anteil der Haftung in Höhe von 21.196 T€ (Vorjahr: 21.429 T€) wird als Sicherheit für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden seitens der Raiffeisenlandesbank OÖ AG in Anspruch genommen.

Die für die Wertpapiere abgegebene Finanzgarantie der Raiffeisenlandesbank OÖ AG wurde als derivatives Sicherungsgeschäft behandelt. Es dient als Absicherung des Kreditrisikos aus Wertpapieren und wurde in der Erfolgsrechnung mit den Wertminderungen saldiert.



### 3. Aufwendungen für Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für Vergütungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich wie folgt (in T€):

	2009	2008
Vorstand	700	697
Aufsichtsrat	59	55
Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene	33	854

Die Vergütungen für den Vorstand können in die folgenden Kategorien unterteilt werden (in T€):

	2009	2008
Laufende Bezüge	641	657
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	59	41
<b>Gesamt</b>	<b>700</b>	<b>697</b>

### 4. Kredite, Vorschüsse und Haftungen an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der HYPO Salzburg

An die Mitglieder des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 13 T€ (Vorjahr: 10 T€) und Haftungen in Höhe von 43 T€ (Vorjahr: 43 T€) vergeben; an die Mitglieder des Aufsichtsrates Kredite in Höhe von 7 T€ (Vorjahr: 859 T€) und Gehaltsvorschüsse in Höhe von 15 T€ (Vorjahr: 22 T€).

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

### 5. Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen (in T€):

	2009	2008
Eventualverpflichtungen		
hievon aus Akkreditive	3.400	276
hievon aus Haftungen	114.454	119.798
Kreditrisiken		
hievon widerrufliche Kreditzusagen/stand-by facilities	352.518	475.652
bis 1 Jahr	232.510	304.235
über 1 Jahr	120.008	171.417

Entsprechend der Verpflichtung aus § 93 Abs 1 BWG gehört die Bank als Mitgliedsinstitut im Rahmen ihres Fachverbandes der Sicherungseinrichtung „Hypo-Haftungs-Gesellschaft mbH“ an. Für den Fall, dass über ein anderes Mitgliedsinstitut dieser Sicherungseinrichtung der Konkurs eröffnet, eine Geschäftsaufsicht angeordnet oder hinsichtlich der gesicherten Einlagen eine Zahlungseinstellung behördlich verfügt wird, sind von der Bank unverzüglich

anteilmäßige Beiträge zu leisten. Diese Beiträge sind im Fall einer Auszahlung gesicherter Einlagen durch die Sicherungseinrichtung nach dem Verhältnis der gesicherten Einlagen der Bank zur Summe der gesamten gesicherten Einlagen der Mitgliedsinstitute der Sicherungseinrichtung zum vorhergehenden Bilanzstichtag zu bemessen. Die Beitragsleistung der Bank beträgt jedoch insgesamt höchstens 1,5 % der Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko (§ 22 Abs 2 BWG) zum letzten Bilanzstichtag. Bei einer mehrfachen Inanspruchnahme innerhalb von fünf Geschäftsjahren reduziert sich jeweils diese Bemessungsgrundlage um die bereits in Anspruch genommenen Beträge multipliziert mit dem Faktor 40 (§ 93a Abs 1 BWG).

Weiters besteht für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle der Landes-Hypothekenbanken eine Rückgriffshaftung.

#### 6. Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Zum 31.12.2009 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von 1.909 T€ (Vorjahr: 1.910 T€) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von 3.651 T€ (Vorjahr: 3.632 T€) gewidmet.

#### 7. Zusammenfassende Finanzinformationen über Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf die Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen, aus den letzten zur Verfügung stehenden Jahresabschlüssen, die nicht in den Konzernabschluss aufgenommen wurden (in T€):

	Tochterunternehmen	
	2009	2008
Vermögenswerte	28.357	16.479
Schulden	21.515	13.501
Erlöse	2.976	2.608
Jahresüberschuss	–476	–49

	assoziierte Unternehmen	
	2008	2007
Vermögenswerte	255.616	249.458
Schulden	233.382	227.958
Erlöse	23.450	29.034
Ergebnis	1.414	1.881

Bei den Tochterunternehmen wurden Forderungen in Höhe von 376 T€ (Vorjahr: 242 T€) erfolgswirksam wertberichtigt. Der Gesamtbestand an Wertberichtigung beträgt bei den Tochterunternehmen 871 T€ (Vorjahr: 253 T€) und bei assoziierten Unternehmen 0 T€ (Vorjahr: 1.454 T€).



8. Zum Bilanzstichtag 2009 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
<b>Zinsabhängige Termingeschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	0	7.462	7.462	0	0
Zinsswaps	138.666	789.406	2.463.823	3.391.895	133.900	41.230
Floating	29.400	155.439	564.745	749.584	27.471	12.666
Zinsoptionen – Käufe	0	1.817	3.221	5.038	74	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	1.794	3.221	5.015	0	78
<b>Gesamt</b>	<b>168.066</b>	<b>948.456</b>	<b>3.042.472</b>	<b>4.158.994</b>	<b>161.445</b>	<b>53.974</b>
<b>Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	99.023	0	0	99.023	873	814
Währungs- und Zinsswaps	1.091.056	25.567	80.320	1.196.943	29.205	12.924
Devisenoptionen – Käufe	89.737	16.505	0	106.242	17.910	0
Devisenoptionen – Verkäufe	89.737	16.505	0	106.242	0	17.910
<b>Gesamt</b>	<b>1.369.553</b>	<b>58.577</b>	<b>80.320</b>	<b>1.508.450</b>	<b>47.988</b>	<b>31.648</b>
<b>Sonstige Termingeschäfte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>45.704</b>	<b>45.704</b>	<b>45.704</b>	<b>0</b>
<b>Gesamtsumme OTC-Produkte</b>	<b>1.537.619</b>	<b>1.007.033</b>	<b>3.168.496</b>	<b>5.713.148</b>	<b>255.137</b>	<b>85.622</b>

# Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB/BWG)

## 1. Fremdwährungsvolumina

Auf fremde Währung sind im Jahresabschluss folgende Vermögenswerte und Schulden enthalten (in T€):

	2009	2008
Aktiva	1.196.739	1.276.601
Passiva	1.133.632	1.281.837

## 2. Zum Börsehandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 BWG (in T€):

	börsennotiert	
	2009	2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	455.505	482.643
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.230	905

Nicht börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, sowie nicht börsennotierte Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, welche zum Börsehandel zugelassen sind, sind nicht vorhanden.

Von den börsennotierten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können 149.305 T€ (Vorjahr: 190.111 T€) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

## 3. Ergänzende Angaben zu Wertpapieren

Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 198 Abs 2 UGB bewertet. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens besteht die Absicht und die Fähigkeit, diese dauerhaft zu halten. Es wird vom Wahlrecht der zeitannteiligen Abschreibung von über dem Rückzahlungsbetrag liegenden Anschaffungskostenbeträgen Gebrauch gemacht. Diese beträgt zum Stichtag 2 T€ (Vorjahr: 3 T€). Die zeitanteilige Zuschreibungsmöglichkeit auf den höheren Rückzahlungsbetrag wird nicht in Anspruch genommen.

Vermögensgegenstände nachrangiger Art sind in folgenden Aktivposten enthalten (in T€):

	2009	2008
Forderung an Kunden	15.937	15.297
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.059	4.302

## 4. Zusätzliche Angabe zu Fristigkeiten gemäß § 64 BWG

Im Jahr 2010 werden im Eigenbesitz der HYPO Salzburg befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von 84.602 T€ fällig (Vorjahr: 88.528 T€), an begebenen Schuldverschreibungen 90.744 T€ (Vorjahr: 221.957 T€).

## 5. Nachrangige Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Laufzeit und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß § 23 Abs 8 Z 1 BWG gegeben ist.

## 6. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 5.427 T€ (Vorjahr: 5.747 T€).

## 7. Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Eigenmittel gemäß österreichischem Bankwesengesetz der HYPO Salzburg gliedern sich wie folgt (in T€):

	2009	2008
Tier 1-Kapital (Kernkapital abzüglich 50 % Abzugsposten Beteiligung an Kredit- oder Finanzinstituten)	142.581	109.820
Tier 2-Kapital (ergänzende Eigenmittel abzüglich 50 % Abzugsposten Beteiligung an Kredit- oder Finanzinstituten)	96.204	90.928
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>238.785</b>	<b>200.748</b>
<b>Erforderliche Eigenmittel</b>	<b>156.001</b>	<b>163.073</b>
<b>Eigenmittelüberschuss</b>	<b>82.784</b>	<b>37.675</b>

	2009	2008
Überdeckungsquote	4,25 %	1,85 %
Kernkapitalquote	7,31 %	5,42 %
<b>Eigenmittelquote</b>	<b>12,25 %</b>	<b>9,85 %</b>

Die Kernkapitalquote ist auf die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG bezogen. Es wird kein Wertpapierhandelsbuch gemäß § 22 n BWG geführt.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis gliedert sich wie folgt (in T€):

	2009	2008
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 (2) BWG	1.842.601	1.931.002
davon 8 % Mindesteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß § 22 (1) 1 BWG	147.408	154.480
Eigenmittelerfordernis für operationelles Risiko gemäß § 22 (1) 4 BWG	8.593	8.593
<b>Gesamtes Eigenmittelerfordernis</b>	<b>156.001</b>	<b>163.073</b>

Im Vordergrund für die Bank steht, die gesetzlichen Kapitalbestimmungen einzuhalten und ausreichend Liquidität zu halten, um bestmöglich im Sinne ihrer Eigentümer und Kunden zu agieren. Das Kapital besteht aus Tier 1-Kapital (Kernkapital), bestehend aus dem Grundkapital, dem Partizipationskapital, den Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen, den Fonds für allgemeine Bankrisiken und den un versteuerten Rücklagen. Der andere Bestandteil des Kapitals ist das Tier 2-Kapital, bestehend aus den ergänzenden Eigenmitteln wie Ergänzungs- und Nachrangkapital. Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements wird das Tier 2-Kapital nach den gesetzlichen Möglichkeiten so gestaltet, dass die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen gewährleistet ist.

## 8. Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

Im Geschäftsjahr 2009 waren durchschnittlich 334 Angestellte und 17 Arbeiter tätig:

	2009	2008
Angestellte	334	338
Arbeiter	17	17
<b>Gesamt</b>	<b>351</b>	<b>355</b>

## 9. Sicherheiten für Verbindlichkeiten

Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen ist ein Deckungsstock von 395.307 T€ (Vorjahr: 453.782 T€) gewidmet. Für Wohnbauanleihen ist ein Deckungsstock an Wohnbaudarlehen in Höhe von 310.595 T€ (Vorjahr: 307.494 T€) hinterlegt.

Als Sicherheiten für verbrieft Verbindlichkeiten wurden Festgelder in das Ersatzdeckungsdepot gemäß § 2 Abs 3 Pfandbriefgesetz in Höhe von 50,0 Mio. € (Vorjahr: 50,0 Mio. €) und Wertpapiere in den Deckungsstock gemäß § 230 a ABGB in Höhe von 3,6 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €) gestellt.

Für die Pensionsrückstellung wurde eine Wertpapierdeckung in Höhe von 19,5 Mio. € (Vorjahr: 19,5 Mio. €) gebildet.

Von den bei der Oesterreichischen Nationalbank hinterlegten Sicherheiten wurden zur Refinanzierung 0,0 Mio. € (Vorjahr: 179,9 Mio. €) ausgenutzt.

An die Österreichische Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von 38.447 T€ (Vorjahr: 41.996 T€) zediert, die gemäß Ausfuhrförderungsgesetz 1981 durch die Republik Österreich garantiert sind.

## 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2009 nicht eingetreten.

## 11. Beteiligungsliste

Die Gesellschaft oder deren Töchter und Enkelgesellschaften hielten per 31.12.2009 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz (in €):

Beteiligungsunternehmen	Sitz	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital	Jahresüber- schuss <sup>*)</sup>	Ge- schäfts- jahr
Salzburger Landes-Hypothekenbank AG	Salzburg	100	145.603.513	9.849.968	2009
HYPO Beteiligung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	3.110.497	193.730	2009
HYPO Liegenschaftsverwertungs-Ges.m.b.H.	Salzburg	100	7.335.550	425.082	2009
HYPO Mobilienleasing Ges.m.b.H. & Co KG	Salzburg	100	-576.939	-156.278	2009
OMEGA Liegenschaftsverwertungs Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.058.180	84.214	2009
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-II Ges.m.b.H.	Salzburg	100	323.897	72.886	2009
HYPO Vermögensverwaltung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	42.364	447	2009
HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.211.341	44.859	2009
ALPHA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	2.326.059	238.541	2009
BETA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	218.545	61.394	2009
GAMMA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	18.832	65.025	2009
HYPO Mobilienleasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	37.000	3.354	2009
HYPO Salzburg Kommunal Leasing GmbH	Salzburg	100	17.500	3.043	2009
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	Salzburg	100	2.167.000	59.122	2009
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	Salzburg	25	64.192	-1.390.530	2009
HYPO IMPULS Immobilien Leasing GmbH	Salzburg	25	-1.186.860	-320.864	2009
HYPO IMPULS Mobilien Leasing GmbH	Salzburg	25	-3.981.871	-2.370.469	2009
HYPO IMPULS Immobilien Rif GmbH	Salzburg	25	-690.180	-34.503	2009
HYPO IMPULS Vital Leasing GmbH	Salzburg	25	-475.624	-346.169	2009
Aqua Salza Wellness & Bad Golling GmbH	Golling a.d. Salzach	51	2.000.657	-536.774	2009 <sup>**)</sup>
Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Ges.m.b.H.	Salzburg	50	6.557.460	1.103.144	2008
Salzburg Wohnbau Planungs-, Bau- und Dienstleistungs GmbH	Salzburg	25,1	5.652.617	310.945	2008

\*) Jahresüberschuss gemäß § 231 Abs 2 Z 22 UGB

\*\*) vorläufig



## **HYPO** die bequeme Bank

Gerade beim gemütlichen Ausklang eines erfolgreichen Tages ist es beruhigend zu wissen, dass jedem Kunden der HYPO Salzburg auch in seiner Freizeit ausreichend finanzieller Freiraum zur Verfügung steht.



22:10\_Der perfekte Abend





# Segmentberichterstattung

Basis für die Segmentberichterstattung ist die interne Marktsegmentrechnung. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung, welche die Kundenverantwortung innerhalb des Konzerns HYPO Salzburg abbildet. Bei der Segmentbildung wurde berücksichtigt, dass die in einem Segment zusammengefassten Aktivitäten eine weitgehend homogene Chancen- und Risikostruktur aufweisen.

Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich verursachungsgerecht den Segmenten zugeordnet. Der Zinsüberschuss wird mittels der Marktzinsmethode kalkuliert. Der Zinsnutzen aus dem Eigenkapital wird auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse den Segmenten zugeordnet. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Marktsegmenten verantwortet, die indirekten Kosten werden auf Basis von Schlüsseln zugeordnet. Die Ergebnisse pro Segment umfassen auch Ergebnisse aus Transaktionen mit anderen Segmenten. Die Bewertung der zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen, die Segmente positionieren sich untereinander wie externe Anbieter.

IFRS 8 ersetzt IAS 14 „Segmentberichterstattung“ und sieht insbesondere die Anwendung des „Management Approach“ zur Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung der Segmente vor. Die Anwendung von IFRS 8 bewirkt für den Konzern HYPO Salzburg keine Änderung der Segmentierung, da auch bisher die interne Marktsegmentrechnung als Basis für die Segmentberichterstattung verwendet wurde.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende Segmente:

## Retail

Dieses Segment umfasst das Retailgeschäft (Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe). Die Risikovorsorge als Sollvorsorge stellt jenes Ausmaß an Einzelwertberichtigung dar, die im Sinne einer dynamischen Vorsorge gebildet sein sollte. Sie wird standardisiert errechnet.

## Corporates

Dieses Segment fasst die Geschäftsbereiche Firmenkunden, Bauträger und Projekte, Institutionelle Kunden sowie den aus dem Geschäftsbereich Firmenkunden herausgelösten Geschäftsbereich Financial Institutions zusammen.

## Financial Markets

Im Segment Financial Markets sind die Ergebnisse des Treasurys aus dem Zins- und Kursmanagement mit Kunden und aus der Steuerung des Bankbuches enthalten. Darüber hinaus werden die Bereiche Passiv Management und Beteiligungen in diesem Segment ausgewiesen.

## Corporate Center

Hier werden neben den segmentübergreifenden Konsolidierungsvorgängen jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden können. Einmalige Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Vergleichszahlen für frühere Perioden wurden auch für geringfügige Änderungen angepasst, falls diese in den internen Berichtssystemen des Konzerns berücksichtigt wurden.

## Berichterstattung nach Segmenten 2009 (in T€):

	Retail	Corporates	Financial Markets	Corporate Center	Konzern gesamt
Zinsüberschuss	11.250	16.012	22.722	-206	49.778
Risikovorsorge	-2.051	-6.467	-2.579	197	-10.900
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>9.199</b>	<b>9.545</b>	<b>20.143</b>	<b>-9</b>	<b>38.877</b>
Provisionsüberschuss	8.190	3.907	-538	458	12.017
Handelsergebnis	153	1	804	0	957
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	0	5.916	0	5.916
Finanzanlageergebnis	0	98	-1.226	0	-1.128
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>	<b>153</b>	<b>98</b>	<b>5.493</b>	<b>0</b>	<b>5.745</b>
Verwaltungsaufwendungen	-17.603	-12.194	-5.757	-2.448	-38.002
Sonstiges betriebliches Ergebnis	195	849	651	-93	1.603
<b>Konzernjahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>133</b>	<b>2.205</b>	<b>19.993</b>	<b>-2.092</b>	<b>20.239</b>
Segmentvermögen	471.433	2.543.878	1.799.536	176.999	4.991.846
Segmentschulden	886.506	737.060	3.105.310	262.969	4.991.846

**Berichterstattung nach Segmenten 2008 (in T€):**

	<b>Retail</b>	<b>Corporates</b>	<b>Financial Markets</b>	<b>Corporate Center</b>	<b>Konzern gesamt</b>
Zinsüberschuss	17.621	16.000	13.087	4	46.712
Risikovorsorge	-3.515	-1.669	1.108	183	-3.894
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>14.105</b>	<b>14.331</b>	<b>14.195</b>	<b>186</b>	<b>42.818</b>
Provisionsüberschuss	7.624	4.074	344	459	12.502
Handelsergebnis	54	0	899	-39	915
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	0	19.953	0	19.953
Finanzanlageergebnis	0	0	-14.404	0	-14.404
<b>Sonstiges Finazergebnis</b>	<b>54</b>	<b>0</b>	<b>6.448</b>	<b>-39</b>	<b>6.464</b>
Verwaltungsaufwendungen	-17.354	-10.535	-5.558	-2.475	-35.921
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-74	4	568	774	1.271
<b>Konzernjahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>4.356</b>	<b>7.875</b>	<b>15.997</b>	<b>-1.094</b>	<b>27.133</b>
Segmentvermögen	471.439	2.612.351	1.939.027	145.531	5.168.348
Segmentschulden	889.590	550.022	3.459.038	269.698	5.168.348

Die Werte der Vorjahreszahlen wurden entsprechend den neuen Regelungen (IFRS 8) adaptiert.

# Risikobericht

## Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der HYPO Salzburg ein Risiko Management implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand der HYPO Salzburg genehmigte Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risiko Management ist so organisiert, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten strebt die HYPO Salzburg ein Risikomanagement auf einem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern“) orientiert.

Der Konzern HYPO Salzburg richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen er über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat des Konzerns HYPO Salzburg werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle quantifizierbaren Risiken (insbesondere Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) des Konzerns HYPO Salzburg überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Die Organisationseinheit Risiko Management analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-/Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Risikolimits. Die Organisationseinheit Interne Revision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Die Dokumentation des Risikomanagements erfolgt laufend im Risikomanagement-Handbuch.

## Organisation des Risiko Managements

---

Der Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Er genehmigt die Risikopolitik in Einklang mit den Geschäftsstrategien, die Risikogrundsätze, Verfahren und Methoden der Risikomessung und die Risikolimits. Der Chief Risk Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken, insbesondere Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken, des Konzerns HYPO Salzburg sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtrisikostategie verantwortlich.

Die Organisationseinheit Risiko Management übernimmt das Identifizieren und Messen der Risiken in Zusammenarbeit mit den dafür beauftragten Organisationseinheiten.

In genau definierten Prozessen, welche im Risikohandbuch festgelegt werden, nehmen Abteilungen der Raiffeisenlandesbank OÖ AG – als Dienstleister – Aufgaben für die HYPO Salzburg wahr.

Die Organisationseinheit Risiko Management ist auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Systemen in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG verantwortlich und erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen.

Durch die Einhaltung des festgelegten Produktbewilligungsprozesses wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Markthemmen, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/Produktvarianten sind dem Vorstand der HYPO Salzburg vor dem ersten Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länderrisikos im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ AG zuständig. Im Länderrisikokomitee werden den einzelnen Unternehmen und Organisationseinheiten Sublimits zugeteilt. Die HYPO Salzburg ist im Länderrisikokomitee über die Organisationseinheit Risiko Management vertreten. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko/Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo im bewilligten Limit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch die Organisationseinheit Risiko Management in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, dem Chief Risk Officer, dem Vorstand und den zuständigen Fachabteilungen.

Rechtlich selbständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik des Konzerns HYPO Salzburg in Einklang stehen.

Zur Beurteilung der Konzernrisiken identifiziert und misst die Organisationseinheit Risiko Management die Risiken in Zusammenarbeit mit den Konzernmitgliedern. Geschäftsbedingte Ausprägungen in den Risikomessverfahren werden mit der Organisationseinheit Risiko Management abgestimmt. Ein hohes Ausmaß an Vereinheitlichung wird angestrebt, um eine vergleichbare Zusammenführung der Konzernrisiken zu gewährleisten.

## Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Währungs- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-/Risikorelation. Zur Risikoverringerung setzt der Konzern HYPO Salzburg auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG abgeschlossen. Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Middle-, Backoffice und Risikocontrolling gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden. Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Vorrangiges Ziel der Handelsaktivitäten im Treasury sind Kundengeschäfte. Das Marktpreisrisiko wird über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt.

Die strategische Ausrichtung und Positionierung im Bankbuch wird monatlich in der Aktiv-Passiv-Management-Runde präsentiert und die weitere Vorgangsweise abgestimmt. Für die Fristentransformation werden keine offenen Liquiditätspositionen eingegangen. Devisenkursrisiken werden im Konzern HYPO Salzburg nur in sehr begrenztem Ausmaß eingegangen. Alle Marktpreisrisiken aus den Kundengeschäften werden im Bankbuch erfasst und bewertet.

Die Absicherung der Kundengeschäfte wird mit Einzel-Hedgegeschäften durchgeführt.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value-at-Risk für das Bankbuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer bestimmten

Haltedauer nicht überschritten wird. Die angenommene Haltedauer beträgt ein Monat für das Bankbuch. Die Berechnungen erfolgen nach der Methode historische Simulation im Bankbuch.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt auf einem Value-at-Risk-basierten Limitsystem. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit einem Risikolimit versehen, die in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse einfließen. Neben der Kennzahl Value-at-Risk werden zusätzlich folgende risikobegrenzende Limits eingesetzt: stop-loss, Szenarioanalysen und Volumenslimits.

Der Value-at-Risk wird für den Konzern HYPO Salzburg täglich ermittelt. Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die HYPO Salzburg.

Veränderungen in der Zins-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Im Konzern HYPO Salzburg werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und ihre Konsequenzen dem Vorstand berichtet.

Die folgende Tabelle zeigt die Value-at-Risk-Werte für den Konzern HYPO Salzburg (Konfidenzniveau 99,00 %, Haltedauer 1 Monat) (in €):

	2009	2008
Zinsen	12.766.482	4.544.099
Währung	616	1.101
Volatilität	360.595	48.743
<b>Gesamt</b>	<b>13.012.069</b>	<b>4.535.204</b>



Um die Prognosegüte der Value-at-Risk-Kennzahlen zu prüfen, wird täglich ein Backtesting durchgeführt. Dabei werden die tatsächlichen Ergebnisse den durch das Value-at-Risk-Modell prognostizierten Werten gegenübergestellt. Das Backtesting bestätigt die Gültigkeit der angewendeten statistischen Methoden.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten. Auf Basis der im Rahmen der Stresstests simulierten Wertverluste wird die Angemessenheit der vorgenommenen Unterlegung der Marktrisiken mit ökonomischem Eigenkapital vierteljährlich analysiert.

## Kreditrisiko

---

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust auf Grund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und aus den Wertpapieren aus dem Bankbuch. Für die Zwecke der Risikoberichterstattung berücksichtigt und konsolidiert die Gruppe alle Elemente der Kreditrisikoforderungen (wie z.B. Ausfallrisiko einzelner Debitoren, Länder- und Sektorrisiken).

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Risikomanagement Kredit“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für den Konzern HYPO Salzburg gültigen Standards, die sich an den Bestimmungen internationaler Standards („Basel II“) orientieren.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge wurde eingerichtet.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl hard facts als auch soft facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden soft facts auch im Zuge eines Unternehmergespräches systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Ratingsysteme sind nach den Forderungsklassen Corporates, Retailkunden, Banken und Wertpapieremittenten sowie Staaten differenziert.

Seit dem Jahr 2006 ist ein Scoringssystem für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbständigen Retailkunden im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und, wenn erforderlich, weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind im Konzern HYPO Salzburg folgende Ratingklassen in Verwendung:

S & P	Moody's	10er Skala	Subklassen	Text
AAA	Aaa	0,5	0,5	risikolos
AA+	Aa1	1	1	ausgezeichnete Bonität
AA	Aa2			
AA–	Aa3			
A+	A1	1,5	1,5	sehr gute Bonität
A	A2			
A–	A3			
BBB+	Baa1	2	2+	gute Bonität (+)
BBB	Baa2		2	gute Bonität
BBB–	Baa3	2,5	2–	gute bis durchschnittliche Bonität
BB+	Ba1		2,5	durchschnittliche Bonität
BB	Ba2		3+	akzeptable Bonität (+)
BB–	Ba3	3	3	akzeptable Bonität
B+	B1	3,5	3–	mäßige Bonität (–)
B	B2		3,5	schwache Bonität
B–	B3	4	4+	sehr schwache Bonität (+)
CCC+	Caa1		4	sehr schwache Bonität
CCC	Caa2	4,5	4,5	ausfallsgefährdet
CCC–	Caa3			
CC	Ca	5	5	Ausfallsmerkmale erreicht
C	C			
D				

Anmerkung: Farben haben nur indikativen Charakter

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientiert sich an mathematischen Ausfallswahrscheinlichkeiten, die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung, die obige Überleitung zu externen Ratings entspricht bankinternen Erfahrungswerten.

Zusätze mit +/- stellen keine Ratinghauptklassen dar, sie dienen der Verfeinerung im Pricing. Ausfallswahrscheinlichkeiten sind auch die Basis für eine Überleitung in externe Ratingklassen.

**Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen (in T€):**

Aufgrund neuer interner Gliederungsrichtlinien wurden die Positionen latente Steueransprüche und sonstige Aktiva nicht mehr angeführt. Die Vorjahreszahlen wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

	2009	2008
Barreserve	47.799	4.966
Forderungen an Kreditinstitute	960.322	1.232.579
Forderungen an Kunden	2.844.355	2.787.431
Handelsaktiva	255.137	259.110
Finanzanlagen	811.446	798.578
<b>Gesamt</b>	<b>4.919.059</b>	<b>5.082.664</b>
Eventualverbindlichkeiten	117.854	120.074
Kreditrisiken	352.518	475.652
<b>Gesamt</b>	<b>470.372</b>	<b>595.726</b>
<b>Summe max. Kreditrisikoexposition</b>	<b>5.389.431</b>	<b>5.678.390</b>

Die im Jahr 2008 abgegebene Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen wurde zum Stichtag mit einem Betrag von 66,9 Mio. € (Vorjahr: 70,9 Mio. €) ausgenutzt. Diese wurde vor allem für Bewertungsverluste von Wertpapieren in Höhe von 45,7 Mio. € (Vorjahr: 49,5 Mio. €) und für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden in Höhe von 21,2 Mio. € (Vorjahr: 21,4 Mio. €) verwendet. Der Anteil der Bewertungsverluste durch die Haftungs-erklärung wurde als Fair-Value-Hedge bilanziert und unter den sonstigen Geschäften in Höhe von 45.704 T€ (Vorjahr: 49.458 T€) angegeben.

**Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur (in T€):**

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich 2009 zu 68,32 % (Vorjahr: 71,50 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z.B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risiko Management angesetzten Werten; sie drücken die Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus.

	2009	2008
Forderungen an Kreditinstitute	5.159	5.243
Forderungen an Kunden	1.146.587	1.132.492
Finanzanlagen	1.993	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.153.739</b>	<b>1.137.735</b>
Eventualverbindlichkeiten	49.684	52.324
Kreditrisiken	64.992	79.008
<b>Gesamt</b>	<b>114.676</b>	<b>131.332</b>
<b>Summe Sicherheitenwerte</b>	<b>1.268.415</b>	<b>1.269.067</b>

#### Branchenstruktur / Klumpenrisiken (in T€):

	2009	2008
Banken	1.908.238	2.144.730
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	1.178.061	1.157.081
Immobilienprojekte, Realitätenwesen und Wohnbauträger	608.337	757.961
Retail (natürliche Personen)	333.123	371.525
Tourismus	217.778	192.119
KFZ	102.334	50.121
Nahrung	87.861	80.621
Konsumgüter	77.746	67.080
Maschinen- und Anlagenbau	68.966	64.275
Baunebengewerbe	67.414	59.347
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	64.774	68.394
Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	64.736	70.613
<b>Zwischensumme</b>	<b>4.779.368</b>	<b>5.083.867</b>
Sonstige	610.063	594.523
<b>Gesamtsumme</b>	<b>5.389.431</b>	<b>5.678.390</b>

Im Konzern HYPO Salzburg bestanden zum Stichtag 24 Großveranlagungskunden/-gruppen mit einem Exposure von 2.906 Mio. €. Davon entfallen elf Kunden auf den Bankenbereich, fünf auf den kommerziellen Sektor, fünf auf den Sektor der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften und drei auf den öffentlichen Sektor. 18 Engagements weisen ein Rating im Bereich des sehr niedrigen bzw. niedrigen Risikos auf, fünf Exposures sind im Normalbereich und ein Exposure im Bereich des erhöhten Risikos eingestuft.

Anmerkung: Bei den folgenden fünf Tabellen wurde die Darstellung geändert. Bisher umfassten die wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen im Sinne einer Portfoliobetrachtung alle Exposures mit einer Bonitätseinstufung von 3 (entspricht der Einstufung Ba3 von Moody's bzw. BB- von Standard & Poor's) und schlechter. Ab 2009 werden jene Kreditrisikoexpositionen als wertgemindert dargestellt, bei denen tatsächlich die Buchung einer Einzelwertberichtigung erfolgt ist.

Die Vorjahreswerte in den folgenden Tabellen wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

**Ratingstruktur der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen** (in T€):

Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird – aufbauend auf die interne Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

Sehr geringes bzw. niedriges Risiko	Normales Risiko	Erhöhtes Risiko
Ratingklassen 0,5 bis 1,5	Ratingklassen 2+ bis 3+	Ratingklassen 3 und schlechter

	Kunden		Banken		Sonstige	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko	1.750.101	1.870.004	1.095.318	1.157.646	586.185	663.426
Normales Risiko	968.372	946.408	159.055	182.722	63.801	72.251
Erhöhtes Risiko	408.821	313.363	0	28.872	19.403	11.882
<b>Summe</b>	<b>3.127.294</b>	<b>3.129.775</b>	<b>1.254.373</b>	<b>1.369.240</b>	<b>669.389</b>	<b>747.559</b>

**Struktur der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen (in T€):**

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die überfällig sind oder als wertgemindert anzusehen sind.

	2009	2008
Forderungen an Kreditinstitute	22.910	5.184
Forderungen an Kunden	176.074	253.785
Finanzanlagen	139.391	172.847
<b>Summe</b>	<b>338.375</b>	<b>431.816</b>

**Sicherheiten zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen (in T€):**

Bei den überfälligen bzw. wertgeminderten Forderungen an Kunden bestehen wertmäßige Sicherheiten in der Höhe von 77.230 T€ (Vorjahr: 109.114 T€).

Die Summe der Sicherheitenwerte zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen setzt sich 2009 zu 73,47 % (Vorjahr 77,36 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z.B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Weiters besteht für die überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen eine Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG.

Die Wertansätze der Sicherheiten der wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

**Altersstruktur überfälliger Kreditrisikoexpositionen (in T€):**

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag überfällig, aber nicht wertgemindert sind, haben folgende Altersstruktur:

	2009	2008
0 bis 30 Tage	13.316	24.218
31 bis 60 Tage	2.018	1.465
61 bis 90 Tage	1.018	288
über 90 Tage	27.025	9.163
<b>Summe</b>	<b>43.377</b>	<b>35.134</b>



**Risikovorsorge wertgeminderte Kreditrisikoexpositionen (in T€):**

Die finanziellen Vermögenswerte, die einzeln als zum Abschlussstichtag wertgemindert bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf:\*)

	Kunden		Banken		Sonstige	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Bruttowert	208.355	274.721	6.117	1.111	139.391	172.847
Risikovorsorge	-56.854	-50.886	-2.011	-1.111	0	0
Buchwert	151.501	223.835	4.106	0	139.391	172.847
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	65.064	99.041	0	0	0	0

\*) Beträge ohne Portfolio-Wertberichtigungen

Als Risikovorsorge wird im Regelfall bei der Ratingklasse w 5,0 der Teil der aushaftenden Kreditrisikoexposition angesetzt, der nicht durch – nach bankinternen Maßstäben – berechnete Sicherheiten gedeckt ist. Bei Ratingklassen w 3,0 bis w 4,5 werden für den Blankoanteil der aushaftenden Kreditrisikoexposition anteilige Wertberichtigungen vorgenommen.

Im Retailbereich kommt eine nach Risikoklassen standardisierte Risikovorsorge zum Ansatz.

Bonitätsbedingte Wertminderungen bei Wertpapieren werden als Wertberichtigungen erfasst. Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. In den Wertminderungen wurde das Impairment gemäß IAS 39.58 ff saldiert um die Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG angegeben. Die Haftung umfasst bei den designierten Finanzinstrumenten 14.525 T€ (Vorjahr: 7.970 T€) und bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten 31.179 T€ (Vorjahr: 41.489 T€).

Der Credit-Value-at-Risk für alle Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Risiko kann aus Kreditausfällen oder aus Bonitätsverschlechterungen entstehen und wird durch die Kennzahlen Credit-Value-at-Risk, Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt. Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann, und stellt die mögliche, negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital gedeckt.

Die Summe aus Expected Loss und Unexpected Loss ergibt den Credit-Value-at-Risk. Der Credit-Value-at-Risk ist jener maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Im Konzern HYPO Salzburg wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95,00 %, 99,00 % und 99,90 % berechnet.

Die Berechnung erfolgt mit dem Programm CreditManager von RiskMetrics. Der Credit-Value-at-Risk wird unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten im Portfolio ermittelt. Dabei kommt das Länder-Branchen-Modell (= Asset Value Modell) zur Anwendung.

## Liquiditätsrisiko

---

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Liquidität der Bank ist zu jedem Zeitpunkt zu gewährleisten. Daher werden für die Fristentransformation keine offenen Liquiditätsrisiken eingegangen.

Durch die laufende Darstellung der aktiv- und passivseitigen Kapitalbindungen nach Restlaufzeit wird das strukturelle Liquiditätsrisiko überwacht und gesteuert. Die kurzfristig aktivierbaren Liquiditätsreserven zur Disposition sind im Liquiditätsabsicherungsplan (Notfallplan) darzustellen.

Für den Konzern HYPO Salzburg werden auf Basis der Liquiditätsablaufbilanz monatliche Szenarien berechnet, die den Schließungsaufwand für die offene Liquiditätsposition ermitteln. Die ausreichende Versorgung mit kurz- und mittelfristiger Liquidität in möglichen Engpasssituationen wird im Liquiditätsabsicherungsplan dargestellt.

Für die Quantifizierung des strukturellen Liquiditätsrisikos wird auf Basis der Moody's-Wanderungswahrscheinlichkeiten eine simulierte Ratingverschlechterung des Konzerns HYPO Salzburg ermittelt. Der Risikokapitalbedarf ergibt sich aus der barwertigen Aufwandsdifferenz zwischen der Refinanzierung zu den heutigen Konditionen und der Refinanzierung nach der simulierten Ratingänderung.

Auch die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften sind fristenkonform refinanziert.

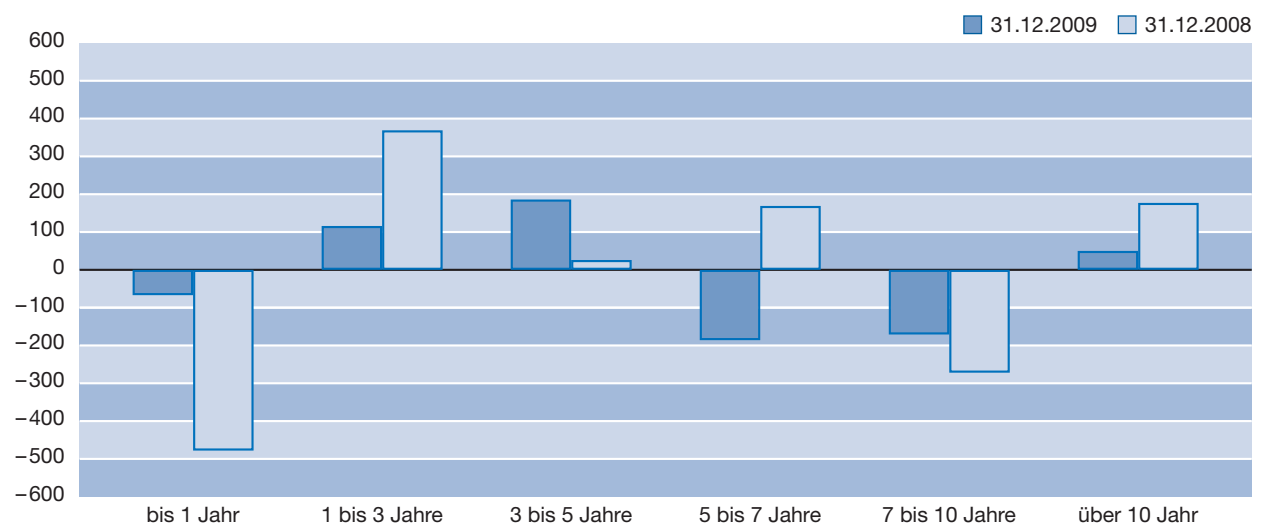
Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühest mögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.971	153.974	15.104	88.525	149.604	437.177
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	740.166	292.309	167.999	368.354	310.968	1.879.796
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.998	88.399	170.514	999.039	1.546.226	2.806.175
Handelspassiva	594	13.541	27.590	190.010	206.145	437.881
Nachrangkapital	0	129	4.589	41.318	91.274	137.310
Eventualverbindlichkeiten	117.854	0	0	0	0	117.854
Kreditrisiken	352.518	0	0	0	0	352.518

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	116.378	236.320	12.068	72.549	175.714	613.029
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	332.494	247.021	425.216	291.184	429.744	1.725.659
Verbriefte Verbindlichkeiten	13	302.492	172.986	1.071.061	1.554.388	3.100.940
Handelspassiva	3.878	77.391	63.475	261.299	239.644	645.686
Nachrangkapital	10.064	3.258	7.018	41.809	66.269	128.418
Eventualverbindlichkeiten	120.074	0	0	0	0	120.074
Kreditrisiken	475.652	0	0	0	0	475.652

Aus der nachfolgenden GAP-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern kein wesentliches Liquiditätsrisiko besteht.

**GAP** (in Mio. €):



## Operationelles Risiko

---

Operationelles Risiko definiert der Konzern als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Der Konzern setzte bisher schon organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Interne Revision in den einzelnen Konzerngesellschaften gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Ziel der im Konzern durchgeführten Self Assessments ist es, eine Bestandsaufnahme der operationellen Risiken vorzunehmen und das Bewusstsein für operationelle Risiken zu verstärken (Frühwarnsystem).

## Risikotragfähigkeitsanalyse

---

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns gegliedert in Kreditrisiko, Marktrisiko, Refinanzierungsrisiko, Operationelles Risiko und sonstige Risiken (= strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Ertragsrisiko) den Risiko-deckungsmassen (= Betriebsergebnis, stille Reserven, Rücklagen und Eigenkapital) gegenübergestellt. Die Gegenüberstellungen der Risiken mit den vorhandenen Deckungsmassen ergibt die Risikotragfähigkeit.

Als Risikomaß zur Berechnung von extrem unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90 % innerhalb eines Jahres deckt. Weiters wird das ökonomische Kapital zur zusammenfassenden Darstellung der Risiken der jeweiligen Geschäftsfelder bis zur Konzernebene verwendet.

# Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Der Vorstand der HYPO Salzburg hat den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01.2009 bis 31.12.2009 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie von der EU anzuwenden sind, erstellt. Der Konzernlagebericht wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben. Vorgänge von besonderer Bedeutung sind während und nach Schluss des Geschäftsjahres 2009 nicht eingetreten.

Die vorliegenden Plandaten lassen trotz der schwierigen Lage der Finanzmärkte für das Jahr 2010 eine positive wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns der HYPO Salzburg erwarten. Der Fokus liegt unverändert im risikobewussten Wachstum, in der Vertiefung der bestehenden Geschäftsbeziehungen sowie in einer weiteren Forcierung des Dienstleistungsgeschäftes.

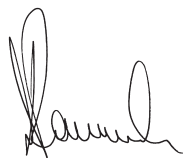
Salzburg, am 16.02.2010

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer  
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch  
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsmitglied Dr. Clemens Werndl  
Mitglied des Vorstandes



# Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

## Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Salzburg,

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2009 bis zum 31.12.2009 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31.12.2009, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31.12.2009 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### **Prüfungsurteil**

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2009 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 01.01.2009 bis zum 31.12.2009 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

### **Aussagen zum Konzernlagebericht**

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243 a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243 a UGB sind zutreffend.

Salzburg, am 16.02.2010

### **KPMG Austria GmbH**

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

### **Mag. Ulrich Pawlowski**

Wirtschaftsprüfer

### **Mag. Martha Kloibmüller**

Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsbericht 2009 gemäß § 96 AktG

## Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung

Der Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG hat sich im Berichtszeitraum zu einer konstituierenden, zu einer außerordentlichen und zu vier ordentlichen Sitzungen getroffen. Weiters trat der Prüfungsausschuss zweimal und der Kreditausschuss viermal zusammen. 38 Zustimmungen zu Finanzierungen wurden über Umlaufbeschlüsse erteilt. Die Tätigkeit des Vorstandes sowie die Entwicklung der Bankgeschäfte wurden laufend beaufsichtigt.

Der Vorstand hat regelmäßig die erforderlichen Unterlagen zur Verfügung gestellt. In der aktuellen Jahresbilanz wurde für alle Risiken ausreichend vorgesorgt.

Der Prüfungsausschuss hat festgestellt, dass die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses 2009 durch die vorgelegten Unterlagen und die detaillierten Auskünfte des Bankprüfers in der erforderlichen Tiefe durchgeführt werden konnte. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat empfohlen, den Jahresabschluss zum 31.12.2009 gem § 125 Abs 2 AktG zu billigen sowie den Konzernabschluss zum 31.12.2009 zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner am 31.03.2010 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2009 samt dem Bericht über die Prüfung der KPMG Austria GmbH, den Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung und den Lagebericht des Vorstandes geprüft und erklärt hierzu:

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des UGB/BWG und der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31.12.2009 und der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 sind von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft worden.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen den Jahresabschluss keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit gemäß § 125 AktG festgestellt ist und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung an. Weiters hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, den Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr 2009 zu entlasten.

Salzburg, am 31.03.2010

Für den Aufsichtsrat

**Generaldirektor**  
**KR Mag. Dr. Ludwig Scharinger**

Vorsitzender

# Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erklären nach bestem Wissen, dass der in Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards des BWG und UGB aufgestellte Jahresabschluss zum 31.12.2009 und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss zum 31.12.2009 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und des Konzerns vermitteln.

Weiters wird nach bestem Wissen bestätigt, dass die Lageberichte den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und des Konzerns so darstellen, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass die Lageberichte die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und der Konzern ausgesetzt sind, beschreiben.

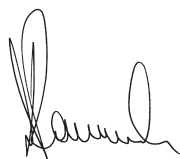
Salzburg, am 16.02.2010

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer  
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch  
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor Dr. Clemens Werndl  
Mitglied des Vorstandes

06:15\_Ein neuer Tag





## **HYPO** die Bank für Morgen

Der nächste Tag beginnt mit einem Lächeln. Denn auch heute werden alle Transaktionen verlässlich getätigt und alles Wesentliche rund um die Finanzen kompetent erledigt. Und natürlich stehen an diesem schönen Morgen wieder alle HYPO Mitarbeiter in den 25 Filialen für Sie bereit.



# Glossar

## Erläuterungen und Abkürzungen

### Afs

„Available for sale“ (Afs) bzw. „Zur Veräußerung verfügbar“ bezeichnet eine Kategorie finanzieller Vermögenswerte gemäß IAS 39. Dazu zählen alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die dieser Kategorie explizit zugeordnet wurden oder in keiner der anderen Kategorien eingestuft sind.

### Afs-Rücklage

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for sale“ (Afs) werden grundsätzlich erfolgsneutral zum Fair Value bewertet. Änderungen des Fair Value, die auf kein Impairment zurückzuführen sind, schlagen sich direkt im Eigenkapital in der sogenannten Afs-Rücklage nieder.

### Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

### At equity bilanzierte Unternehmen

Die Equity-Methode wird zur Bilanzierung von assoziierten Unternehmen in konsolidierten Abschlüssen eingesetzt. Im Wesentlichen werden dabei das anteilige Eigenkapital at equity bilanzierter Unternehmen in der Konzernbilanz und das anteilige Ergebnis in der Konzernerfolgsrechnung dargestellt.

### Bankbuch

Alle Positionen, die nicht dem Wertpapierhandelsbuch zugeordnet werden.

### Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG

Bei der risikogewichteten Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG handelt es sich um die Summe der nach Geschäfts- bzw. Partnerisiko gewichteten Aktiva, außerbilanzmäßiger und besonderer außerbilanzmäßiger Positionen des Bankbuches.

### Bemessungsgrundlage inklusive Marktrisiko

Diese entspricht der risikogewichteten Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG zuzüglich das Eigenmittelerfordernis für die offene Devisenposition.

### Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis errechnet sich auf Konzernebene aus der Summe von Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis abzüglich der Verwaltungsaufwendungen.

### CDS

Ein Credit Default Swap (CDS) ist ein Kreditderivat, bei dem der Sicherungsnehmer gegen Zahlung einer Prämie vom Sicherungsgeber Schutz gegen Eintritt bestimmter Kreditereignisse (z.B. Zahlungsunfähigkeit) hinsichtlich einer oder mehrerer bestimmter Aktiva erhält.

### Basel II

Basel II bezeichnet das neue Regelwerk des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht, welches die bisherigen Bestimmungen zur Eigenmittelunterlegung von international tätigen Banken aus dem Jahr 1988 (Basel I) ablöst. Neuerungen betreffen vor allem eine risikoabhängige Eigenmittelunterlegung, die explizite Berücksichtigung operationeller Risiken sowie eine erhöhte Markttransparenz.

### BWG

Das Bankwesengesetz (BWG) ist die gesetzliche Grundlage für die Organisation und Beaufsichtigung des österreichischen Bankwesens und somit eine spezielle Gewerbeordnung für den Betrieb von Bankgeschäften.

### DBO

Defined Benefit Obligation (DBO) ist die Verpflichtung für die erwarteten künftigen Zahlungen im Rahmen leistungsorientierter Pläne. Der Barwert der Verpflichtungen bestimmt unter Berücksichtigung etwaiger weiterer Faktoren (z.B. Planvermögen) die Höhe der Sozialkapitalrückstellungen.

### Derivate

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge der Änderung eines zu Grunde liegenden Basisinstrumentes (z.B. Zinssatz, Wertpapierkurs, Wechselkurs, u.Ä.) verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Netto-Investitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden (Termingeschäfte). Swaps, Optionen und Futures zählen zu den bekanntesten Derivaten.

### Dirty Price

Als Dirty Price wird der Preis eines Zinsinstrumentes inklusive aufgelaufener Zinsansprüche (Stückzinsen) verstanden.

### Eigenmittel

Die Eigenmittel umfassen nach BWG das Kernkapital (Tier 1), das Ergänzungs- und Nachrangkapital (Tier 2) sowie das kurzfristige Nachrangkapital und das umgewidmete Tier 2-Kapital (Tier 3).



**Eigenmittelquote**

Bei der Eigenmittelquote werden die anrechenbaren Eigenmittel der risikogewichteten Bemessungsgrundlage inklusive Marktrisiko gegenübergestellt.

**Fair Value**

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern unter marktüblichen Bedingungen ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

**Forward**

Forwards sind individuell ausgestaltete, nicht börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte.

**Futures**

Futures sind standardisierte, börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte, bei welchen zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

**Geldflussrechnung**

Ermittlung und Darstellung der Cashflows, die im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet bzw. verbraucht wurden, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

**IASB**

Der International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet als privatrechtliche Organisation internationale Rechnungslegungsstandards (IFRS). Das Ziel liegt in der Schaffung von qualitativ hochwertigen, durchsetzbaren und weltweit gültigen Rechnungslegungsnormen.

**IFRIC**

Interpretationen, die vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) zu wichtigen Auslegungsfragen der IFRS-Rechnungslegung verabschiedet werden.

**IFRS**

International Financial Reporting Standards (IFRS) steht als Oberbegriff für internationale Rechnungsstandards (IFRS, früher IAS) und für diesbezügliche Interpretationen (IFRIC, früher SIC).

**Impairment**

Impairment bezeichnet die erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie von (langfristigen) immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzimmobilien, sofern letztgenannte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

**IPO**

Initial Public Offering (IPO) bezeichnet den erstmaligen Börsengang eines Unternehmens mit Publikumsöffnung.

**Kernkapital**

Das Kernkapital umfasst gemäß BWG das eingezahlte Kapital und Rücklagen abzüglich immaterieller Anlagewerte und Bilanzverluste sowie materieller negativer Ergebnisse im laufenden Geschäftsjahr.

**Kernkapitalquote**

Bei der Kernkapitalquote bzw. Tier 1-Ratio wird das Kernkapital (Tier 1) der risikogewichteten Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG gegenübergestellt.

**Kreditrisiko**

Das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen finanziellen Verlust verursacht, indem sie einer Verpflichtung nicht nachkommt.

**Liquiditätsrisiko**

Das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen hat.

**Operationelles Risiko**

Unter operationellem Risiko wird das Risiko aus Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

**Optionen**

Der Käufer einer Option erwirbt das Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand von einem Vertragspartner zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und zu einem bestimmten Zeitpunkt oder während eines bestimmten Zeitraumes zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option). Es handelt sich somit um ein bedingtes Termingeschäft.

**OTC**

Over The Counter (OTC) bezeichnet Transaktionen zwischen Finanzmarktteilnehmern, die nicht über die Börse abgewickelt werden.

**Rating (externes)**

Beurteilung der Bonität von Emittenten und Schuldtitel durch internationale Rating-Agenturen (z.B. Moody's, Standard & Poor's).

**Rating (internes)**

Beurteilung der Bonität von Kreditnehmern durch Kreditinstitute.

**RoAA**

Return on Average Assets (RoAA) stellt als Rentabilitätskennzahl das Ergebnis (Konzernjahresüberschuss nach Steuern) den durchschnittlichen Aktiva gegenüber.

**RoAE**

Return on Average Equity (RoAE) stellt als Rentabilitätskennzahl das Ergebnis (Konzernjahresüberschuss nach Steuern) dem durchschnittlichen Eigenkapital (inklusive Fremdanteilen) gegenüber.

**Swaps**

Swaps sind Derivate, bei denen Zahlungsströme in der Zukunft getauscht werden. Wichtigste Beispiele sind der Tausch von Zinsverpflichtungen (Zinsswap) und/oder Währungspositionen (Währungsswap).

**Tier 1-Ratio**

Siehe Kernkapitalquote

**Termingeschäfte**

Bei Termingeschäften handelt es sich um Geschäfte, bei denen die gegenseitige Vertragserfüllung zu einem späteren Termin und zu einem vorher vereinbarten Preis erfolgt. Es kann zwischen unbedingten Termingeschäften (z.B. Futures) und bedingten Termingeschäften (Optionen) unterschieden werden.

**Tochterunternehmen**

Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann.

**UGB**

Per 1.1.2007 wurde das österreichische Handelsgesetzbuch (HGB) in Unternehmensgesetzbuch (UGB) umbenannt. Das UGB regelt Rechtsverhältnisse von Unternehmen, enthält Vorschriften über Gesellschaftsformen und Rechnungslegungsbestimmungen.

**VaR**

Der Value at Risk (VaR) entspricht dem potenziellen künftigen Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (z.B. 99%) innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nicht überschritten wird.

**Vollkonsolidierte Unternehmen**

Vollkonsolidierte Unternehmen umfassen das Mutterunternehmen sowie wesentliche Tochterunternehmen, die im Konzernabschluss so dargestellt werden, als ob es sich um ein einziges Unternehmen handeln würde.

**Wechselkursrisiko**

Das Risiko, dass der Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken.

**Wertpapierhandelsbuch**

Das Wertpapierhandelsbuch umfasst gemäß BWG Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden.

**Zinsrisiko**

Das Risiko, dass der Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

**Zinsspanne**

Die Zinsspanne errechnet sich aus dem Zinsüberschuss des Geschäftsjahres im Verhältnis zu den durchschnittlichen Aktiva.

# Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046, Fax +43 662 8046 4646  
e-mail: office@hyposalzburg.at, Homepage: www.hyposalzburg.at, Bankleitzahl: 55000  
DVR: 0007919, Registriert unter FN 35678v Landesgericht Salzburg, UID: ATU33939904  
Kontoverbindungen: Postsparkassenkonto 4108.898, Nationalbank Wien 1-2040-5

## Filialen

---

### Salzburg Stadt

Residenzplatz, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046  
Aigen, Aigner Straße 4a, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 620411  
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 877475  
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 430455  
Mülln, Lindhofstraße 5, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 431397  
Nonntal, Petersbrunnstraße 1, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046  
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 881238

### Flachgau

Lengfelden, Moosfeldstraße 1, 5101 Bergheim, Tel. +43 662 453660  
Neumarkt, Hauptstraße 25, 5202 Neumarkt, Tel. +43 6216 7452  
Oberndorf, Brückenstraße 8, 5110 Oberndorf, Tel. +43 6272 5161  
Seekirchen, Hauptstraße 12, 5201 Seekirchen, Tel. +43 6212 7320  
St. Gilgen, Aberseestraße 8, 5340 St. Gilgen, Tel. +43 6227 7975  
Wals, Bundesstraße 16, 5071 Wals-Siezenheim, Tel. +43 662 854990

### Tennengau

Hallein, Kornsteinplatz 12, 5400 Hallein, Tel. +43 6245 84351  
Kuchl, Markt 57, 5431 Kuchl, Tel. +43 6244 7625

### Pinzgau

Mittersill, Hintergasse 2, 5730 Mittersill, Tel. +43 6562 4431  
Saalfelden, Almerstraße 8, 5760 Saalfelden, Tel. +43 6582 72644  
Zell am See, Postplatz 1, 5700 Zell am See, Tel. +43 6542 72400

### Pongau

Altenmarkt, Hauptstraße 40, 5541 Altenmarkt, Tel. +43 6452 6486  
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39, 5500 Bischofshofen, Tel. +43 6462 3452  
St. Johann, Hauptstraße 16, 5600 St. Johann/Pongau, Tel. +43 6412 8881

### Lungau

St. Michael, Poststraße 6, 5582 St. Michael/Lungau, Tel. +43 6477 8611  
Tamsweg, Postplatz 1, 5580 Tamsweg, Tel. +43 6474 6900

## Bankshops

---

EUROPARK, Europastraße 1, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 433465  
FORUM 1, Südtiroler Platz 13, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 460046

## Kundencenter

---

Marktteam Firmenkunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 3413  
Marktteam Institutionelle Kunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 3614  
Marktteam Bauträger und Projekte, Petersbrunnstraße 1a, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 5102  
FinanzService für Freie Berufe, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 3811  
Private Banking, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 5702



Jahresfinanzbericht der  
**HYPO Salzburg**  
für das Geschäftsjahr

**2009**

Abschnitt 2  
Geschäftsbericht nach  
unternehmensrechtlichen Vorschriften



## Inhalt – Abschnitt 2

### Erster Teil

---

- 06 Aufsichtsrat der  
Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
- 07 Vorstand der  
Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
- 08 Aufgabenbereiche
- 09 Filialen
- 10 Markt und Kundenbetreuung
- 12 Beteiligungen und Konzernverbindungen
- 14 Beteiligungen
- 16 100 Jahre HYPO Salzburg

## Zweiter Teil

---

- 20 Lagebericht des Vorstandes
- 31 Ausblick
- 34 Bilanz zum 31.12.2009 – Aktiva
- 35 Bilanz zum 31.12.2009 – Passiva
- 36 Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2009

## Dritter Teil

---

- 40 Anhang für das Geschäftsjahr 2009
- 52 Beilage 1 zum Anhang: Beteiligungsliste
- 53 Beilage 2 zum Anhang: Anlagespiegel
- 56 Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk
- 58 Schlussbemerkung des Vorstandes  
der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
- 59 Vorschlag für die Verwendung des Reingewinns
- 60 Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2009  
gemäß § 96 AktG
- 61 Verantwortlichkeitserklärung  
gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG



06:15\_Salzburg erwacht







## **HYPO** die Bank für Salzburg

Ob als verlässliche Basis der regionalen Wirtschaft, als Unterstützer von vielen zukunftsweisenden Projekten, oder als kompetenter Berater für Privatkunden, die HYPO Salzburg ist an jedem neuen Tag wieder ein starker und Impulse gebender Partner für die Menschen in Salzburg.

# Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

## Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor KR Mag. Dr. Ludwig Scharinger,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

## Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

Landeshauptmann-Stv. Dr. Wilfried Haslauer, Salzburg  
(bis 31.03.2009)

1. Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates:  
Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz (ab 31.03.2009)
2. Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates:  
Direktor KR Johann Jungreithmair (ab 31.03.2009)

## Mitglieder des Aufsichtsrates

Generaldirektor Dr. Luciano Cirina,  
Generali Holding Vienna AG, Wien

Direktor KR Peter Köpf, Wals

Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner,  
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Generaldirektor KR Dr. Wolfgang Weidl,  
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Generaldirektor-Stv. a.D. Dr. Karl Wiesinger, Linz

## Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt

Dr. Helmut Eizenberger, Vorsitzender

Mag. Josef Eder, Vorsitzender-Stv.

Martina Hemetsberger

Arne Suppan

## Staatskommissär

Werner Fina, Bundesministerium für Finanzen, Wien

HR Mag. Hubert Woischitzschläger,  
Bundesministerium für Finanzen, Linz

## Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz

Dr. Hans Rathgeb,  
Präsident des Landesgerichtes Salzburg

Stellvertreter: Dr. Gregor Sieber,  
Richter des Landesgerichtes Salzburg

## Vorstand der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



### **Vorsitzender des Vorstandes**

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer  
(Bild Mitte)

### **Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes**

Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch  
(Bild links)

### **Mitglied des Vorstandes**

Vorstandsdirektor Dr. Clemens Werndl  
(Bild rechts)

# Aufgabenbereiche

## Organisationseinheit

### Markt und Marktunterstützung

#### Aktiv Management

- Firmenkunden
- Auslandsgeschäft und Kommerzförderungen
- Bayern
- Financial Institutions

#### Bauträger und Projekte

#### Institutionelle Kunden

#### Filial Management

- Filialen
- FinanzService für Filialkunden und Freie Berufe

#### Cash Management

- Auftragsabwicklung
- EDV
- ZahlungsverkehrService

#### Passiv Management

- Private Banking

#### Treasury

#### Vertriebssteuerung und Marketing

### Marktfolge und Service

#### Risiko Management

- Kredit Management
- Kreditcontrolling
- Kreditgestion
- Sanierung

#### Rechnungswesen

- Controlling

#### Personal Management

#### Recht und Beteiligungen

#### Bankorganisation

- Einkauf und Haustechnik

#### Interne Revision

## Leiter

Abt.-Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig  
 Abt.-Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig  
 Mag. Manuela Strobl  
 Gerhard Mackinger  
 Abt.-Dir. Alois Hattinger

Dir.-Stv. Prok. Matthäus Pichler

Abt.-Dir. Prok. Gabriela Moretti-Prucher

Abt.-Dir. Prok. Norbert Holdampf  
 siehe Filialen

Abt.-Dir. Mag. Elfriede Seidl-Geierlehner

Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner  
 Maximilian Gmeilbauer  
 Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner  
 Elisabeth Biechl

Abt.-Dir. Prok. Markus Melms  
 Mathias Leitner

Abt.-Dir. Günther Schörghofer

Abt.-Dir. Prok. Norbert Holdampf

Abt.-Dir. Prok. Mag. Thomas Wolfsgruber  
 Abt.-Dir. Josef Mühlböck  
 Stefan Putz  
 Marcus Rühlemann  
 Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur

Abt.-Dir. Petra Strobl, MBA  
 Abt.-Dir. Klaus Hochfellner

Abt.-Dir. Mag. Wolfgang Knoll

Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz

Abt.-Dir. Wolfgang Schiestl  
 Mag. (FH) Ludwig Eichinger

Abt.-Dir. Mag. Peter Bergmann





# Filialen

## Ort

### Salzburg Stadt

Aigen, Aigner Straße 4a  
 Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16  
 Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a  
 Mülln, Lindhofstraße 5  
 Nonntal, Petersbrunnstraße 1  
 Residenzplatz, Residenzplatz 7  
 Schallmoos, Vogelweiderstraße 55  
 Bankshop im EUROPARK, Europastraße 1  
 Bankshop im FORUM 1, Südtiroler Platz 13

### Flachgau

Lengfelden, Moosfeldstraße 1  
 Neumarkt, Hauptstraße 25  
 Oberndorf, Brückenstraße 8  
 Seekirchen, Hauptstraße 12  
 St. Gilgen, Aberseestraße 8  
 Wals, Bundesstraße 16

### Tennengau

Hallein, Kornsteinplatz 12  
 Kuchl, Markt 57

### Pinzgau

Mittersill, Hintergasse 2  
 Saalfelden, Almerstraße 8  
 Zell am See, Postplatz 1

### Pongau

Altenmarkt, Hauptstraße 40  
 Bischofshofen, Gasteiner Straße 39  
 St. Johann, Hauptstraße 16

### Lungau

St. Michael, Poststraße 6  
 Tamsweg, Postplatz 1

## Leiter

Fil.-Dir. Bernhard Rinner  
 Fil.-Dir. Walter Winkler  
 Fil.-Dir. Gerd Frühwirth  
 Fil.-Dir. Gerhard Matzinger  
 Fil.-Dir. Dietmar Hauer  
 Fil.-Dir. Erna Salzlechner  
 Fil.-Dir. Peter Dölzlmüller  
 Rupert Prehauser  
 Rupert Prehauser

Fil.-Dir. Franz Luginger  
 Fil.-Dir. Friedrich Maidorfer  
 Fil.-Dir. Gerhard Mangelberger  
 Fil.-Dir. Alfred Weber  
 Fil.-Dir. Helmut Staudinger  
 Fil.-Dir. Christian Plank

Fil.-Dir. Gisela Aigner  
 Peter Egger

Erwin Unterkofler  
 Fil.-Dir. Karin Pollitsch  
 Fil.-Dir. Emmerich Schaireiter

Fil.-Dir. Andreas Dygruber  
 Fil.-Dir. Anton Hettegger  
 Fil.-Dir. Johann Mayr

Fil.-Dir. Peter Eder  
 Ing. Anna Ramsbacher

# Markt und Kundenbetreuung

## Verantwortung für Salzburg

---

Als Salzburger Bank kennen wir die Bedürfnisse der Menschen in und rund um Salzburg am besten. Aus diesem Grund können wir unserer regionalen Verantwortung optimal gerecht werden und individuelle Lösungen für alle finanziellen Belange bieten. Denn die HYPO Salzburg begleitet und unterstützt ihre Kunden nicht nur in den Bereichen Finanz-, Versicherungs- und Wirtschaftsdienstleistungen, sondern entwickelt gemeinsam mit ihnen Strategien, um für ihre spezifischen Anforderungen maßgeschneiderte Leistungen zu erarbeiten.

Deshalb legen wir großen Wert auf effiziente Strukturen mit kurzen und dynamischen Entscheidungswegen. Sicherheit, Nachhaltigkeit und wechselseitiges Vertrauen bilden hier, wie in jeder erfolgreichen Beziehung, die Basis. Vor allem bei der Ausbildung unserer Mitarbeiter nehmen wir darauf besondere Rücksicht. Die Mischung aus sozialer Kompetenz, Einfühlungsvermögen und Beratungsqualität bietet die Voraussetzungen für eine bestmögliche Kundenbetreuung.

Um auch den unterschiedlichsten Bedürfnissen optimal begegnen zu können, haben wir unsere Aufgabenbereiche erweitert und stellen den verschiedenen Kundengruppen eine große Palette an passenden Dienstleistungen zur Verfügung:

### Filialkunden und Freie Berufe

---

Unsere kompetenten Mitarbeiter sind, dank ihrer fundierten und praxisnahen Ausbildung, kundenorientierte und verlässliche Ansprechpartner für Privatkunden, Freiberufler sowie für Klein- und Mittelbetriebe. In unserem Netz von mittlerweile 25 Filialen in Stadt und Land Salzburg bieten wir modernste Banktechnologie zur Abwicklung aller Geschäfte und diskrete Beratungsräume für Gespräche mit unseren Kundenberatern. Moderne Kontomodelle zur bequemen Abwicklung des täglichen Zahlungsverkehrs und ertragreiche Spar- und Anlageprodukte sind die erste, eine sichere Vorsorge oder

Absicherung, sowie individuelle Finanzierungsformen die zweite Gruppe einer Vielzahl von Angeboten, die unser breites Spektrum an Dienstleistungen ermöglicht.

Darüber hinaus steht unseren Kunden für die sichere, bequeme und einfache Abwicklung der Finanztransaktionen von zu Hause aus das innovative Finanzportal – [meine.hyposalzburg.at](http://meine.hyposalzburg.at) –, eine Erweiterung von ELBA-Internet, zur Verfügung.

## Firmenkunden

---

Als Regionalbank für Salzburg sehen wir uns als aktiver Gestalter unseres Lebens- und Wirtschaftsraumes. Wir betrachten jede Investition in die Salzburger Wirtschaft als Investition in die Zukunft der Menschen in Salzburg.

Erfolgreiche Unternehmen brauchen ideenreiche und flexible Finanzlösungen. Wir unterstützen daher unsere Kunden nicht nur mit bedürfnisorientierten Finanzierungen, sondern auch mit modernen und umfassenden Instrumenten.

So sind zum Beispiel Cash-Management-Lösungen, Leasing, Immobilienberatungen, Versicherungen, oder Zins- und Währungsabsicherungen zu nennen.

Zur Verringerung von Exportrisiken bieten wir die gesamte Palette der österreichischen, staatlichen und privaten Exportabsicherungen aber auch -finanzierungen an.

Kundenorientierung bedeutet für die HYPO Salzburg auch eine intensive persönliche Betreuung. Um Ideen umzusetzen und Marktchancen bei kalkulierte Risiko optimal nutzen zu können, werden im Unternehmensgespräch gemeinsam mit den Kunden maßgeschneiderte, individuelle Lösungen entwickelt. Dies wird durch ein optimales Zusammenspiel von den verschiedenen Bereichen und deren Spezialisten erreicht.



## Bauträger und Projekte

---

Als Partner für langfristige Investitionsvorhaben sind Projektfinanzierungen für unser Haus ein solide aufgebautes und stetig gewachsenes Geschäftsfeld. Im Mittelpunkt steht hier die erfolgreiche Beratung und die sorgfältige Strukturierung der Finanzierung.

Gemeinsam mit unseren Projektpartnern entwickeln unsere Mitarbeiter Lösungsansätze für die Finanzierung von Wohn-, Büro- und Gewerbeimmobilien, Hotel- und Freizeitanlagen, Einkaufs-, Fachmarkt- und Ärztezentren, sowie Zinshäusern und Energieprojekten. Zu einer unserer Kernkompetenzen als traditionelle Wohnbaubank zählt die Bauträgerfinanzierung für gemeinnützige und gewerbliche Wohnbauunternehmen. Unsere Experten unterstützen maßgeblich die Bauleitung, koordinieren komplexe Projektablaufe, organisieren Anschlussfinanzierungen für Käufer und entwickeln innovative Dienstleistungspakete für Wohnungseigentümergeinschaften. So wird die HYPO Salzburg seit vielen Jahren dem Motto „Alles rund um die Immobilie“ mehr als nur gerecht.

## Institutionelle Kunden

---

Institutionen, Länder und Gemeinden tragen eine besondere Verantwortung für die Menschen und das Land. Wir stehen ihnen dabei als verlässlicher, strategischer Partner zur Realisierung von Zukunftsprojekten mit unserem besonderen Know-how zur Seite. Unsere Spezialisten verfügen über eine große Produkt- und Dienstleistungspalette, die von erprobten Standardprodukten bis zur maßgeschneiderten Einzellösung reicht. Das Angebot der HYPO Salzburg bietet von Veranlagung, Finanzierung über Cash-Pooling-Systeme bis hin zu Private-Public-Partnership-Modellen eine Vielzahl an individuellen Modellen.

## Private Banking

---

Um den Anforderungen der gehobenen Kundenberatung noch besser gerecht zu werden, wurde im Jahr 2008 das HYPO Private Banking implementiert.

Damit konnte die Beratungskompetenz der HYPO Salzburg, neben dem Retailgeschäft und dem Wertpapiermanagement, weiter gesteigert und das Aufgabenfeld – zur Zufriedenheit unserer Kunden – um einen zusätzlichen Bereich erweitert werden.

# Beteiligungen und Konzernverbindungen

Direkte und indirekte Beteiligungen  
von 20 % und mehr  
Direkte und indirekte Beteiligungen  
von weniger als 20 %  
verbundenes  
Unternehmen  
Ergebnisabführungs-  
vertrag

Banken				
Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft		•		
Bürgschaftsbank Salzburg GmbH		•		
Oesterreichische Clearingbank AG		•		

Finanzgesellschaften				
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.	•		•	•
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H.	•		•	•
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-Gesellschaft m.b.H.	•		•	•
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-II Gesellschaft m.b.H.	•		•	•
ALPHA HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.	•		•	•
BETA HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.	•		•	•
GAMMA HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.	•		•	•
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.	•		•	•
HYPO Salzburg Kommunal Leasing GmbH	•		•	•
HYPO Vermögensverwaltung Gesellschaft m.b.H.	•		•	
HYPO Mobilienleasing Gesellschaft m.b.H.	•		•	
HYPO Mobilienleasing Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	•		•	
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	•		•	
HYPO IMPULS Immobilien Leasing GmbH	•		•	
HYPO IMPULS Mobilien Leasing GmbH	•		•	
HYPO IMPULS Immobilien Rif GmbH	•		•	
HYPO IMPULS Vital Leasing GmbH	•		•	
EUROPASTEG Errichtungs- und Betriebs GmbH		•	•	
PayLife Bank AG		•		
"IQ" Immobilien GmbH		•		
"IQ" Immobilien GmbH & Co KG		•		
OÖ Beteiligungsgesellschaft mbH		•		
Hypo-Banken-Holding Gesellschaft m.b.H.		•		
Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H.		•		
Österreichische Lotterien Gesellschaft m.b.H.		•		

Fremdenverkehrsgesellschaften				
Bad Gasteiner Kur- und Kongreßbetriebsgesellschaft m.b.H.		•		
Gasteiner Bergbahnen Aktiengesellschaft		•		
Gletscherbahnen Kaprun Aktiengesellschaft		•		
Lungau-Katschberg Golfgesellschaft m.b.H.		•		
Schmittenhöhebahn Aktiengesellschaft		•		
Bergbahn Lofer GmbH		•		
Golfplatz Anif Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H.		•		
Golfplatz Anif Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H. & Co KG		•		
Tauern SPA World Heilwasser und Infrastruktur GmbH		•		
Tauern SPA World Errichtungs GmbH		•		
Tauern SPA World Errichtungs GmbH & Co KG		•		
Tauern SPA World Betriebs GmbH		•		
Tauern SPA World Betriebs GmbH & Co KG		•		
Aqua Salza Wellness & Bad Golling GmbH	•		•	

Direkte und indirekte Beteiligungen  
von 20 % und mehr

Direkte und indirekte Beteiligungen  
von weniger als 20 %

verbundenes  
Unternehmen

Ergebnisabführungs-  
vertrag

Pensions- und Vorsorgekassen				
ÖPAG Pensionskassen Aktiengesellschaft		•		
ÖVK Vorsorgekasse AG		•		

Dienstleistungs- und sonstige Gesellschaften				
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	•		•	•
Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Gesellschaft m.b.H.	•			
Salzburg Wohnbau Planungs-, Bau- und Dienstleistungs GmbH	•			
Salzburg Innenstadt reg. Genossenschaft m.b.H.		•		
Studiengesellschaft für Zusammenarbeit im Zahlungsverkehr (STUZZA) G.m.b.H.		•		
"SWIFT" Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication S.C.		•		
Wiener Börse AG		•		
HYPO Bildung GmbH		•		
Salzburger Unternehmensbeteiligungsgesellschaft m.b.H.		•		
GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination G.m.b.H.		•		
Parmalat S.p.A.		•		
Vorsorge Holding AG		•		

Konzern-Verbindungen				
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Linz			•	
Raiffeisen a.s., Linz			•	
HYPO Holding GmbH, Linz			•	
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Linz			•	
RACON Software Gesellschaft m.b.H., Linz			•	
GRZ IT Center Linz GmbH, Linz			•	
Personalentwicklung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Linz			•	
TSC Telefon-Servicecenter GmbH, Linz			•	
GDL Handels- und Dienstleistungs GmbH, Linz			•	
RVM Raiffeisen-Versicherungsmakler GmbH, Linz			•	
RVD Raiffeisen-Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H., Linz			•	
REAL-TREUHAND Management AG, Linz			•	

# Beteiligungen

## Konzerntöchter

---

Das KFZ-Leasinggeschäft war 2009 von einem deutlichen Anstieg der abgeschlossenen Verträge bei einem Rückgang der durchschnittlichen Vertragsvolumina gekennzeichnet. Diese Strukturveränderung hin zu einer höheren Anzahl an Verträgen mit tendenziell niedrigeren Volumina ist eindeutig als positive Auswirkung der Verschrottungsprämie zu sehen. Das Mobilienleasing hingegen war geprägt von einer spürbaren Zurückhaltung der Kunden bei den Investitionen, analog zur allgemein eher unsicheren Wirtschaftssituation des Jahres 2009.

Im Bereich des Immobilienleasing legt die HYPO Leasing konsequent ihren Schwerpunkt auf Projekte im Bereich des Gesundheitswesens und im Bereich der Touristik, wobei auch Projekte in vielen anderen Wirtschaftszweigen stets im Auge behalten wurden. Darüber hinaus erfolgte die Finanzierung von Zusatzinvestitionen in bestehende oder im Bau befindliche Leasingprojekte mit bereits abgeschlossenen und sodann im Jahr 2009 volumenmäßig erweiterten Leasingverträgen.

## Salzburger Siedlungswerk und Salzburg Wohnbau

---

Das Geschäftsjahr 2009 entwickelte sich in den beiden Wohnbauunternehmen Salzburg Wohnbau und Salzburger Siedlungswerk wieder sehr erfolgreich. In der Salzburg-Wohnbau-Gruppe wurden 18 Projekte fertig gestellt. 162 Mietwohnungen, 60 Miet-Kauf-Wohnungen sowie 29 Eigentumswohnungen wurden übergeben. Das gesamte Bauvolumen der SWB-Gruppe betrug 2009 rund 59,0 Mio. €. Dazu kommt noch ein Sanierungsvolumen im Gesamtausmaß von rund 6,2 Mio. €.

Bei Grundstücksfinanzierungen sowie im Kommunalbau ist die HYPO Salzburg der wichtigste Partner der Unternehmensgruppe Salzburg Wohnbau. So konnte im Jahr 2009, finanziert aus Mitteln der HYPO Salzburg, das Mehrzweckhaus am Metzgerweg in Wals-Siezenheim mit Räumlichkeiten für die örtliche Polizeiinspektion sowie 15 Wohneinheiten der Lebenshilfe übergeben werden. Trotz der Krise in der Finanzwirtschaft wird sich das Jahr 2010 positiv gestalten, da mit einem geplanten Bauvolumen von über 50,0 Mio. € kein Einbruch in der Auftragslage festzustellen ist. Der Bedarf an Wohnungen auf der einen Seite und die Beauftragung der Unternehmensgruppe durch die Salzburger Städte und Gemeinden auf der anderen Seite (Projektentwicklung, Durchführung von Wettbewerben, usw.) sichern einen erfolgreichen Geschäftsverlauf.

## Tauern SPA World, Kaprun

---

Im Dezember 2010 wird das Vier-Sterne-Resorthotel mit 320 Betten samt Sauna- und Wellnessbereich mit einer Gesamtfläche von ca. 48.000 m<sup>2</sup> eröffnet. Die Gesamtinvestitionskosten betragen rund 83,0 Mio. €. Mit der neuen Therme sollen rund 200 neue Arbeitsplätze im Pinzgau entstehen. Der Baufortschritt verlief 2009 plangemäß, mit den Vorbereitungen für die Betriebsaufnahme wurde bereits begonnen.

Die HYPO Salzburg ist gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG maßgeblicher Partner im Bankenkonsortium, welches mit der Gemeinde Kaprun und der VAMED die Projektentwicklung wesentlich mitgetragen hat.

Das Projekt wird vom Land Salzburg unterstützt und mit Mitteln des Bundes gefördert.







## 100 Jahre HYPO Salzburg



Veränderung bleibt im Laufe der Jahrhunderte die einzige Konstante. Die Wirtschaft, als gesellschaftlicher Motor, braucht nicht nur immer wieder neue Ansätze und Ideen, sondern auch die unternehmerischen Qualitäten unseres Landes und vor allem Menschen, die diese große Verantwortung übernehmen können. Ob als Unterstützer von innovativen Projekten, als verlässliche Basis der Wirtschaft oder als kompetenter Berater für private Kunden, die HYPO Salzburg ist seit mittlerweile 100 Jahren ein starker und ideenreicher Partner für die Menschen in Salzburg.



Am Donnerstag, den 17.09.2009, lud die HYPO Salzburg anlässlich ihres 100. Geburtstages in das traditionsreiche Ambiente der Salzburger Residenz. Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer freute sich in seiner Festrede zahlreiche Ehrengäste und Würdenträger begrüßen zu dürfen.

In einer Podiumsdiskussion, moderiert von Dr. Michael Mair (ORF Salzburg), unterstrichen Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Wilfried Haslauer, Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. David Brenner, Bürgermeister-Stellvertreter DI Harald Preuner und Generaldirektor KR Mag. Dr. Ludwig Scharinger (Raiffeisenlandesbank OÖ AG) die Bedeutung der HYPO Salzburg für Stadt und Land.



Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Otmar Issing, langjähriger Chefvolkswirt der Europäischen Zentralbank (EZB) und Träger des Großen Bundesverdienstordens. Er referierte zum Thema „Der Euro – Währung ohne Staat?“.

Als Jubiläumsgeschenk überreichte die HYPO Salzburg ihren Gästen das reich bebilderte Buch „Mozart – Geld, Ruhm und Ehre“ von Prof. Günther G. Bauer.

Im Anschluss an die Gespräche lud die HYPO Salzburg zum Buffet. In angenehmer Atmosphäre ist der Abend in den Prunksälen der Residenz bei informellen Gesprächen ausgeklungen.

## 09:20\_Herausforderungen meistern

### **HYPO** die Bank meines Vertrauens

Wer weiterhin unabhängig von ständig wechselnden globalen Rahmenbedingungen sein will, sollte auf den Finanzmärkten kein erhöhtes Risiko eingehen, sondern sich bei der Veranlagung voll und ganz auf die Erfahrung und Kontinuität der HYPO Salzburg verlassen.





# Lagebericht des Vorstandes

## Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen 2009

Das abgelaufene Jahr stand anfangs ganz im Zeichen der internationalen Finanzkrise, die ausgehend von den USA um die Jahreswende 2008/2009 ihren Höhepunkt erreichte. Die weltweit folgende Rezession in den Industriestaaten aufgrund hoher Vermögensverluste, insbesondere bei den Finanzprodukten mit hohem Bonitätsrisiko, einem starken Rückgang des Welthandels und der Beschäftigung führten mehrere Quartale zu einem deutlichen Schrumpfen der Wirtschaft. Den zweistelligen prozentuellen Rückgängen bei den Exporten folgten massive Einbrüche bei den Unternehmensinvestitionen in Maschinen und Anlagen. Die exportorientierten Volkswirtschaften waren daher letztlich von der internationalen Wirtschaftskrise wesentlich stärker betroffen als binnenmarktorientierte Länder. Der BIP-Rückgang in den USA fiel deshalb mit rund 2,5 % wesentlich schwächer aus als z. B. in Europa.

Durch den raschen massiven Eingriff der Regierungen und der Notenbanken in das Wirtschaftsgeschehen nach der Lehman-Pleite konnten die internationalen Großbanken stabilisiert und damit eine nachhaltige Katastrophen- und Krisenstimmung verhindert werden. Dazu kam, dass der private Konsum 2009 in fast allen Industrieländern ein stabilisierender Faktor für die Wirtschaft blieb.

Österreich als sehr stark exportorientierte Volkswirtschaft war natürlich von der internationalen Entwicklung und insbesondere auch von der engen wirtschaftlichen Verflechtung mit Deutschland geprägt. Für das Gesamtjahr 2009 wird mit einer Schrumpfung der Wirtschaft im Ausmaß von 3,5 % gerechnet. Österreich lag damit doch um einiges besser als Deutschland, wo ein Rückgang des BIPs um 5 % eintrat. Ab dem 3. Quartal 2009 war auch eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage in Zentral-Ost und Südosteuropa feststellbar. Die Wirtschaft in diesen Regionen ist 2009 mit rund 4,3 % nur geringfügig mehr geschrumpft als im Euroraum mit rund 4,2 %.

Die internationalen Aktienmärkte erreichten ihre Tiefstände im März 2009. Darauf folgten weltweit kräftige Kursgewinne, sodass 2009 per Saldo ein ausgesprochen

gutes Aktienbörsenjahr war. Jedenfalls signalisierten die Aktienbörsen damit wieder einmal als Erste eine Trendwende in der Konjunkturentwicklung.

Bei den Zinsen war 2009 geprägt durch eine deutliche Ausweitung der Zinsspanne zwischen kurzen und längeren Laufzeiten. Die kurzen Zinsen profitierten von der außergewöhnlichen expansiven Geldpolitik der Notenbanken und der Staatsgarantien für Bankanleihen mit kurz- und mittelfristigen Laufzeiten.

## Rechtliche Grundlagen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahr 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16. Dezember 1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Ab 17. Dezember 1998 ist die OÖ Hypo Beteiligungs-AG, ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und Oberösterreichische Landesbank AG, als Aktionär mit 50 % minus eine Aktie eingetreten.

Seit Mitte des Jahres 2003 hält die HYPO Holding GmbH (ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, Generali Holding Vienna und Oberösterreichischer Versicherung Aktiengesellschaft) 50 % plus 499 Aktien, die Oberösterreichische Landesbank AG 25 % plus eine Aktie, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG 15 % minus 501 Aktien sowie die Salzburger Landes-Holding 10 % plus eine Aktie der Anteile. Die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet, ergeben eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG.

Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsnachfolge der neu gegründeten Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist.

Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstelle-Gesetzes (BGBl. Nr. I/45/2004) errichtet ist, und das Recht hat, nach dem Pfandbriefgesetz Pfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe auszugeben.

Im März 2009 wurde die Ausgabe von Partizipationskapital im Gesamtbetrag von 25,0 Mio. € unter Wahrung des Bezugsrechtes der Aktionäre beschlossen. Das Partizipationskapital wurde wie folgt gezeichnet:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG

3.625 Stück zu 18,1 Mio. €

Oberösterreichische Landesbank AG

1.250 Stück zu 6,3 Mio. €

Oberösterreichische Versicherung AG

125 Stück zu 0,6 Mio. €

Die Partizipanten haben ab 01.01.2010 das jederzeitige Recht, ihre Partizipationsscheine in Stammaktien der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ist derart festgelegt, dass für 1 Stück Partizipationsschein 90 Stück auf Namen lautende

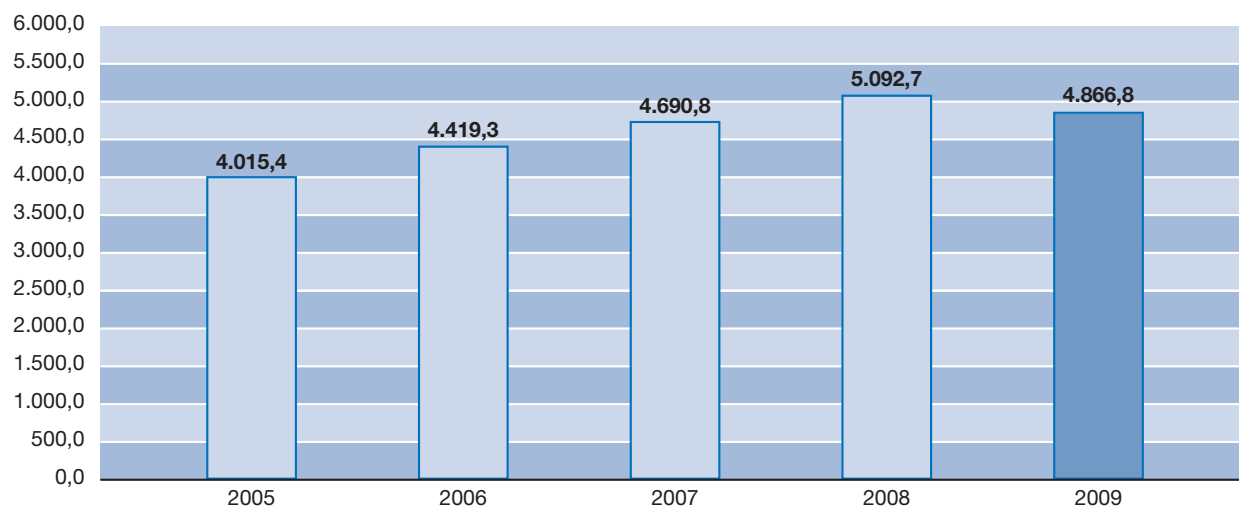
Stückaktien gewährt werden, wobei diese Stückaktien Stammaktien sind.

Die HYPO Salzburg war von 2004 bis 2007 Gruppenmitglied der Unternehmensgruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und ist seit September 2009 Gruppenmitglied der Unternehmensgruppe der Hypo Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988.

## Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2009 war ein herausforderndes Jahr. Die HYPO Salzburg konnte jedoch auch im schwierigen Umfeld der Finanzkrise ihre Strategie der Kundenorientierung erfolgreich umsetzen. Ein wesentlicher Teil unserer Strategie ist Kontinuität und Nachhaltigkeit in unseren Kundenbeziehungen. Mit kreativen Finanzierungsideen, nachhaltigen Anlagestrategien und zielgerichteten, modernen und transparenten Finanzdienstleistungen begleiten wir unsere Kunden.

## Entwicklung der Bilanzsumme in Mio. €



Die Bilanzsumme der HYPO Salzburg erreichte per Stichtag 4.866,8 Mio. €. Wie geplant ist aufgrund der starken Rückflüsse der Pfandbriefstellenemissionen, die anderwärtig nicht in voller Höhe platziert werden konnten, die Bilanzsumme um 225,9 Mio. € gesunken.

## Mittelherkunft / Kapitalstruktur

	2009		2008		Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.755,5	36,07	1.592,8	31,28	10,21
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	268,3	5,51	456,8	8,97	-41,27
Emissionen	2.638,6	54,22	2.870,1	56,36	-8,07
Eigenkapital inkl. Bilanzgewinn	145,6	2,99	110,8	2,18	31,40
Sonstige Passiva	58,8	1,21	62,2	1,22	-5,47
<b>Gesamtkapital</b>	<b>4.866,8</b>	<b>100,00</b>	<b>5.092,7</b>	<b>100,00</b>	<b>-4,44</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die zum Bilanzstichtag Spareinlagen von 742,8 Mio. € und Sicht- und Termineinlagen von 1.012,7 Mio. € betreffen, entwickelten sich sehr erfreulich auf einen Stand von 1.755,5 Mio. €; saldiert konnte eine Steigerung um 10,21 % erreicht werden. Die Stärkung der Einlagen durch Generierung von Primärmitteln, eines der Ziele der HYPO Salzburg, wurde im Jahr 2009 erreicht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um -41,27 % auf einen Stand von 268,3 Mio. €. Davon sind 40,3 Mio. € täglich fällig und 228,0 Mio. € mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, die als Refinanzierungsmittel für die HYPO Salzburg dienen. Diese resultieren hauptsächlich aus abgelaufenen Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit.

Die Emissionen bestehen aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 2.536,5 Mio. €, den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 40,0 Mio. € und dem Ergänzungskapital im Ausmaß von 62,1 Mio. €. Insgesamt betragen die Emissionen am Stichtag 2.638,6 Mio. €.

Im Vergleich zum Vorjahr verringert sich der Stand um 8,07 % oder absolut um 231,5 Mio. €. Trotz verstärkter Ausgabe von Wohnbauanleihen, die treuhändig über die Hypo-Wohnbaubank AG emittiert wurden, konnten die Rückflüsse der Emissionen über die Pfandbriefstelle, die aufgrund gesetzlicher Änderungen nicht mehr möglich sind, nicht aufgefangen werden.

Das Eigenkapital inklusive Bilanzgewinn konnte erfreulicherweise um 31,40 % auf 145,6 Mio. € gesteigert werden. Darin ist eine Begebung von Partizipationskapital in Höhe von 25,0 Mio. € enthalten.



## Mittelverwendung / Vermögensstruktur

	2009		2008		Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	%
Forderungen an Kunden	2.850,4	58,57	2.798,4	54,95	1,86
Forderungen an Kreditinstitute	1.080,5	22,20	1.334,1	26,20	-19,01
Wertpapiere	817,9	16,81	887,5	17,43	-7,84
Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen	22,6	0,46	22,8	0,45	-0,88
Sonstige Aktiva	95,4	1,96	49,9	0,98	91,18
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>4.866,8</b>	<b>100,00</b>	<b>5.092,7</b>	<b>100,00</b>	<b>-4,44</b>

Aktivseitig resultiert die Senkung der Bilanzsumme vor allem aus gesunkenen Forderungen an Kreditinstituten. Diese betragen am Stichtag 1.080,5 Mio. € (Vorjahr: 1.334,1 Mio. €). Die Verringerung stammt im Wesentlichen aus abgelaufenen Termineinlagen bei ausländischen Kreditinstituten, welche zur Rückzahlung abgelaufener Emissionen verwendet wurden.

Zum Bilanzstichtag 2009 erreichten die Forderungen an Kunden ein Volumen von 2.850,4 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung im Jahresvergleich um 1,86 % oder 52,0 Mio. €. Wie in den Vorjahren stand das qualitative Wachstum unter Zugrundelegung einer vorausschauenden, dynamischen Risikopolitik im Vordergrund.

Die Position Wertpapiere setzt sich zum 31.12.2009 aus 468,9 Mio. € Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und 349,0 Mio. € Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zusammen. In der Position Aktien befinden sich vor allem Spezial-Fonds für die HYPO Salzburg, die bei der Kepler-Fonds KAG, einer Tochter der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, veranlagt sind.

Die Erhöhung bei den sonstigen Aktiva betrifft im Wesentlichen das Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank, das um 42,8 Mio. € gestiegen ist.

Die im Jahr 2008 abgegebene Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen wurde zum Stichtag zu einem Betrag von 66,9 Mio. € ausgenutzt. Die HYPO Salzburg entrichtet dafür eine Haftungsprovision und hat das Haftungsvolumen bei einem allfälligen Ausfall aus künftigen Ergebnissen abzubauen.

## Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

	2009	2008	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Nettozinsertrag inklusive Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	50,2	47,3	6,13
Dienstleistungsgeschäft	12,0	12,5	-4,00
Betriebserträge	65,3	62,5	4,48
Betriebsaufwendungen	40,9	41,7	-1,92
Betriebsergebnis	24,4	20,7	17,87
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>10,5</b>	<b>1,9</b>	<b>452,63</b>

Der Nettozinsertrag konnte erfreulicherweise trotz der flachen Zinskurve um 6,13 % gesteigert werden. Insgesamt erreichte der Nettozinsertrag inklusive Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen einen Wert von 50,2 Mio. €.

Das Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich weiterhin erfreulich und erreichte einen Wert von 12,0 Mio. €. Entsprechend unseren strategischen Zielen konnte das Ergebnis im Dienstleistungsgeschäft annähernd auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Das Betriebsergebnis als Saldo der Betriebserträge und Betriebsaufwendungen weist einen Betrag von 24,4 Mio. € aus und liegt mit 17,87 % deutlich über dem Vorjahresergebnis.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt unter Berücksichtigung der Risikovorsorgen und der Wertpapierbewertungen 10,5 Mio. € und konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden.

## Eigenmittel der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Die Eigenmittel setzen sich per 31.12.2009 im Einzelnen wie folgt zusammen:

	Mio. €
Grundkapital	15,0
Partizipationskapital	25,0
Rücklagen	63,1
Hafrücklagen	38,5
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1,5
<b>Eigenkapital</b>	<b>143,1</b>

Durch die Ausgabe von Partizipationskapital – gezeichnet von unseren Eigentümern, der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, der Oberösterreichischen Landesbank AG und der Oberösterreichischen Versicherung AG – erhöhte sich das gezeichnete Kapital um 25,0 Mio. €. Die geplante Ausschüttung für das Partizipationskapital beträgt 1,5 Mio. € und für die Dividende 1,0 Mio. €.

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der HYPO Salzburg gemäß Bankwesengesetz erreichten per Stichtag 238,8 Mio. €. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis lag bei 156,0 Mio. €. Somit konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von 82,8 Mio. € erzielt werden.

Mit einer Kernkapitalquote von 7,31 % und einer Eigenmittelquote von 12,25 % liegen die Werte deutlich über den Mindestquoten.

## Kennzahlen

Aus den letzten beiden Jahresabschlüssen können folgende Kennzahlen abgeleitet werden:

	2009	2008
Return an Equity (RoAE) $\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\varnothing \text{ Eigenkapital}}$	7,80 %	1,19 %
Return on Assets (RoAA) $\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	0,20 %	0,03 %
Zinsspanne $\frac{\text{Ergebnis a. d. Veranlagungsgeschäft} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	1,01 %	0,97 %
Cost Earning Ratio (CER) $\frac{\text{Betriebsaufwendungen} \times 100}{\text{Betriebserträge}}$	62,58 %	66,83 %
Bedarfsspanne $\frac{\text{Betriebsaufwendungen} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	0,82 %	0,85 %
Betriebsergebnisspanne $\frac{\text{Betriebsergebnis} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	0,49 %	0,42 %
Gesamtergebnisspanne $\frac{\text{Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	0,21 %	0,04 %

Die HYPO Salzburg betreut 61.526 Kunden, hauptsächlich im Bundesland Salzburg und den angrenzenden Regionen. Im Jahr 2009 gelang es, die Privatkunden auf 48.035 (Vorjahr: 47.938) leicht zu steigern.

Das Verhältnis der Kunden im Einzugsgebiet entspricht, gemessen an der Einwohnerzahl, einem Kundenanteil von 9,1 % (Vorjahr: 9,1 %).

Den Erfolg unseres Beziehungsmanagements messen wir mit der Cross-Selling-Rate, das Verhältnis aus Produkten durch Anzahl unserer Kunden. Im laufenden Geschäftsjahr nutzten unsere Kunden im Durchschnitt 3,42 Produkte (Vorjahr: 3,33 Produkte).

## Filial Management

Zum Stichtag 31.12.2009 verfügte die HYPO Salzburg über 25 Filialen im Bundesland Salzburg. Vierzehn Geschäftsstellen befinden sich im Zentralraum Salzburg und elf Geschäftsstellen im Land Salzburg.

Neben der Neukundengewinnung steht vor allem die Begleitung und Betreuung der bestehenden Kunden im Vordergrund. Zielgerichtete Produkte und moderne Vertriebsinstrumente sind dabei wesentliche Bausteine, mit denen wir die Erwartungen der Kunden erfüllen wollen.

An allen Standorten wird den Kunden modernste Banktechnologie zur Erledigung der wichtigen Geldgeschäfte bereitgestellt. Die SB-Zonen und insbesondere unser Electronic-Banking (ELBA) bieten dem Kunden größtmögliche Flexibilität bei der Erledigung seiner Bankgeschäfte.

Für die Beratung unserer Kunden stehen in allen Filialen bestens ausgestattete, diskrete Räume und unsere kompetenten Mitarbeiter zur Verfügung.

Mit dem Effizienz-Steigerungs-Projekt „Vertriebsbank 2010“ haben wir in den Filialen unsere Strategiearbeit fortgesetzt. Aufbauend auf die Gesamtbankstrategie wurde hier intensiv an der Vertiefung der Kundenorientierung, an der Sicherstellung ertrags- und kundenorientierter Prozesse und an der Steigerung der Vertriebsleistung gearbeitet.

## Aktiv Management

---

Das Kreditgeschäft im Jahr 2009 war durch das allgemein schwierige wirtschaftliche Umfeld gekennzeichnet, welches zu einer verringerten Investitionsneigung von Privaten und Unternehmen beigetragen hat. Die HYPO Salzburg konnte sich in diesem Umfeld gut am Markt behaupten.

Die Einschätzung der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen stellte auch 2009 die besondere Herausforderung an die Kreditvergabe dar. Wir nehmen unsere Rolle als Hausbank vieler Unternehmer aber auch Privater sehr ernst und haben unserer Verantwortung entsprechend Kunden, die in temporären Schwierigkeiten sind, mit unserer soliden und nachhaltigen Geschäftspolitik geholfen.

Die allermeisten unserer Firmenkunden haben das herausfordernde Jahr 2009 sehr gut gemeistert; es gab und gibt branchenweise sehr unterschiedliche Entwicklungen. Unser Ziel ist es, durch gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen und offene Informationspolitik zwischen den Kunden und der Bank faire und partnerschaftliche Lösungen zu finden.

Das außergewöhnlich niedrige Zinsniveau haben wir genutzt, um unseren Kunden verschiedenste Möglichkeiten zur Zinsgestaltung unter Beiziehung leistungsfähiger Treasury-Produkte anzubieten und so Beiträge zu optimierten Finanzierungskosten zu liefern.

Kompetenz, Erfahrung und beste Produkte, aber auch die Kooperation mit strategischen Partnern – insbesondere mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG – helfen unseren Kundenbetreuern in den Filialen und den Marktteams Firmenkunden, Institutionelle Kunden sowie Bauträger und Projekte dabei.

## Cash Management

---

Durch die zunehmende Globalisierung der Wirtschaft nimmt die Notwendigkeit moderner, weltweit kompatibler Zahlungsverkehrslösungen ständig zu. Wir sind ständig bemüht durch Produktinnovationen im In- und Ausland unsere Zahlungsverkehrssysteme den Bedürfnissen unserer Kunden anzupassen. Auch individuelle Anforderungen unserer Kunden können wir mit Unterstützung unseres Rechenzentrums, der GRZ-IT-Gruppe, lösen.

Im Jahr 2009 lag der Schwerpunkt in der Umsetzung der EU-Zahlungsverkehrsrichtlinie (PSD – Payment Services Directive), die in Österreich mit dem neuen Zahlungsdienstgesetz (ZaDiG) eingeführt wurde. Trotz der umfangreichen Anforderungen, wie Änderung der Informationspflichten, der Wertstellung oder den Ausführungszeiten, konnten alle Anforderungen bis zum Inkrafttreten des ZaDiG ab 01.11.2009 umgesetzt werden.

Seit Einführung der Single Euro Payments Area (SEPA) mit Anfang 2008 werden die HYPO SEPA-Überweisung, die HYPO SEPA-Eilüberweisung und die SEPA-Zahlungsanweisung angeboten. Auch das europaweite Einzugsverfahren – SEPA Direct Debit – steht zur Verfügung. Kunden der HYPO Salzburg werden durch unsere Spezialisten bei der Umstellung auf die SEPA-Zahlungsinstrumente umfassend unterstützt.

Auch im Electronic-Banking werden die neuesten Zahlungsverkehrsprodukte angeboten. Darüber hinaus wird ELBA-PC Business durch eine Vielzahl von Zusatzfunktionen, wie etwa dem elektronischen Kontoauszug oder der Cash-Information, zur Drehscheibe zwischen Bank und kundeninternen Programmen.

Weiters konnte im Jahr 2009 der Umfang unserer Kreditkartenangebote um neue Produkte erweitert und damit der Kartenbestand wesentlich gesteigert werden.

## Passiv Management

---

Im Passivbereich war das Jahr 2009 gekennzeichnet durch anhaltend niedrige Zinsen und sich erholende Börsenmärkte.

Um der Krise weiter entgegenzuwirken und sowohl die Märkte als auch die Finanzinstitute mit Liquidität zu versorgen, hat die EZB die Zinsen von 2,50 % auf 1,00 % weiter abgesenkt.

Der Konditionenwettbewerb der in- und ausländischen Banken bei den Spareinlagen wurde seitens unseres Institutes nur bedingt mitgetragen. Der Spareinlagenstand ist deshalb nur geringfügig gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Der Wertpapierdepotstand unserer Kunden entwickelte sich erfreulich und konnte um 2,70 % auf 1.144,4 Mio. € gesteigert werden.

Das im Vorjahr gegründete Private Banking entwickelte sich trotz des schwierigen Umfeldes erfreulich und konnte neue Kundenmandate akquirieren.

## Risiko Management

---

Der langfristige Erfolg der HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab.

Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken (Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

### Marktrisiko

Marktrisiko ist definiert als Zinsänderungs-, Währungs- und Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen. Gemessen wird dieses Risiko mit der Risikokennzahl Value-at-Risk. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust, der mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer bestimmten Haltedauer nicht überschritten wird, gemessen. Der Value-at-Risk wird täglich für die Bankbücher mit dem Risiko Management-Programm KVAR+ ermittelt. Neben dieser Kennzahl werden zusätzlich folgende risikobegrenzende Limits eingesetzt: stop-loss, present value of a basis point und Volumenslimits.

Die oben angeführten Risiko Managementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte – Hedge-Positionen – angewendet.

Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limits wird vom Risiko Management laufend geprüft. Veränderungen in der Zins-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Es werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und in ihren Konsequenzen an den Vorstand berichtet.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.



### Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Risiko Management Kredit“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für die HYPO Salzburg gültigen Standards. Diese Standards orientieren sich an internationalen Standards (Basel II) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen. Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge wurde bereits vor Jahren umgesetzt. Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und in Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst daher zwei Dimensionen – die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl hard facts als auch soft facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden soft facts im Zuge des Unternehmergesprächs systematisch erhoben und gewürdigt. Seit dem Jahr 2006 ist ein Scoringssystem für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Retailkunden im Einsatz. Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

### Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bedeutet, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Die fristenkongruente Refinanzierung hat in der HYPO Salzburg einen hohen Stellenwert. Dies spiegelt sich in der Liquiditätsablaufbilanz wider. Auf Basis dieser Liquiditätsablaufbilanz werden monatliche Szenarien berechnet, die den Schließungsaufwand für die offene Liquiditätsposition ermitteln.

Eine ausreichende Versorgung mit kurz- und mittelfristiger Liquidität in möglichen Engpasssituationen wird im Liquiditätsabsicherungsplan dargestellt.

### Operationelles Risiko

Operationelles Risiko definiert die HYPO Salzburg als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Die HYPO Salzburg setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (ex-post Analyse).

### Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potentielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen (Betriebsergebnis, stille Reserven, Rücklagen bzw. Eigenkapital) gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass auch im äußerst unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht.

Aus dem Vergleich des Gesamtbankrisikos mit den vorhandenen Deckungsmassen errechnet sich die Risikotragfähigkeit.

## Personal Management

---

Zum Stichtag 31.12.2009 beschäftigte die HYPO Salzburg 394 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das entspricht einer durchschnittlichen Beschäftigung von 345,4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das im Haus entwickelte Aus- und Weiterbildungssystem wurde im März von der LIMAK Johannes Kepler University Business School und dem Forschungsinstitut für Bankwesen der Johannes Kepler Universität Linz evaluiert und anhand international gängiger Akkreditierungskonzepte erfolgreich zertifiziert. Mit dieser am Salzburger Markt einmaligen Auszeichnung wird gewährleistet, dass sich die HYPO Salzburg einerseits durch „zertifizierten“ und somit ausgezeichnet ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am regionalen Markt von der Konkurrenz weiter abheben kann und andererseits, dass das Bewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens gestärkt wird.

Die Kunden der HYPO Salzburg kommen somit in den Genuss einer hochqualifizierten und sozial kompetenten Beratung.

## Rechnungswesen

---

Die Geschäftsfälle werden durch teils manuell und teils automatisch erstellte Belege erfasst; die Belege werden über eine zentrale EDV-Anlage verarbeitet. Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend. Die Buchungen erfolgen im 4-Augenprinzip durch das Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch definierte Personen oder Abteilungen. Täglich werden Buchungslisten, Auswertungen über tägliche Umsätze, Bewertungslisten, Listen über BWG-Bestimmungen, etc.

von der zentralen EDV-Anlage zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Haben-gleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse des Unternehmens abgestimmt.

Weiters erfolgen monatliche Meldungen an die Oesterreichische Nationalbank im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über das zentrale EDV-System angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Die Einhaltung der für die HYPO Salzburg maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung können durch das Interne Kontrollsystem (IKS) gewährleistet werden. Das Interne Kontrollsystem wird laufend durch die Interne Revision und die Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ AG überprüft. Jährlich werden zusätzlich Schwerpunktprüfungen durchgeführt.

Im Jahr 2009 wurde im Rahmen von zwei Prüfungsausschuss-Sitzungen das Interne Kontrollsystem betreffend Erfassung von Geschäftsfällen im Rechnungswesen und der Kreditprozess überprüft und dokumentiert.

## Sonstiges

---

Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Jahresabschluss sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2009 nicht eingetreten.

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

# Ausblick

Auch das Jahr 2010 wird aufgrund der weltweiten allgemeinen Situation im Finanz- und Wirtschaftsbereich sicherlich ein herausforderndes Jahr.

Der Fokus der HYPO Salzburg liegt unverändert im risikobewussten Wachstum, einem Ausbau des Marktanteiles in Salzburg und den angrenzenden Einzugsbereichen, in der Vertiefung der bestehenden Geschäftsbeziehungen sowie in einer weiteren Forcierung des Dienstleistungsgeschäftes.

Im Privatkundenbereich wird der Schwerpunkt auf der umfassenden Beratung unserer Kunden liegen. Von der passenden Kontolösung, ertragreichen Sparkonten und Veranlagungen, einer sicheren Vorsorge bis hin zur Finanzierung von Wohnwünschen reicht unsere Angebotspalette. Mithilfe des Effizienz-Steigerungs-Projekt „Vertriebsbank 2010“ wird die HYPO Salzburg ihre Wett-

bewerbsfähigkeit weiter ausbauen. Im Private Banking liegt der Fokus im Jahr 2010 auf der Ausweitung der Kundenmandate durch Neukundengewinnung.

Das Firmenkundengeschäft soll unter Berücksichtigung einer vorsichtigen Risikobeurteilung weiter wachsen. Bei Bauträgerfinanzierungen steht der selektive Ausbau unserer guten Position unter Beachtung der Risikosituation im Vordergrund. Im Bereich der Öffentlichen Hand sollen zusätzlich zu klassischen Finanzierungsmodellen auch alternative Modelle verstärkt eingesetzt werden. In diesen Geschäftszweigen nutzen wir die Synergien mit unserem Partner, der Raiffeisenlandesbank OÖ AG.

Die vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten lassen für das Jahr 2010 eine positive Weiterentwicklung der HYPO Salzburg erwarten.

Salzburg, am 16.02.2010

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



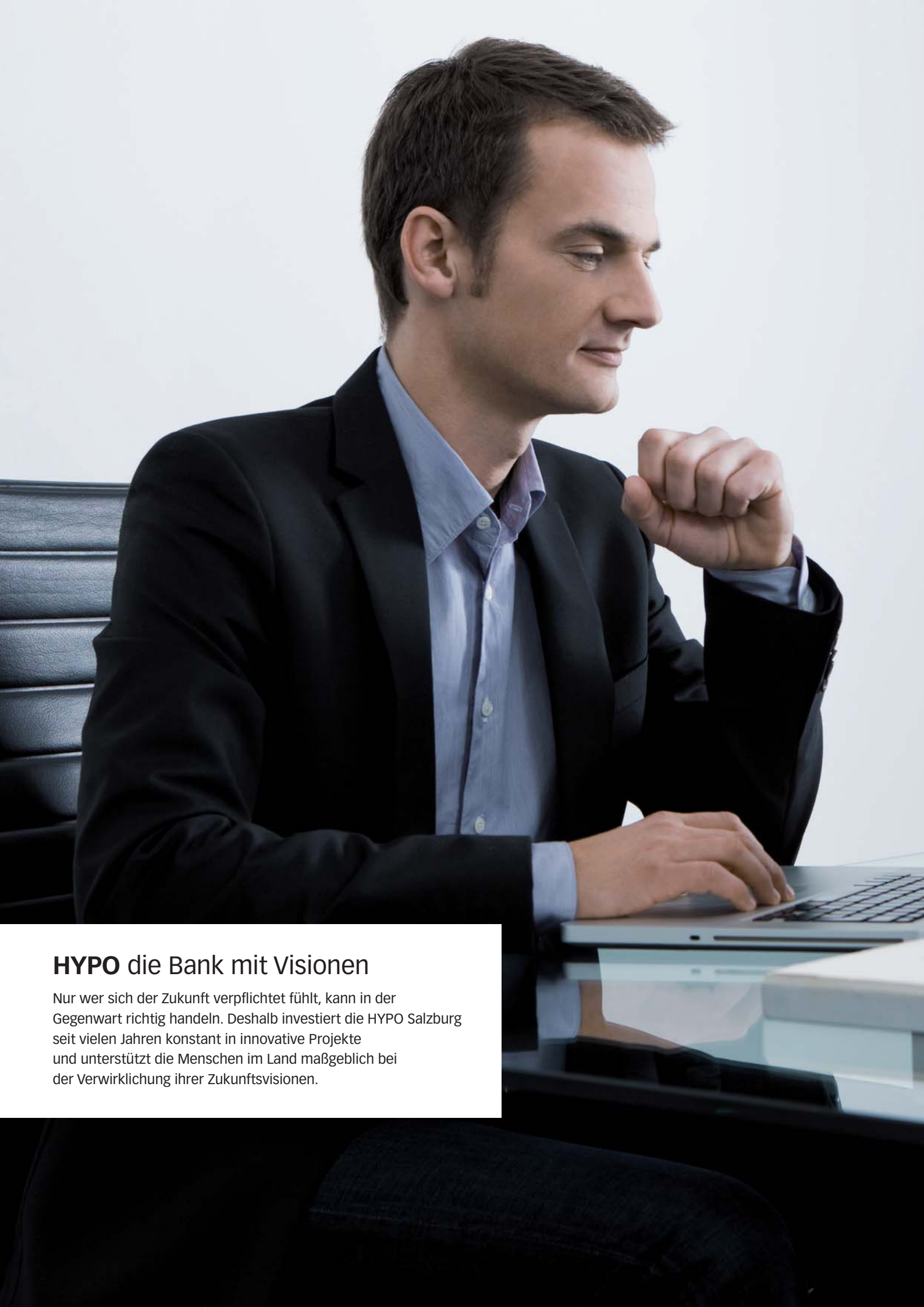
Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer  
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch  
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor Dr. Clemens Werndl  
Mitglied des Vorstandes



## **HYPO** die Bank mit Visionen

Nur wer sich der Zukunft verpflichtet fühlt, kann in der Gegenwart richtig handeln. Deshalb investiert die HYPO Salzburg seit vielen Jahren konstant in innovative Projekte und unterstützt die Menschen im Land maßgeblich bei der Verwirklichung ihrer Zukunftsvisionen.

14:11\_Neues entsteht



# Bilanz zum 31.12.2009

## Aktiva

	31.12.2009		31.12.2008	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		64.945.771,58		20.783
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	9.554,97		0	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	9.554,97	0	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	78.641.517,17		86.288	
b) sonstige Forderungen	1.001.864.972,49	1.080.506.489,66	1.247.828	1.334.116
4. Forderungen an Kunden		2.850.386.007,79		2.798.391
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	0,00		0	
b) von anderen Emittenten eigene Schuldverschreibungen	468.859.771,44 (1.470.786,02)	468.859.771,44	527.127 (865)	527.127
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		349.027.104,29		360.342
7. Beteiligungen an Kreditinstituten	(1.000.705,49)	7.080.274,50	(1.313)	7.598
8. Anteile an verbundenen Unternehmen an Kreditinstituten	(0,00)	15.454.394,27	(0)	15.203
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		141,84		199
10. Sachanlagen Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	(10.218.686,92)	12.712.546,76	(9.434)	12.284
11. Sonstige Vermögensgegenstände		17.744.456,46		16.514
12. Rechnungsabgrenzungsposten		122.248,81		142
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>4.866.848.762,37</b>		<b>5.092.699</b>
1. Auslandsaktiva		801.479.239,07		959.448



# Bilanz zum 31.12.2009

## Passiva

	31.12.2009		31.12.2008	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	40.250.933,93		51.269	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	228.060.512,85	268.311.446,78	405.509	456.778
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen	742.798.875,02		743.048	
aa) täglich fällig	(326.304.098,99)		(310.129)	
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	(416.494.776,03)		(432.919)	
b) sonstige Verbindlichkeiten	1.012.654.726,88	1.755.453.601,90	849.711	1.592.759
ba) täglich fällig	(459.737.496,46)		(333.278)	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	(552.917.230,42)		(516.433)	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen	1.539.538.008,42		1.706.260	
b) andere verbrieft Verbindlichkeiten	997.001.155,76	2.536.539.164,18	1.066.596	2.772.856
4. Sonstige Verbindlichkeiten		17.335.446,70		19.195
5. Rechnungsabgrenzungsposten		1.642.385,39		1.892
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	7.144.896,00		6.560	
b) Rückstellungen für Pensionen	24.284.534,00		25.559	
c) Steuerrückstellungen	1.092.343,51		0	
d) sonstige	7.384.190,64	39.905.964,15	9.098	41.217
6A. Fonds für allgemeine Bankrisiken		1.453.456,68		1.453
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		40.000.000,00		40.000
8. Ergänzungskapital		62.057.240,03		57.249
9. Gezeichnetes Kapital		40.000.000,00		15.000
10. Kapitalrücklagen				
a) gebundene	12.410.975,84		12.411	
b) nicht gebundene	154.423,73	12.565.399,57	154	12.565
11. Gewinnrücklagen				
a) gesetzliche Rücklage	3.317.207,11		3.317	
b) andere Rücklagen	39.339.862,07	42.657.069,18	31.978	35.296
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG		38.534.000,00		38.534
13. Bilanzgewinn		2.522.222,22		34
14. Unversteuerte Rücklagen				
a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	7.871.365,59		7.871	
b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0,00	7.871.365,59	0	7.871
<b>Summe der Passiva</b>		<b>4.866.848.762,37</b>		<b>5.092.699</b>
1. Eventualverbindlichkeiten		117.853.856,97		120.074
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	(0,00)		0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	(117.853.856,97)		(120.074)	
2. Kreditrisiken		352.518.220,80		475.652
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	(0,00)		(0)	
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 BWG		238.784.998,37		200.748
Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 Z 7 BWG	(0,00)		(0)	
4. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 BWG		156.001.265,89		163.073
Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 Z 1 und 4 BWG	(156.001.265,89)		(163.073)	
5. Auslandspassiva		1.720.693.510,74		1.867.724

# Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2009

	31.12.2009		31.12.2008	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Zinsen und ähnliche Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren	(11.782.158,17)	171.855.859,01	(23.961)	215.664
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-130.278.516,99		-186.526
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>		<b>41.577.342,02</b>		<b>29.139</b>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	7.618.218,34		17.305	
b) Erträge aus Beteiligungen	171.878,68		216	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	778.166,50	8.568.263,52	627	18.149
4. Provisionserträge		14.157.406,83		14.555
5. Provisionsaufwendungen		-2.140.847,32		-2.053
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		957.031,08		915
7. Sonstige betriebliche Erträge		2.210.696,91		1.770
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>		<b>65.329.893,04</b>		<b>62.474</b>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen:				
a) Personalaufwand	-25.551.756,16		-26.315	
aa) Löhne und Gehälter	(-18.332.583,39)		(-17.999)	
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	(-4.575.904,88)		(-4.502)	
ac) sonstiger Sozialaufwand	(-482.060,16)		(-409)	
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	(-2.355.943,84)		(-2.333)	
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	(1.274.715,00)		(-263)	
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	(-1.079.978,89)		(-810)	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-12.653.868,44	-38.205.624,60	-12.468	-38.784
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-1.834.596,77		-2.227
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-845.729,78		-737
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>		<b>-40.885.951,15</b>		<b>-41.749</b>

	31.12.2009		31.12.2008	
	in €	in €	in T€	in T€
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>24.443.941,89</b>		<b>20.725</b>
11./12. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Forderungen und Rückstellung für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		-12.565.936,72		-9.310
13./14. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen		-1.365.868,91		-9.558
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>10.512.136,26</b>		<b>1.857</b>
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-588.675,13		-509
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen		-73.492,70		-65
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS</b>		<b>9.849.968,43</b>		<b>1.284</b>
17. Rücklagenbewegung Dotierung der Haftrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG	(0,00)	-7.361.472,76	(-10)	-1.250
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>		<b>2.488.495,67</b>		<b>34</b>
18. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		33.726,55		0
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>		<b>2.522.222,22</b>		<b>34</b>









17:15\_Sicher angelegt

## **HYPO** die Bank mit meinen Werten

Gerade in schwierigen Zeiten ist es wichtig, bei Wertpapiergeschäften in stabile und langfristige Gewinne zu investieren.

Denn nur wer die Menschen und ihre Bedürfnisse versteht, kann auch in Zukunft auf jene Erfolge vertrauen, die durch das Erkennen der richtigen Werte erst möglich werden.

# Anhang für das Geschäftsjahr 2009

## I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften

Der vorliegende Jahresabschluss 2009 wurde nach den Vorschriften des UGB – soweit auf Kreditinstitute anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes aufgestellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG Teil 1 und Teil 2 aufgestellt.

Der Jahresabschluss der HYPO Salzburg wird in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens Raiffeisenlandesbank OÖ AG mit Sitz in 4020 Linz, Europaplatz 1a, einbezogen.

## II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### a) Bewertung der Aktiva und Passiva in Fremdwährung

Die Fremdwährungsbeträge wurden gemäß § 58 Abs 1 BWG zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

### b) Bewertung der Wertpapiere

Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 198 Abs 2 UGB bewertet. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens besteht die Absicht und die Fähigkeit, diese dauerhaft zu halten. Es wird vom Wahlrecht der zeitanteiligen Abschreibung von über dem Rückzahlungsbetrag liegenden Anschaffungskostenbeträgen Gebrauch gemacht. Diese beträgt zum Stichtag 2 T€ (Vorjahr: 3 T€). Die zeitanteilige Zuschreibungsmöglichkeit auf den höheren Rückzahlungsbetrag wird nicht in Anspruch genommen.

Für die Wertpapiere des Umlaufvermögens, bei denen nicht die Absicht und Fähigkeit der dauerhaften Zugehörigkeit zum Unternehmen besteht, wird das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Die Bank führt derzeit kein Wertpapierhandelsbuch.

### c) Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch anhaltende Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen. Unter Anwendung des § 241 UGB werden bei nachstehenden Gesellschaften Beziehungen nach § 238 Z 3 bzw. § 240 Z 9 UGB ausgewiesen – siehe Geschäftsbericht Rubrik Beteiligungen.

Im September 2009 wurde zwischen der HYPO Salzburg und der Hypo Holding GmbH ein Gruppenvertrag im Sinne des § 9 KStG 1988 abgeschlossen.

### d) Bewertung der Forderungen an Kunden

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet. Bei der Bewertung des Kreditgeschäftes wurde wie in den Vorjahren der Aspekt der vorausschauenden dynamischen Betrachtung angewendet. Für einen Teil der Kredite wurden standardisiert ermittelte Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen, und zwar in Form einer dynamischen Risikovorsorge auf Basis der Risikogruppen gemäß der Einstufung nach dem Modell „Risiko Management“, gebildet.

Für mögliche Ausfälle aus Finanzierungen betreffend Risikoländer wird eine an den internationalen Kurstaxen orientierte entsprechende Vorsorge angesetzt. Insgesamt wird damit die vorsichtige Bewertungspolitik fortgesetzt.

### e) Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens sowie der Sachanlagen

Die Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens sowie der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibung.



Die Abschreibungssätze liegen bei den unbeweglichen Anlagen zwischen 1,50 % und 3,00 %, bei den beweglichen Anlagen sowie bei immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens zwischen 5,00 % und 33,33 %, bei Um- und Einbauten in fremden Gebäuden betragen sie 10,00 %.

#### **f) Emissionskosten, Zuzählungsprovisionen, Agio und Disagio**

Die Emissionskosten, Zuzählungsprovisionen und Disagio werden im Jahr der Begebung erfolgswirksam erfasst. Das Agio wird gemäß § 56 Abs 2 BWG auf die Restlaufzeit verteilt.

#### **g) Verbindlichkeiten**

Die verbrieften und unverbrieften Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

#### **h) Rückstellungen**

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Die Abfertigungsrückstellung wurde nach anerkannten finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Pensionsalters von 60,0 Jahren bei Frauen, von 65,0 Jahren bei Männern bzw. für Mitarbeiter gemäß Betriebsvereinbarung vom 26.02.1998 auf Basis eines Pensionsalters von 56,5 Jahren bei Frauen und 61,5 Jahren bei Männer ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des Fachgutachtens KFS RL 2 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation.

Die Pensionsverpflichtungen wurden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Anfallsalters von 62,0 für Frauen und Männer bzw. für Mitarbeiter gemäß Betriebsvereinbarung vom 26.02.1998 auf Basis eines Anfallsalters von 56,5 Jahren für Frauen und 61,5 Jahren für Männer

berechnet. Als Rechnungsgrundlagen wurden die „AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Der Berechnung liegen die dienstrechtlich fixierten Endbezüge zugrunde.

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Anwendung eines Pensionsalters von 65,0 Jahren bei Männern, 60,0 Jahren bei Frauen bzw. für Mitarbeiter gemäß Betriebsvereinbarung vom 26.02.1998 unter Anwendung eines Pensionsalters von 61,5 Jahren bei Männern und 56,5 Jahren bei Frauen berechnet.

Der Rechnungszinssatz der Personalrückstellungen beträgt 3,50 %.

#### **i) Derivative Finanzinstrumente**

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs wurden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere der Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen.

### III. Erläuterungen zur Bilanz

#### a) Fälligkeiten / Forderungen

Die Fälligkeiten 2010 für Forderungen in Form von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren gemäß § 64 Abs 1 Z 7 BWG betragen Nominale 85,6 Mio. € (Vorjahr: 92,7 Mio. €) und Bilanzkurswert 85,1 Mio. € (Vorjahr: 88,6 Mio. €).

#### b) Forderungen

Die nicht täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute und Kunden gliedern sich wie folgt (in Mio. €):

	2009	2008
bis 3 Monate	552,5	365,2
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	481,2	408,5
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	988,2	967,9
mehr als 5 Jahre	1.498,5	1.706,0

#### c) Wertpapiere

Wertpapiere in Höhe von 500,5 Mio. € (Vorjahr: 557,0 Mio. €) wurden wie Anlagevermögen bewertet.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert am Bilanzstichtag beträgt 3,8 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) bei zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben.

Für die Bewertung der Wertpapiere wurden grundsätzlich Marktwerte herangezogen. Bei börsennotierten Wertpapieren wurden die Marktwerte mit den Börsenpreisen oder letztverfügbaren Preisen angesetzt. Nicht börsennotierte Wertpapiere wurden mit den Marktwerten angesetzt, die auf Basis von Refinanzierungskurven und Ausfallsrisiken nach dem internen Risikomanagement und der Besicherung errechnet wurden.

Für Wertpapiere des Finanzanlagevermögens wurde aufgrund gesunkener Kursveränderungen keine außerordentliche Abschreibung in Höhe von 17,3 Mio. € (Vorjahr: 57,9 Mio. €) vorgenommen. Anhand von internen Ratings der einzelnen Emittenten kann davon ausgegangen werden, dass keine dauernde Wertminderung im Anlagevermögen vorliegt.

Davon betreffen (in Mio. €):

	Buchwert	
	2009	2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	120,1	137,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	336,8	338,8

	Marktwert	
	2009	2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	112,8	109,5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	326,8 <sup>*)</sup>	308,5 <sup>*)</sup>

<sup>\*)</sup> Marktwerte unter Berücksichtigung von garantierten Kursen aus der Haftungserklärung.

#### d) Beteiligungsunternehmen

Die Angaben über Beteiligungsunternehmen gemäß § 265 Abs 2 UGB sind in der Beilage 1 des Anhanges angeführt.

#### e) Anlagevermögen

Der Grundwert beträgt zum Stichtag 1,5 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €).

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagespiegel angeführt (Beilage 2 zum Anhang).

## f) Verpflichtungen

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt (in Mio. €):

	2009	2008
bis 3 Monate	509,4	839,7
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	295,6	472,2
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.159,5	1.025,7
mehr als 5 Jahre	1.773,6	1.760,3

## g) Sicherheiten für Verbindlichkeiten

Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen ist ein Deckungsstock von 395,3 Mio. € (Vorjahr: 453,8 Mio. €) gewidmet. Für Wohnbauranleihen ist ein Deckungsstock an Wohnbaurdarlehen in Höhe von 310,6 Mio. € (Vorjahr: 307,5 Mio. €) hinterlegt.

Als Sicherheiten für verbrieftete Verbindlichkeiten wurden Festgelder in das Ersatzdeckungs-Depot gemäß § 2 Abs 3 Pfandbriefgesetz in Höhe von 50,0 Mio. € (Vorjahr: 50,0 Mio. €) und Wertpapiere in den Deckungsstock gemäß § 230 a ABGB in Höhe von 3,6 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €) gestellt.

Für die Pensionsrückstellung wurde eine Wertpapierdeckung in Höhe von 19,5 Mio. € (Vorjahr: 19,5 Mio. €) gebildet.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zur Sicherstellung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 78,7 Mio. € in Form von Wertpapierleihgeschäften hinterlegt. Weiters wurden von den bei der Oesterreichischen Nationalbank hinterlegten Sicherheiten zur Refinanzierung 0,0 Mio. € (Vorjahr: 179,9 Mio. €) ausgenutzt.

An die Österreichische Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von 38,4 Mio. € (Vorjahr: 42,0 Mio. €) zediert, die gemäß Ausfuhrförderungsgesetz 1981 durch die Republik Österreich garantiert sind.

## h) Fälligkeiten / Verbindlichkeiten

Die Fälligkeiten 2010 für die Verbindlichkeiten begebener Schuldverschreibungen betragen Nominale 89,9 Mio. € (Vorjahr: 221,7 Mio. €) und Bilanzkurswert 89,9 Mio. € (Vorjahr: 220,9 Mio. €).

## i) Angaben gemäß § 64 Abs 1 Z 5 und 6 BWG

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Laufzeit und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß § 23 Abs 8 Z 1 BWG gegeben ist.

Zum 31.12.2009 bestehen folgende je 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigende nachrangige Kreditaufnahmen (in T€):

Nominale	Verzinsung in %	Tilgung
15.000	4,49 % (variabel)	15.05.2013
10.000	3,60 % (variabel)	14.06.2016
10.000	4,88 % (fix)	15.10.2016
10.000	6,10 % (variabel)	02.11.2020
20.000	6,68 % (variabel)	06.11.2020
10.000	6,65 % (fix)	19.04.2022

Die Bedingungen der nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen § 23 Abs 7 und Abs 8 BWG. Die im Jahr 2009 geleisteten Aufwendungen betrugen 5,4 Mio. € (Vorjahr: 5,7 Mio. €).

## j) Unversteuerte Rücklagen

Die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen beträgt 7.871 T€ (Vorjahr: 7.871 T€).

Die Bildung erfolgte aufgrund der §§ 8 und 122 EStG 1972, §§ 12 und 13 EStG 1988 sowie des § 10a Abs 3 EStG.

### k) Rückstellungen

Die in der Bilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung entspricht dem Fachgutachten KFS RL 3 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation und beträgt am Stichtag 24.285 T€ (Vorjahr: 25.559 T€).

Der Bilanzansatz der Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen in Höhe von 7.145 T€ (Vorjahr: 6.560 T€) entspricht dem finanzmathematischen Erfordernis.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen die Rückstellung für Sonderzahlungen, nicht konsumierte Urlaube, Jubiläumsgelder, Kursgarantien und allgemeine Bankrisiken.

Die Steuerrückstellung in Höhe von 1.092 T€ (Vorjahr: 0 T€) wurde für passive Steuerlatenzen gebildet.

### l) Eigenkapital

Das Grundkapital der Bank per 31.12.2009 besteht ausschließlich aus 2.000.000 Stückaktien in Höhe von 15,0 Mio. € (Vorjahr: 15,0 Mio. €).

Im März 2009 wurde die Ausgabe von Partizipationskapital im Gesamtbetrag von 25,0 Mio. € (5.000 Stück) unter Wahrung des Bezugsrechtes der Aktionäre beschlossen.

Die Partizipanten haben ab 01.01.2010 das jederzeitige Recht, ihre Partizipationsscheine in Stammaktien der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ist derart festgelegt, dass für 1 Stück Partizipationsschein 90 Stück auf Namen lautende Stückaktien gewährt werden, wobei diese Stückaktien Stammaktien sind.

### m) Eventualverbindlichkeiten

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverpflichtungen für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und der Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten betreffen (in T€):

	2009	2008
Akkreditive	3.400	276
Sonstige Haftungen	114.454	119.798

Entsprechend der Verpflichtung aus § 93 Abs 1 BWG gehört die Bank als Mitgliedsinstitut im Rahmen ihres Fachverbandes der Sicherungseinrichtung „Hypo-Haftungs-Gesellschaft mbH“ an. Für den Fall, dass über ein anderes Mitgliedsinstitut dieser Sicherungseinrichtung der Konkurs eröffnet, eine Geschäftsaufsicht angeordnet oder hinsichtlich der gesicherten Einlagen eine Zahlungseinstellung behördlich verfügt wird, sind von der Bank unverzüglich anteilmäßige Beiträge zu leisten. Diese Beiträge sind im Fall einer Auszahlung gesicherter Einlagen durch die Sicherungseinrichtung nach dem Verhältnis der gesicherten Einlagen der Bank zur Summe der gesamten gesicherten Einlagen der Mitgliedsinstitute der Sicherungseinrichtung zum vorhergehenden Bilanzstichtag zu bemessen. Die Beitragsleistung der Bank beträgt jedoch insgesamt höchstens 1,5 % der Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko (§ 22 Abs 2 BWG) zum letzten Bilanzstichtag. Bei einer mehrfachen Inanspruchnahme innerhalb von fünf Geschäftsjahren reduziert sich jeweils diese Bemessungsgrundlage um die bereits in Anspruch genommenen Beträge multipliziert mit dem Faktor 40 (§ 93a Abs 1 BWG).

Weiters besteht für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle der Landes-Hypothekenbanken eine Rückgriffshaftung.

### n) Kreditrisiken

Der Posten Kreditrisiken setzt sich aus nicht ausgenutzten Kreditrahmen und Promessen in Höhe von 353,2 Mio. € (Vorjahr: 475,7 Mio. €) zusammen.

**o) Sonstige Vermögensgegenstände / sonstige Verbindlichkeiten**

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Erträge in Höhe von 5,7 Mio. € (Vorjahr: 9,3 Mio. €), in den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwände in Höhe von 13,9 Mio. € (Vorjahr: 14,3 Mio. €) enthalten, welche nach dem Stichtag zahlungswirksam werden.

**p) Ergänzende Angaben**

Vermögensgegenstände nachrangiger Art sind in den folgenden Aktivposten enthalten (in T€):

	2009	2008
Forderungen an Kunden	15.937	15.297
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.896	4.370

In den Forderungen an verbundenen Unternehmen sind Vermögensgegenstände nachrangiger Art in Höhe von 3.449 T€ (Vorjahr: 3.449 T€) und in den Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Vermögensgegenstände nachrangiger Art in Höhe von 12.039 T€ (Vorjahr: 11.354 T€) enthalten.

Folgende Aktivposten enthalten verbriefte und unverbriefte Forderungen an verbundenen Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (in T€):

	2009	2008
<b>1. Verbundene Unternehmen</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	714.013	817.741
Forderungen an Kunden	112.016	108.857
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.958	15.215
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	199

	2009	2008
<b>2. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	0	64
Forderungen an Kunden	85.478	84.307
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	175	0

Folgende Passiva enthalten verbriefte und unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (in T€):

	2009	2008
<b>1. Verbundene Unternehmen</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	99.777	142.959
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	40.525	17.268

	2009	2008
<b>2. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.807	7.838
Verbrieftes Verbindlichkeiten	461.938	428.323

Der Gesamtbetrag der Aktivposten auf fremde Währung beträgt 1.188,1 Mio. € (Vorjahr: 1.292,7 Mio. €) und der Passivposten auf fremde Währung 1.190,4 Mio. € (Vorjahr: 1.405,4 Mio. €).

### Wertpapiere

Aufgliederung zum Börsenhandel zugelassener Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren gemäß § 64 Abs 1 Z 10 (in Mio. €):

	börsennotiert	
	2009	2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	466,3	520,4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,0	1,2
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	0,2	0,2

Nicht börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, sowie nicht börsennotierte Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, welche zum Börsenhandel zugelassen sind, sind nicht vorhanden.

Aufgliederung zum Börsenhandel zugelassener Wertpapiere gemäß § 64 Abs 1 Z 11 (in Mio. €):

	Anlagevermögen	
	2009	2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	156,2	218,2

	Umlaufvermögen	
	2009	2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	310,1	302,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,0	1,2

### Leasing

Die Miet- und Leasingverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen betragen 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €). Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht aufgrund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das Geschäftsjahr 2009 eine Verpflichtung von 2,9 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen der nächsten 5 Jahre beträgt 14,2 Mio. € (Vorjahr: 14,1 Mio. €).



Gesamtvolumen der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
<b>Zinsabhängige Termingeschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	0	7.462	7.462	0	0
Zinsswaps	138.666	789.406	2.463.823	3.391.895	133.900	41.230
Floating	29.400	155.439	564.745	749.584	27.471	12.666
Zinsoptionen – Käufe	0	1.817	3.221	5.038	74	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	1.794	3.221	5.015	0	78
<b>Gesamt</b>	<b>168.066</b>	<b>948.456</b>	<b>3.042.472</b>	<b>4.158.994</b>	<b>161.445</b>	<b>53.974</b>
<b>Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	99.023	0	0	99.023	873	814
Währungs- und Zinsswaps	1.091.056	25.567	80.320	1.196.943	29.205	12.924
Devisenoptionen – Käufe	89.737	16.505	0	106.242	17.910	0
Devisenoptionen – Verkäufe	89.737	16.505	0	106.242	0	17.910
<b>Gesamt</b>	<b>1.369.553</b>	<b>58.577</b>	<b>80.320</b>	<b>1.508.450</b>	<b>47.988</b>	<b>31.648</b>
<b>Gesamtsumme OTC-Produkte</b>	<b>1.537.619</b>	<b>1.007.033</b>	<b>3.122.792</b>	<b>5.667.444</b>	<b>209.433</b>	<b>85.622</b>

	Forderungen an Kredit- institute	Verbindlich- keiten ggü. Kredit- instituten	Sonstige Aktiva	Sonstige Passiva	Aktive Rechnungs- abgrenzung	Passive Rechnungs- abgrenzung
a) Zinssatzbezogene Verträge	44.261	11.344	650	1.986	122	1.545
b) Wechselkursbezogene Verträge	0	0	8.127	0	0	0

Durch die Bildung von Bewertungseinheiten werden Marktwerte aus Derivaten nicht gebucht.

## IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

---

In der Position Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen sind Erträge aus Gewinngemeinschaften in Höhe von 778 T€ (Vorjahr: 627 T€), im Aufwandssaldo der Position Wertberichtigungen auf Forderungen und Veräußerungsverluste aus Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind Aufwendungen aus Gewinngemeinschaften in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) ausgewiesen.

Die im Jahr 2008 abgegebene Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen wurde zum Stichtag mit einem Betrag von 66,9 Mio. € ausgenutzt. Diese wurde vor allem für Bewertungsverluste von Wertpapieren in Höhe von 45,7 Mio. € und für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden in Höhe von 21,2 Mio. € verwendet. Die HYPO Salzburg entrichtet dafür eine Haftungsprovision und hat das Haftungsvolumen bei einem allfälligen Ausfall aus künftigen Ergebnissen abzubauen.

### **Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer (§ 239 UGB)**

Die Organe der Gesellschaft sind im Geschäftsbericht 2009 unter der Rubrik Organe angeführt.

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres 2009 betrug gesamt 345 (Vorjahr: 351), davon 17 Arbeiter (Vorjahr: 17 Arbeiter) und 328 Angestellte (Vorjahr: 334 Angestellte).

An die Mitglieder des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 13 T€ (Vorjahr: 10 T€) und Haftungen in Höhe von 43 T€ (Vorjahr: 43 T€) vergeben; an die Mitglieder des Aufsichtsrates Kredite in Höhe von 7 T€ (Vorjahr: 859 T€) und Gehaltsvorschüsse in Höhe von 15 T€ (Vorjahr: 22 T€).

Die darin enthaltenen Kredite und Gehaltsvorschüsse an die vom Betriebsrat entsandten Mitglieder betrugen zum Stichtag 22 T€ (Vorjahr: 29 T€). Die Kredite wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt. Die Verzinsung erfolgte in Sätzen von 2,00 % bis 2,75 %.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen (in T€):

	2009	2008
Vorstandsmitglieder	59	41
ehemalige Vorstandsmitglieder	33	854
andere Arbeitnehmer	2.069	2.511
hievon Abfertigungen und Mitarbeiter-Vorsorgekassen	1.080	810
Bezüge der Mitglieder des Vorstandes	641	657
Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates	59	55

Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind im Geschäftsbericht 2009 unter der Rubrik Aufsichtsrat und Vorstand angegeben.

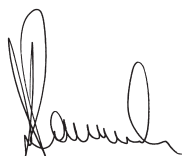
Salzburg, am 16.02.2010

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer  
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch  
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor Dr. Clemens Werndl  
Mitglied des Vorstandes



## **HYPO** die Bank zum Wohnen

Es gibt nichts Schöneres als ein Zuhause. Deshalb bietet das Wohn-Service der HYPO Salzburg Finanzierungslösungen für das Kaufen, Bauen, Renovieren und Sanieren der eigenen vier Wände. Und mit der kompetenten Beratung kommen unsere Kunden ihrem Wohntraum einen großen Schritt näher.



18:20 **Endlich zuhause**



## Beilage 1 zum Anhang: Beteiligungsliste

Die Gesellschaft oder deren Töchter und Enkelgesellschaften hielten per 31.12.2009 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz (in €):

Beteiligungsunternehmen	Sitz	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital	Jahresüber- schuss <sup>*)</sup>	Ge- schäfts- jahr
HYPO Beteiligung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	3.110.497	193.730	2009
HYPO Liegenschaftsverwertungs-Ges.m.b.H.	Salzburg	100	7.335.550	425.082	2009
HYPO Mobilienleasing Ges.m.b.H. & Co KG	Salzburg	100	-576.939	-156.278	2009
OMEGA Liegenschaftsverwertungs Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.058.180	84.214	2009
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-II Ges.m.b.H.	Salzburg	100	323.897	72.886	2009
HYPO Vermögensverwaltung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	42.364	447	2009
HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.211.341	44.859	2009
ALPHA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	2.326.059	238.541	2009
BETA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	218.545	61.394	2009
GAMMA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	18.832	65.025	2009
HYPO Mobilienleasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	37.000	3.354	2009
HYPO Salzburg Kommunal Leasing GmbH	Salzburg	100	17.500	3.043	2009
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	Salzburg	100	2.167.000	59.122	2009
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	Salzburg	25	64.192	-1.390.530	2009
HYPO IMPULS Immobilien Leasing GmbH	Salzburg	25	-1.186.860	-320.864	2009
HYPO IMPULS Mobilien Leasing GmbH	Salzburg	25	-3.981.871	-2.370.469	2009
HYPO IMPULS Immobilien Rif GmbH	Salzburg	25	-690.180	-34.503	2009
HYPO IMPULS Vital Leasing GmbH	Salzburg	25	-475.624	-346.169	2009
Aqua Salza Wellness & Bad Golling GmbH	Golling a.d. Salzach	51	2.000.657	-536.774	2009 <sup>*)</sup>
Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Ges.m.b.H.	Salzburg	50	6.557.460	1.103.144	2008
Salzburg Wohnbau Planungs-, Bau- und Dienstleistungs GmbH	Salzburg	25,1	5.652.617	310.945	2008

<sup>\*)</sup> Jahresüberschuss gemäß § 231 Abs 2 Z 22 UGB

<sup>\*\*)</sup> vorläufig



## Beilage 2 zum Anhang: Anlagespiegel

	<b>Anschaffungs- und Her- stellungskosten 01.01.2009</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge zu Anschaffungs- kosten</b>	<b>Anschaffungs- und Her- stellungskosten 31.12.2009</b>
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	0,00	7.500.000,00 <sup>1)</sup>	0,00	7.500.000,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	227.697.302,06	0,00	-61.997.320,20 <sup>1)</sup>	165.699.981,86
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	338.809.820,58	0,00	0,00	338.809.820,58
Beteiligungen	11.946.766,03	220.201,60	-555.850,39	11.611.117,24
hievon an Kreditinstituten	1.623.572,00	66.687,50	-313.997,88	1.376.261,62
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.288.394,27	251.000,00	0,00	15.539.394,27
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.808.486,22	0,00	0,00	2.808.486,22
Sachanlagen	30.639.473,63	2.392.850,02	-184.773,59	32.847.550,06
hievon Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	19.563.572,08	1.695.866,89	0,00	21.259.438,97
	<b>627.190.242,79</b>	<b>10.364.051,62</b>	<b>-62.737.944,18</b>	<b>574.816.350,23</b>

	<b>kumulierte Ausschreibung</b>	<b>Buchwert 31.12.2009</b>	<b>Buchwert 31.12.2008</b>	<b>Abschreibungen des Geschäfts- jahres</b>
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	0,00	7.500.000,00	0,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-9.504.212,19	156.195.769,67	218.193.089,87	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-2.020.000,00	336.789.820,58	338.809.820,58	-2.020.000,00
Beteiligungen	-4.530.842,74	7.080.274,50	7.598.326,51	-222.398,47
hievon an Kreditinstituten	-375.556,13	1.000.705,49	1.000.705,49	-66.687,50
Anteile an verbundenen Unternehmen	-85.000,00	15.454.394,27	15.203.394,27	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	-2.808.344,38	141,84	198.719,40	-198.577,56
Sachanlagen	-20.135.003,30	12.712.546,76	12.283.976,09	-1.636.019,21
hievon Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	-11.040.752,05	10.218.686,92	9.434.337,50	-911.517,47
	<b>-39.083.402,61</b>	<b>535.732.947,62</b>	<b>592.287.326,72</b>	<b>-4.076.995,24</b>

<sup>1)</sup> Umgliederung von Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere zu sonstige Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 7,5 Mio. €.



## **HYPO** die bequeme Bank

Gerade beim gemütlichen Ausklang eines erfolgreichen Tages ist es beruhigend zu wissen, dass jedem Kunden der HYPO Salzburg auch in seiner Freizeit ausreichend finanzieller Freiraum zur Verfügung steht.

22:10\_Der perfekte Abend



# Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

## Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Salzburg,

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2009 bis zum 31.12.2009 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31.12.2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31.12.2009 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung**

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### **Prüfungsurteil**

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01.2009 bis zum 31.12.2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

### **Aussagen zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243 a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243 a UGB sind zutreffend.

Salzburg, am 16.02.2010

### **KPMG Austria GmbH**

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

### **Mag. Ulrich Pawlowski**

Wirtschaftsprüfer

### **Mag. Martha Kloibmüller**

Wirtschaftsprüfer

## Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Der Vorstand der HYPO Salzburg hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2009 bis 31.12.2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben. Vorgänge von besonderer Bedeutung sind während und nach Schluss des Geschäftsjahres 2009 nicht eingetreten.

Die vorliegenden Plandaten lassen trotz der schwierigen Lage der Finanzmärkte für das Jahr 2010 eine positive wirtschaftliche Entwicklung der HYPO Salzburg erwarten. Der Fokus liegt unverändert im risikobewussten Wachstum, in der Vertiefung der bestehenden Geschäftsbeziehungen sowie in einer weiteren Forcierung des Dienstleistungsgeschäftes.

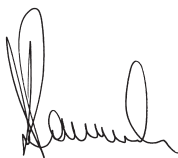
Salzburg, am 16.02.2010

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer  
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch  
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor Dr. Clemens Werndl  
Mitglied des Vorstandes



## Vorschlag für die Verwendung des Reingewinns

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2009 in Höhe von 1,0 Mio. € zur Ausschüttung einer Dividende von 6,67 % auf das Grundkapital von 15,0 Mio. € und den Betrag von 1.522.222,22 € für die Zinsaufwendung des Partizipationskapitals von 25,0 Mio. € zu verwenden.

# Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsbericht 2009 gemäß § 96 AktG

## Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung

Der Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG hat sich im Berichtszeitraum zu einer konstituierenden, zu einer außerordentlichen und zu vier ordentlichen Sitzungen getroffen. Weiters trat der Prüfungsausschuss zweimal und der Kreditausschuss viermal zusammen. 38 Zustimmungen zu Finanzierungen wurden über Umlaufbeschlüsse erteilt. Die Tätigkeit des Vorstandes sowie die Entwicklung der Bankgeschäfte wurden laufend beaufsichtigt.

Der Vorstand hat regelmäßig die erforderlichen Unterlagen zur Verfügung gestellt. In der aktuellen Jahresbilanz wurde für alle Risiken ausreichend vorgesorgt.

Der Prüfungsausschuss hat festgestellt, dass die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses 2009 durch die vorgelegten Unterlagen und die detaillierten Auskünfte des Bankprüfers in der erforderlichen Tiefe durchgeführt werden konnte. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat empfohlen, den Jahresabschluss zum 31.12.2009 gem § 125 Abs 2 AktG zu billigen sowie den Konzernabschluss zum 31.12.2009 zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner am 31.03.2010 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2009 samt dem Bericht über die Prüfung der KPMG Austria GmbH, den Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung und den Lagebericht des Vorstandes geprüft und erklärt hierzu:

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des UGB/BWG und der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31.12.2009 und der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 sind von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft worden.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen den Jahresabschluss keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit gemäß § 125 AktG festgestellt ist und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung an. Weiters hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, den Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr 2009 zu entlasten.

Salzburg, am 31.03.2010

Für den Aufsichtsrat

**Generaldirektor**  
**KR Mag. Dr. Ludwig Scharinger**

Vorsitzender

## Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erklären nach bestem Wissen, dass der in Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards des BWG und UGB aufgestellte Jahresabschluss zum 31.12.2009 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft vermittelt.

Weiters wird nach bestem Wissen bestätigt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ausgesetzt ist, beschreibt.

Salzburg, am 16.02.2010

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer  
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch  
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor Dr. Clemens Werndl  
Mitglied des Vorstandes

06:15\_Ein neuer Tag





## **HYPO** die Bank für Morgen

Der nächste Tag beginnt mit einem Lächeln. Denn auch heute werden alle Transaktionen verlässlich getätigt und alles Wesentliche rund um die Finanzen kompetent erledigt. Und natürlich stehen an diesem schönen Morgen wieder alle HYPO Mitarbeiter in den 25 Filialen für Sie bereit.

# Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046, Fax +43 662 8046 4646  
e-mail: office@hyposalzburg.at, Homepage: www.hyposalzburg.at, Bankleitzahl: 55000  
DVR: 0007919, Registriert unter FN 35678v Landesgericht Salzburg, UID: ATU33939904  
Kontoverbindungen: Postsparkassenkonto 4108.898, Nationalbank Wien 1-2040-5

## Filialen

---

### Salzburg Stadt

Residenzplatz, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046  
Aigen, Aigner Straße 4a, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 620411  
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 877475  
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 430455  
Mülln, Lindhofstraße 5, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 431397  
Nonntal, Petersbrunnstraße 1, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046  
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 881238

### Flachgau

Lengfelden, Moosfeldstraße 1, 5101 Bergheim, Tel. +43 662 453660  
Neumarkt, Hauptstraße 25, 5202 Neumarkt, Tel. +43 6216 7452  
Oberndorf, Brückenstraße 8, 5110 Oberndorf, Tel. +43 6272 5161  
Seekirchen, Hauptstraße 12, 5201 Seekirchen, Tel. +43 6212 7320  
St. Gilgen, Aberseestraße 8, 5340 St. Gilgen, Tel. +43 6227 7975  
Wals, Bundesstraße 16, 5071 Wals-Siezenheim, Tel. +43 662 854990

### Tennengau

Hallein, Kornsteinplatz 12, 5400 Hallein, Tel. +43 6245 84351  
Kuchl, Markt 57, 5431 Kuchl, Tel. +43 6244 7625

### Pinzgau

Mittersill, Hintergasse 2, 5730 Mittersill, Tel. +43 6562 4431  
Saalfelden, Almerstraße 8, 5760 Saalfelden, Tel. +43 6582 72644  
Zell am See, Postplatz 1, 5700 Zell am See, Tel. +43 6542 72400

### Pongau

Altenmarkt, Hauptstraße 40, 5541 Altenmarkt, Tel. +43 6452 6486  
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39, 5500 Bischofshofen, Tel. +43 6462 3452  
St. Johann, Hauptstraße 16, 5600 St. Johann/Pongau, Tel. +43 6412 8881

### Lungau

St. Michael, Poststraße 6, 5582 St. Michael/Lungau, Tel. +43 6477 8611  
Tamsweg, Postplatz 1, 5580 Tamsweg, Tel. +43 6474 6900

## Bankshops

---

EUROPARK, Europastraße 1, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 433465  
FORUM 1, Südtiroler Platz 13, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 460046

## Kundencenter

---

Marktteam Firmenkunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 3413  
Marktteam Institutionelle Kunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 3614  
Marktteam Bauträger und Projekte, Petersbrunnstraße 1a, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 5102  
FinanzService für Freie Berufe, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 3811  
Private Banking, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 5702